



Sommersemester 2014

Universität des 3. Lebensalters

Postfach 111932
60054 Frankfurt am Main

Internet: <http://www.u3l.uni-frankfurt.de>

Information und Beratung

Montag – Donnerstag 9.30 – 12.00 Uhr, Mittwoch 13.30 – 16.30 Uhr

Juridicum, Senckenberganlage 31, 6. OG Raum 612

Telefon: 069/798-28861

Fax: 069/798-28975

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de

Die U3L-Geschäftsstelle ist vom 04.08.2014 – 15.08.2014 geschlossen.

Termine

Sommersemester 2014

Anmeldezeitraum: 01.03.2014 – 22.04.2014

Vorlesungszeit: 14.04.2014 – 18.07.2014

Vorlesungsfrei:

Fr.,	18. April	(Karfreitag)
Mo.,	21. April	(Ostermontag)
Do.,	01. Mai	(Tag der Arbeit)
Do.,	29. Mai	(Christi Himmelfahrt)
Mo.,	09. Juni	(Pfingstmontag)
Do.,	19. Juni	(Fronleichnam)

Wintersemester 2014/15

Vorlesungszeit:

13.10.2014 – 13.02.2015

Das Veranstaltungsverzeichnis für das Wintersemester 2014/15
erscheint am 01.09.2014.



UNIVERSITÄT DES 3. LEBENSALTERS

an der Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Sommersemester 2014

Veranstalter

Universität des 3. Lebensalters

an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Senckenberganlage 31

60325 Frankfurt a. M.

Informationsveranstaltung

Einführung in das Studium an der U3L

Dienstag, 1. April 2014, ab 10 Uhr (siehe Seite 16)

Campus Bockenheim, Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17-21, H II und Foyer

Offen für alle Interessierten

Sommersemester 2014

Vorlesungszeit: 14.04.2014 – 18.07.2014

Vorlesungsfrei: Fr., 18. April (Karfreitag)

Mo., 21. April (Ostermontag)

Do., 01. Mai (Tag der Arbeit)

Do., 29. Mai (Christi Himmelfahrt)

Mo., 09. Juni (Pfingstmontag)

Do., 19. Juni (Fronleichnam)

Veröffentlichungen der Universität des 3. Lebensalters – Auswahl Grundlegendes zur U3L und zur Bildungstheorie

Gerontologie in Bildungstheorie und Praxis. 20 Jahre Universität des 3. Lebensalters, Böhme, G./Dabo-Cruz, S., Idstein 2003

Kultur und pädagogische Reform. Zur Aktualität einer humanistischen Bildung, Böhme, G., Idstein 2008

Verständigung über das Alter oder Bildung und kein Ende. Eine gerontologische Studie, 2. erw. Aufl., Böhme, G., Idstein 2012

Forschungs- und Projektberichte

Schulalltag zwischen Ideologie und Wirklichkeit. Erinnerungen an die Schulzeit im Nationalsozialismus und ihr historischer Hintergrund, Böhme, G./Hamann, C., Idstein 2001

Über den Umgang des Alters mit sich selbst, Böhme, G., Idstein 2004

Begegnung der Generationen, Brauerhoch, F.-O./Dabo-Cruz, S., Idstein 2005

Die Lust an der Bildung, Böhme, G./Brauerhoch, F.-O./Dabo-Cruz, S., Idstein 2010

Schriftenreihe: Forschung und Projekte, Band 1, Einfluss und Veränderung. Eine qualitative Untersuchung innerhalb der Internetgruppe Enigma, Frankfurt 2006

Schriftenreihe: Forschung und Projekte, Band 2, Strukturiertes Lernen im selbstbestimmten Studium, Forschungsergebnisse zur Nutzung des strukturierten Studiengangs Mythos in Geschichte und Gegenwart, Frankfurt 2010

Schriftenreihe: Forschung und Projekte, Band 3, Projektgruppe Partnerschaften in späten Lebensphasen – die Herausforderung des Alters. Erfahrungen und Ergebnisse aus einem forschungsorientierten Projekt. Frankfurt 2012

Schriftenreihe: Forschung und Projekte, Band 4: Akzeptanz und Skepsis. Internetnutzung der U3L-Studierenden. Ein Projekt der Internet-Arbeitsgruppe Enigma. Frankfurt 2012

Vortragsreihen

Verfügbarkeit und Nutzung menschlicher Ressourcen im Alter, Martin, M., Idstein 2001

Das Alter im Spiegel der Gesellschaft, Pohlmann, S., Idstein 2004

Die Frankfurter Gelehrtenrepublik. Neue Folge, Böhme, G., Idstein 2002

Das Denken und seine Folgen, Deninger-Polzer, G./Winter, Ch./Dabo-Cruz, S. (Hg.), Idstein 2008

Die Veröffentlichungen sind über den Buchhandel zu beziehen. Ein kleiner Teil sowie die Bände der Schriftenreihe, die im Selbstverlag publiziert werden, können in der Geschäftsstelle der U3L erworben werden.

In der U3L-Bibliothek (Juridicum Raum 612) sind alle Veröffentlichungen ausleihbar.

Hinweis: Zum 90. Geburtstag von Prof. Dr. Dr. h.c. Günther Böhme wurde ein Sonderheft der Zeitschrift *Hessische Blätter für Volksbildung* herausgegeben:

Hessische Blätter für Volksbildung 02/2013, Günther Böhme zum 90. Geburtstag
Herausgeber: Hessischer Volkshochschulverband e.V. Erscheinungsjahr: 2013
Artikelnummer: HBV1302W

Die Zeitschrift kann im Geschäftszimmer der U3L für 10,- € erworben werden

Veranstaltungen im Sommersemester 2014

U3L



Verantwortlich für das Vorlesungsverzeichnis
Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme

Redaktion
Martina Wünschmann

Grußwort	4
Einladung Mitgliederversammlung	5

Information, Anmeldung und Studienhinweise

Geschäftsstelle der U3L	6
Anmeldung	7
Formular Anmeldung	11
Hinweise zum Besuch der Veranstaltungen	13
Aktuell im Sommersemester 2014	15

Veranstaltungen/Studienangebot

Einführung und Information	16
Führungen	17
Öffentliche Vortragsreihe	19
Aktionswochen Älterwerden in Frankfurt 2014	21
Europäische Zusammenarbeit	22
Übungen zu Studienmethoden	23
Projektseminare und Arbeitsgruppen	25

Studienangebote aus den Wissenschaften

Gerontologie	28
Wirtschaftswissenschaften	31
Gesellschaftswissenschaften/Erziehungswissenschaften	32
Psychologie	34
Theologie/Religionswissenschaft	36
Philosophie und Geschichtswissenschaften	
a) Geschichtswissenschaften	39
b) Philosophie	45
Sprach- und Kulturwissenschaften	
a) Archäologie/Klassische Philologie/Orientalische u. Ostasiatische Philologien	49
b) Kunstgeschichte	51
c) Musikwissenschaft	55
d) Kulturanthropologie	56
Neuere Philologien	58
Geowissenschaften/Geographie	64
Mathematik/Naturwissenschaften	64
Biowissenschaften	66
Medizin	67
Sportwissenschaften	68

Wochenplan – Übersicht aller Veranstaltungen

(blauer Rand) 71

Strukturierter Studiengang

Strukturierter Studiengang: „Das Öffentliche und das Private“	75
Kolloquium zum Studiengang	76
Übersicht der Veranstaltungen zum Studiengang	77
Teilnahmebedingungen und Studienordnung	79

Informationen zum Verein

Vorstand der U3L	81
Mitgliedschaft	81
Zielsetzungen	82
Formular Beitrittserklärung zum Verein der U3L	83

Adressen, Wissenswertes

Lageplan Campus Bockenheim	86
Raumverzeichnis	87
Lageplan Campus Westend	88
Kontakt zur Goethe-Universität	89
Anfahrtsbeschreibung	91
Verkaufsstellen des Veranstaltungsverzeichnisses	92
Namensverzeichnis der Lehrenden	95



Grußwort

Ich begrüße Sie mit dem neuen Vorlesungsverzeichnis zum kommenden Sommersemester 2014 und freue mich, dass unsere Einrichtung über die eigenen Reihen hinaus weithin große Beachtung findet. So konnte man auf der Internetseite der Goethe Universität einen aktuellen Bericht über Ziele und aktuellen Aktivitäten der U3L lesen, der dann auch die überregionale Presse erreichte. Das Interesse an „nachberuflicher Bildung“ wie es dort heißt, ist nach wie vor groß und bewegt sich weiter auf hohem Niveau. Wir haben in Frankfurt über 3.500 Studierende, unter denen die Frauen überwiegen (60 Prozent). 165 Studierende sind älter als 80 und 6 sogar älter als 90 Jahre.

Es zeigt sich aber auch andernorts, dass der Anteil aktiver bildungsinteressierter älterer Menschen groß ist und weiter wächst, woraus sich nicht nur eine bildungspolitische sondern die gesellschaftliche Forderung herleitet, diese Studienangebote auszubauen und die jeweiligen Einrichtungen finanziell zu stärken. Ich möchte an dieser Stelle auf die Bundesarbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA) hinweisen, die in ihrer „Oldenburger Erklärung zur Förderung der wissenschaftlichen Weiterbildung Älterer“ genau diesen Tenor aufgreift, die erfolgreiche Arbeit an Hochschulen im Bereich nachberuflicher Bildung herausstellt und auf einen wachsenden Bedarf solcher Einrichtungen hinweist.

Ein Blick in das neue Vorlesungsverzeichnis belegt den wissenschaftlichen Anspruch des Lehrangebotes, aber auch dessen Breite und Aktualität. Der gerade begonnene Strukturierte Studiengang „Das Öffentliche und das Private“ greift die heftigen Debatten über Datenschutz versus Ausspähung in allen Bereichen des privaten wie öffentlichen Lebens auf: Eine spannende Veranstaltung, die auch den geschichtlichen und kulturellen Vergleich von „Privatheit“ und öffentlichem Umfeld beleuchtet und nach fünf Semestern mit dem Erwerb eines Zertifikat abgeschlossen werden kann.

Vor dem Hintergrund dieses reichhaltigen und breit gefächerten Angebotes wünsche ich Ihnen ein ebenso erfolgreiches wie erfrischendes Sommersemester 2014.



Christian Winter
Vorsitzender der Universität des 3. Lebensalters

Mitgliederversammlung 2014

Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins der Universität des 3. Lebensalters findet statt:

Mittwoch, 11.06.2014, 14.00 Uhr s.t.
im Hörsaal II, Hörsaalgebäude Bockenheimer
Mertonstrasse 17-21

Auf dieser Mitgliederversammlung findet die **Wahl des Vorstandes** für die kommenden zwei Jahre statt.

Diese Ankündigung ist gleichzeitig die Einladung zur Mitgliederversammlung. Eine gesonderte briefliche Einladung wird es nicht geben (siehe §7 der Satzung).

Die Tagesordnung wird drei Wochen vor der Mitgliederversammlung sowohl durch Aushang vor der Geschäftsstelle: Juridicum, Senckenberganlage 31, Campus Bockenheimer, 6. OG, Raum 612 als auch auf der Internetseite der U3L: www.u3l.uni-frankfurt.de bekannt gegeben



Information, Anmeldung und Studienhinweise

Geschäftsstelle der U3L

Juridicum, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt, 6. OG, Raum 612 – 616c

Telefon: 069/798-28861, Fax: 069/798-28975

Internet: <http://www.u3l.uni-frankfurt.de>

Vorsitzender:

Prof. Dr. Dr. h.c. Christian Winter, E-Mail: winter@bio.uni-frankfurt.de

Stellvertretende Vorsitzende:

Prof. Dr. Dr. h.c. Günther Böhme, E-Mail: g.boehme@em.uni-frankfurt.de

Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer, E-Mail: deninger-polzer@em.uni-frankfurt.de

Information und Studienberatung

Juridicum, Raum 612

Montag - Donnerstag 9.30 - 12 Uhr und Mittwoch 13.30 - 16.30 Uhr

Telefon: 069/798-28861, Fax: 069/798-28975, E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de

U3L-Fachbibliothek

Wissenschaftliche Bibliothek für Bücher und Zeitschriften aus dem Themenbereich der Sozialen Gerontologie und angrenzender Gebiete

Öffnungszeiten und Ausleihe: Di und Do 9.30 – 12 Uhr, Raum 612

Telefon: 069/798-28862, E-Mail: hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

Mitarbeiterinnen und ihre Aufgaben

Silvia Dabo-Cruz, Dipl.-Päd.

Leitung der Geschäftsstelle,
gerontologische Projekte

Raum 615a, Sprechstunde: Mi 11 – 12 Uhr

(innerhalb der Vorlesungszeit) u. n. Vereinbarung
069/798-28865, dabo-cruz@em.uni-frankfurt.de

Elisabeth Wagner, Dipl.-Soz.

Wiss. Mitarbeiterin, Internetgestützte
Lernprojekte, OLAT, Evaluation

Raum 614, Sprechstunde: Mi 12 – 13 Uhr

(innerhalb der Vorlesungszeit) u. n. Vereinbarung
069/798-28864, e.wagner@em.uni-frankfurt.de

Angela Rüsing

Teilnehmer-/Mitgliederverwaltung,
Finanzwesen,
Assistenz der Vorsitzenden

Raum 613

069/798-28863

aruesing@em.uni-frankfurt.de

Martina Wünschmann

Programmredaktion,
Veranstaltungsmanagement

Raum 616c

069/798-28866

wuenschmann@em.uni-frankfurt.de

Claudia Koch-Leonhardi

Studieninformation,
Öffentlichkeitsarbeit

Raum 612

069/798-28861

koch-leonhardi@em.uni-frankfurt.de

Gabriele Hesse-Assmann

Bibliothek, Parkplatzfragen

Raum 612, Sprechstunde: Di u. Do 9.30 – 12 Uhr

069/798-28862

hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

Anmeldung

Das Studienangebot der Universität des 3. Lebensalters an der Goethe-Universität richtet sich insbesondere an ältere Erwachsene, die sich in Seminaren, Vorlesungen, Arbeitsgruppen innerhalb eines akademischen Rahmens mit Fragen der Wissenschaft und Bildung auseinandersetzen und an der eigenen Weiterbildung arbeiten wollen.

Zulassungsbedingungen

Die Teilnahme ist in jedem Alter und ohne formale Bildungsvoraussetzungen möglich. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich mit akademischen Methoden vertraut zu machen, aktiv an einem wissenschaftlichen Dialog mitzuwirken und an den gewählten Veranstaltungen regelmäßig teilzunehmen. Für immatrikulierte Studierende der Goethe-Universität ist die Teilnahme an den Veranstaltungen der U3L kostenlos und ohne besondere Anmeldung möglich.

Vorlesungszeit

14.04.2014 – 18.07.2014

Anmeldezeitraum

01.03.2014 – 22.04.2014

Anmeldung für Erstsemester

Für die Einschreibung ist eine schriftliche Anmeldung (einmalig) und die Zahlung der Semestergebühr erforderlich. Ein Anmeldeformular befindet sich auf Seite 11 sowie auf unserer Homepage unter der Rubrik „Studieren an der U3L“.

Nach Bearbeitung der Anmeldung erhalten Sie einen Überweisungsträger mit Ihrer Studiennummer, mit dem Sie die Semestergebühr entrichten können. Der Semester-Ausweis für Studierende der U3L wird nach Zahlungseingang zugeschickt.

Semestergebühr

Die Semestergebühr ist innerhalb der Anmeldezeit (01.03. – 22.04.2014) zu entrichten. Das Entgelt für ein Semester an der U3L beträgt gegenwärtig 100,— Euro bei Zahlungseingang bis 22.04.2014.

Innerhalb eines Nachmeldezeitraums vom 23.04. – 05.05.2014 erhöht sich die Semestergebühr um 10,— € auf 110,— €.

Ab 06.05. sind Anmeldungen für das Sommersemester nicht mehr möglich.

Semestergebühren werden grundsätzlich nicht rückerstattet.

Rückmeldung für Folgesemester

Wenn Sie bereits einmal an der U3L studiert und schon eine Studiennummer haben, besteht Ihre Rückmeldung zum aktuellen Semester in der Überweisung der Semestergebühr von 100,— Euro. (**nicht vor dem 01.03., bitte Anmeldezeitraum beachten!**). Nach Eingang Ihrer Zahlung erhalten Sie den Semester-Ausweis für Studierende der U3L.

Die Kontoverbindung für die Zahlung der Semestergebühr ist:

Empfänger	<i>Universität des 3. Lebensalters</i>
IBAN	<i>DE61500400000631102100</i>
BIC	<i>COBADEFFXXX</i>
Verwendungszweck	<i>Studiennummer</i>

Bitte tragen Sie unter „Verwendungszweck“ ausschließlich Ihre Studiennummer (8 Ziffern) ein; nur so kann der Überweisungsbeleg elektronisch bearbeitet werden.

Gebührenermäßigung

Eine Gebührenermäßigung wird bei Vorlage eines gültigen Frankfurt-Passes gewährt.

Semester-Ausweis

Bitte beachten Sie, dass nach Eingang Ihrer Überweisung die Zusendung des Ausweises aus verwaltungstechnischen Gründen bis zu 3 Wochen in Anspruch nehmen kann.

- Bitte bringen Sie zu den Veranstaltungen immer den Semester-Ausweis mit. In der Zeit bis 22.04.2014 ist es ausreichend, für evtl. stattfindende Kontrollen den Personalausweis zu den Veranstaltungen mitzubringen.
- Der Ausweis berechtigt zum Besuch der Veranstaltungen, die im vorliegenden Verzeichnis aufgeführt sind, soweit die Raumkapazität es zulässt. Er berechtigt nicht zum Besuch anderer Veranstaltungen der Goethe-Universität.
- Mit dem Ausweis wird kein Anrecht auf den Besuch einer bestimmten Veranstaltung erworben, auch ist damit nicht die Vergabe eines RMV-Semestertickets verbunden.
- Der Semester-Ausweis der U3L berechtigt in Verbindung mit dem Ausweis der Universitätsbibliothek zur Nutzung der Fachbereichsbibliotheken der Goethe-Universität.
Einen Ausweis für die Universitätsbibliothek erhält, wer im Bundesland Hessen wohnt oder arbeitet. Der gültige Semester-Ausweis der U3L muss in jedem Semester in der Universitätsbibliothek zur Verlängerung der Ausleihberechtigung für Fachbereichsbibliotheken vorgelegt werden.

Anmeldung für teilnehmerbegrenzte Veranstaltungen

Für eine kleine Anzahl von Veranstaltungen mit begrenzter Teilnehmerzahl ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Einen entsprechenden Hinweis finden Sie in der Veranstaltungsankündigung. Bei Überbelegung entscheidet das Losverfahren. Für alle anderen Veranstaltungen ist keine gesonderte Anmeldung erforderlich.

Teilnahmebescheinigungen

Die Veranstaltungen schließen nicht mit Prüfungen ab. Auf Wunsch werden jedoch Teilnahmebescheinigungen von der Veranstaltungsleitung ausgestellt. Formulare sind auf der Homepage der U3L und im Geschäftszimmer erhältlich.

Hinweis zum Gasthörerstudium an der Goethe-Universität

Unabhängig von der Teilnahme an der U3L besteht an der Goethe-Universität die Möglichkeit der Gasthörerschaft. Ein Gasthörerstudium dient der Weiterbildung in einzelnen Wissenschaften und ermöglicht den Besuch von universitären Lehrveranstaltungen. Es setzt einen Antrag bei der Goethe-Universität und die Zahlung einer Gasthörrgebühren voraus. Jede Veranstaltung muss außerdem von einem/r Hochschullehrer/in genehmigt werden. Mehr Informationen sind im Studien-Service-Center erhältlich (Adresse siehe Seite 89).

ANMELDEFORMULAR U3L - nur bei Erstanmeldung erforderlich

Bitte senden an:

Universität des 3. Lebensalters

Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de

Fax: 069 / 798 28975



UNIVERSITÄT DES

3. LEBENSALTERS

an der Goethe-Universität

Frankfurt am Main

Anrede Frau Herr Titel _____

Name _____ Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Straße _____

PLZ und Wohnort _____

Telefon * _____

Schulabschluss *

- Hauptschulabschluss (Volksschule)
- Realschulabschluss (Mittlere Reife)
- Abitur (Höhere Schule)
- ohne Schulabschluss

Weitere Abschlüsse *

- Lehre (oder vergleichbare Berufsausbildung)
- Abschluss an einer Fachhochschule
- Abschluss an einer Universität
- ohne abgeschlossene Berufsausbildung

E-Mail-Adresse* _____ * freiwillige Angaben

vorwiegend ausgeübter Beruf (während der Zeit der Erwerbstätigkeit) *

- Ich möchte gerne Informationen und Veranstaltungshinweise über den E-Mail-Verteiler der U3L erhalten.

Persönliche Daten werden ausschließlich zu verwaltungstechnischen Zwecken elektronisch erfasst und gespeichert. Eine Übermittlung an Dritte erfolgt nicht.

Hinweise zum Besuch der Veranstaltungen

Vorlesungszeiten im Sommersemester 2014

Erster Vorlesungstag	14. April 2014
Letzter Vorlesungstag	18. Juli 2014
Vorlesungsfreie Tage	18. April (Karfreitag)
	21. April (Ostermontag)
	01. Mai (Tag der Arbeit)
	29. Mai (Christi Himmelfahrt)
	09. Juni (Pfingstmontag)
	19. Juni (Fronleichnam)

Veranstaltungsankündigungen

Die Veranstaltungsankündigungen ab ab S. 16 enthalten Angaben zu Veranstaltungsform, Thema, Dozent/in, Zeit, Ort sowie eine inhaltliche Kurzbeschreibung. Änderungen können sich kurzfristig ergeben und werden durch Aushang am Veranstaltungsraum und vor der Geschäftsstelle bekannt gemacht bzw. sind auf der Homepage der U3L in einem **Übersichtsplan** zu finden.

Die anmeldepflichtigen Veranstaltungen sind mit einem Hinweis zum Anmeldeverfahren speziell gekennzeichnet.

Beginn und Dauer

Die Veranstaltungen finden in der Regel jeweils einmal wöchentlich während der Vorlesungszeit statt. Sie beginnen, wenn nicht anders angegeben, in der ersten Vorlesungswoche.

Zeitangaben und Zeitstruktur in der Universität

Sämtliche Veranstaltungen beginnen eine Viertelstunde („akademisches Viertel“) nach der angegebenen Stunde „c.t.“ (lat.: cum tempore). Ausnahmen dieser Regelung sind mit dem Zusatz „s.t.“ (lat.: sine tempore) gekennzeichnet. Diese Veranstaltungen beginnen zur vollen Stunde.

Der Wechsel der Raumbelugung findet jeweils zur vollen Stunde statt. Um einen reibungslosen Veranstaltungswechsel zu gewährleisten, bitten wir darum, die Räume erst zur angegebenen vollen Stunde zu betreten.

Ort und Raum

Bei den Orts- und Raumangaben werden Abkürzungen verwendet, die mit den Angaben auf Seite 87 entschlüsselt werden können.

Barrierefreie Räume

Auskünfte bezüglich der Zugänglichkeit der Veranstaltungsräume der U3L für Rollstuhlfahrer sowie weitere Hinweise zur Barrierefreiheit an der Goethe-Universität sind bei der Geschäftsstelle der U3L erhältlich.

Veranstaltungsform

Für die Veranstaltungsform stehen folgende Abkürzungen:

S	Seminar	S/Ü	Seminar mit Übung
S/Ko	Seminar mit Kolloquium	PS	Proseminar
Ü	Übung	AG	Arbeitsgemeinschaft
V	Vorlesung	V/S	Vorlesung mit Seminar
Ko	Kolloquium	V/Ko	Vorlesung mit Kolloquium
PR	Praktikum		

Eine **Vorlesung** ist eine semesterübergreifende Vortragsreihe einer Lehrperson. Vorgestellt werden in der Regel wesentliche Gegenstandsbereiche und Theorien eines Faches sowie Forschungsergebnisse.

Ein **Seminar** ist eine Lehrveranstaltung mit erwünschter persönlicher Mitarbeit der Studierenden in Form von Diskussionsbeiträgen, Thesenpapieren oder Referaten. Ein **Proseminar** richtet sich besonders an Studierende in der Studieneingangsphase.

Ein **Kolloquium** ist eine Diskussionsveranstaltung (wissenschaftliches Gespräch) in der Regel als Ergänzung zu einer Vorlesung.

In einer **Übung** werden Kenntnisse und Fertigkeiten (z.B. im Bereich der Studienmethoden) vermittelt und deren Anwendung auf bestimmte Aufgabenstellungen eingeübt.

Eine **Arbeitsgemeinschaft** zeichnet sich durch einen hohen Grad an Selbstorganisation der Studierenden aus. Weder Thema noch Ablauf sind fest geplant und vorgegeben, sondern werden in einem gemeinsamen Prozess der Teilnehmenden entwickelt und umgesetzt.

Wissenschaftliches Arbeiten

Die Grundlage aller U3L-Veranstaltungen stellt die wissenschaftliche Arbeitsweise dar. Eine aktive Mitarbeit in Form von eigenen Beiträgen in mündlicher und/oder schriftlicher Form ist insbesondere in den Seminaren, Übungen und Arbeitsgruppen ausdrücklich erwünscht. Um den Zugang zum wissenschaftlichen Denken und Arbeiten zu erleichtern und Arbeitstechniken zu vermitteln, werden Übungen zu Studienmethoden angeboten (S. 23). In einigen Bereichen gibt es auch thematische Einführungsveranstaltungen, deren Besuch beim Einstieg in das entsprechende Fachgebiet empfohlen wird.

Lernplattform OLAT (Online Learning and Training)

In einigen Lehrveranstaltungen der U3L wird die Lernplattform OLAT der Goethe-Universität eingesetzt. Dabei handelt es sich um einen passwortgeschützten Bereich im Internet, in dem Seminar-Materialien eingesehen und heruntergeladen werden können. Ob in einer Veranstaltung OLAT eingesetzt wird, steht zu Vorlesungsbeginn fest und wird in der jeweiligen Veranstaltung bekanntgegeben. Der Zugang zu OLAT ist über einen speziellen semesterübergreifenden OLAT-Account möglich. Diesen erhalten Sie ausschließlich über die U3L. Bitte beachten Sie weitere Informationen in den Veranstaltungen, in denen OLAT eingesetzt wird, oder auf der Homepage der U3L unter:

<http://www.u3l.uni-frankfurt.de/olat>

Auskünfte bei Elisabeth Wagner (e.wagner@em.uni-frankfurt.de)

Aktuell im Sommersemester 2014

Semesterthema im Sommersemester 2014

Die Ringvorlesung und eine Reihe von Seminaren und Vorlesungen stehen unter dem gemeinsamen übergeordneten Thema:

Die Antike in unserer Gegenwart

Dadurch soll es den Teilnehmenden ermöglicht werden, sich mit einem Themenkreis und einem Problemzusammenhang aktuellen Interesses, zu deren Erhellung verschiedene Wissenschaften beitragen, umfassend vertraut zu machen. Die entsprechenden Veranstaltungen sind im vorliegenden Verzeichnis mit dem Themenzusatz „**Die Antike in unserer Gegenwart**“ gekennzeichnet. Außerdem sind die zum Semesterthema gehörenden Veranstaltungen im Wochenplan (Seite 71 ff.) blau gekennzeichnet.

Strukturierter Studiengang: „Das Öffentliche und das Private“

Im WS 13/14 begann ein weiterer interdisziplinär ausgerichteter „strukturierter Studiengang“. Damit soll dem häufig geäußerten Wunsch von Studierenden der U3L nach Vertiefung des Wissens und einem abschlussbezogenen Studium in einem bestimmten Gebiet entsprochen werden.

Der Studiengang gibt Gelegenheit, sich über einen Zeitraum von vier Semestern, mit dem Thema „Öffentlichkeit/Privatheit“ auseinanderzusetzen. Zur Überprüfung der eigenen Leistung können Teilnehmer eine Abschlussarbeit anfertigen.

Nachmeldungen sind nach Rücksprache möglich. Bei Interesse schreiben Sie eine E-Mail an: e.wagner@em.uni-frankfurt.de

Weitere Informationen zum Studiengang finden Sie auf den Seiten 75 – 80.

Veranstaltungen/Studienangebot

Einführung und Information

Einführung in das Studium an der U3L

vorwiegend für Erstsemester

Zeit Dienstag 1. April 2014 ab 10 Uhr

Ort Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17-21, H II und Foyer

- 10:00 – 10:30 **Wissenschaft und Bildung –
die Intention einer Universität des 3. Lebensalters**
Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme
- 10:30 – 11:00 **Struktur und Organisation des Studienangebots**
Klaus Sacher
- 11:00 – 11:30 Pause, Information und Beratung
- 11:30 **Studieren mit dem Internet**
Elisabeth Wagner
- 12:00 **Führung** durch das Gelände und die Räumlichkeiten
des Campus Bockenheim
- Treffpunkt:** Foyer vor H II

Die Einführungsveranstaltung ist öffentlich und kostenfrei.

Führungen

Uni-Erkundung - Bockenheim

Die Besichtigung von zentral gelegenen Einrichtungen, Veranstaltungsräumen und Hörsälen der Universität soll die Orientierung innerhalb des Universitätsgeländes erleichtern.

Zeit	Dienstag	01.04.2014	12:00
	(nach der Einführungsveranstaltung, siehe Seite 16)		
Treffpunkt	Hörsaalgebäude, Foyer vor H II, Mertonstr. 17 -21		

Campus Westend-Erkundung

Besichtigung des „Poelzig-Baus“ und seiner Anlagen

Kaupp, Werner

Zeit	Dienstag	08.04.2014	10:00 – 11:30
	Mittwoch	09.04.2014	10:00 – 11:30
Treffpunkt	Grüneburgplatz 1, Hauptgebäude IG Hochhaus, Eingangshalle		

Campus Riedberg-Erkundung

Aßmus, Wolf

Teil 1	Einführung: Naturwissenschaftliche Forschung und Lehre in der „Science City“ am Riedberg		
	Donnerstag	08.05.2014	14:00 – 15:00

Teil 2	Besichtigung von Laboren der Fachbereiche		
	A Biochemie/Chemie/Pharmazie		
	B Geowissenschaften		
	C Physik		
	D Biowissenschaften		
	Donnerstag	08.05.2014	15:00 – open end

Treffpunkt	FIAS (Frankfurt Institute for Advanced Studies), Ruth-Moufang-Str. 1 Schriftliche Anmeldung mit Wunschfachbereich (A/B/C/D) und Zweitwunsch (Mindestgruppengröße 5 Personen – Maximale Gruppengröße 10 Personen – Reihenfolge der Anmeldung entscheidet) bis 22.04.2014 Fax: 069-798 47270 E-Mail: Hannah.Doering@physik.uni-frankfurt.de Postadresse: Physikalisches Institut, Goethe-Universität Max-von-Laue-Str. 1, 60054 Frankfurt am Main		
------------	---	--	--

Bibliotheksführungen

Führung in der Universitätsbibliothek J. C. Senckenberg (UB)

Stelling, Hanna

Zeit	Dienstag	01.04.2014	10:00 – 12:00
	Mittwoch	02.04.2014	14:00 – 16:00
	Donnerstag	10.04.2014	14:00 – 16:00
	Freitag	11.04.2014	12:00 – 14:00

Treffpunkt Infostand im Erdgeschoss der Universitätsbibliothek,
Bockenheimer Landstraße 134 – 138,
60325 Frankfurt am Main
069/798-39205, <http://www.ub.uni-frankfurt.de>

Führung in der Zentralbibliothek der Stadtbücherei

Kehrer, Rita

Zeit	Dienstag	10.04.2014	14:00 – 15:30
------	----------	------------	---------------

Treffpunkt Im Eingangsbereich der Bücherei,
Hasengasse 4, 60311 Frankfurt am Main
069/21238080 (*Info-Hotline*),
<http://www.stadtbuecherei.frankfurt.de>

Öffentliche Vortragsreihe

Ringvorlesung: Die Antike in unserer Gegenwart

Zeit Mittwoch 14:00 – 16:00

Ort Campus Bockenheim, Hörsaalgebäude,
Mertonstrasse 17-21, H V

- 16.04.2014 Prof. Dr. Dr. h. c. Böhme, *U3L*
Der Ursprung unseres Denkens bei den Griechen
- 23.04.2014 Prof. Dr. Eike Hennig, *Universität Kassel, FB Gesellschaftswissenschaften*
Hegels Darstellung der Differenz der alten und der modernen Welt (insbesondere am Beispiel von Individuum und Staat)
- 30.04.2014 Prof. Dr. Hans Erich Troje, *FB 01 Rechtswissenschaft*
Der Jurist Andrea Alciato (1492-1550) und seine Sammlungen der ‚Emblemata‘ (Epigramme mit Zeichnungen/Holzschnitten)
- 07.05.2014 Prof. Dr. Dr. Dres. Bertram Schefold, *FB Wirtschaftswissenschaften*
Wirtschaftsdenken in der Antike und seine Relation zur Gegenwart
- 14.05.2014 Prof. Dr. Thomas Schmeller, *FB Katholische Theologie*
Die Verhüllung des Mose. Paulus und das christlich-jüdische Gespräch
- 21.05.2014 PD Dr. Udo Reinhardt, *U3L*
Der antike Mythos in seiner Aktualität – eine Einführung
- 28.05.2014 Prof. Dr. Otfried Schütz, *FB Sprach und Kulturwissenschaften*
Picasso und die Antike
- 04.06.2014 Prof. Dr. Horst Dieter Schlosser, *FB Neuere Philologien*
„Mars macht mobil“ – Antike Mythologie und andere Antiquitäten in der Gegenwartssprache
- 11.06.2014 **U3L – Mitgliederversammlung (in H II, siehe Seite 5)**
- 18.06.2014 Prof. Dr. Frank-Olaf Radtke, *FB Erziehungswissenschaften*
Platons Vernachlässigung der Erziehung des ökonomischen Standes
- 25.06.2014 Prof. Dr. Norbert Abels, *Chefdramaturg Oper Frankfurt*
Alle Oper ist Orpheus

- 02.07.2014 Prof. Dr. Thomas Paulsen, *FB Sprach und Kulturwissenschaften*
Die Rezeption der attischen Tragödie in der Dramatik des 20. Jh. am Beispiel von Hofmannsthal, O'Neill und Anouilh
- 09.07.2014 Prof. Dr. Regine Prange, *FB Sprach und Kulturwissenschaften*
Von Paul Klee zu Jeff Koons: Das Nachleben der Antike in moderner und zeitgenössischer Kunst
- 16.07.2014 Prof. Dr. Fleur Kemmers, *FB Sprach und Kulturwissenschaften*
Der Euro des Altertums

Die Vortragsreihe ist öffentlich und kostenfrei.

Vorschau

7. Sommerakademie auf der Nordseeinsel Norderney

vom 07.09. - 12.09.2014

Amerika, die irritierende Großmacht

Leitung: Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme

unter Mitwirkung von Wissenschaftlern der Frankfurter Goethe-Universität

In sechs Abendvorträgen werden politische, ökonomische und diverse kulturelle Aspekte der amerikanischen Großmacht aus wissenschaftlicher Perspektive dargestellt.

Auskunft und Anmeldung: Kurverwaltung Norderney

Staatsbad Norderney GmbH

Am Kurplatz 3, 26548 Norderney

Tel. 04932 – 891-0 Internet: <http://www.norderney.de/>

Aktionswochen Älterwerden in Frankfurt 2014

In der Zeit vom 16.06. bis zum 29.06.2014 können Sie zum Themenschwerpunkt Altern und Gesundheit auf vielen interessanten Veranstaltungen mitdiskutieren, sich informieren und aktiv einbringen.

Ein ausführliches Programmheft wird voraussichtlich im Frühjahr in den Sozialrathäusern, im Rathaus für Senioren, bei den Bürgerämtern, der VHS, in den Stadtbüchereien und vielen Frankfurter Apotheken erhältlich sein.

Eine Programmübersicht sowie weitere Informationen zu den Aktionswochen Älterwerden 2014 finden Sie auch auf der Internetseite:
www.aelterwerden-in-frankfurt.de.

„Älterwerden in Frankfurt“ ist ein Angebot des Jugend- und Sozialamts der Stadt Frankfurt: Leitstelle Älterwerden, Telefon 069 / 212 – 4 25 09

Beteiligung der U3L an den „Aktionswochen Älterwerden 2014“

Lesung: **„Herzensangelegenheiten“**

Fichtenkamm-Barde, Rosmarie und Messer, Mechthild

Zeit Dienstag, 24. Juni 2014, 16:00 – 18:00

Ort NM 123

Autoren und Autorinnen der Schreibseminare der U3L lesen eigene Texte vor. Es sind Gedichte und Geschichten auf biografischem Hintergrund. Vom Segelfliegen und Fußballspielen, vom Barfußlaufen und der großen Liebe, von Glücksmomenten, Sternstunden, Freundschaften, vom gelingenden Leben und dem Wunsch nach Frieden ..., Geschichten voller Träume, Hoffnungen, Sehnsüchte; Geschichten, wie sie das Leben schreibt, authentisch und subjektiv. Bei dem, der sie hört, werden eigene Erinnerungen lebendig.

Europäische Zusammenarbeit

EU-Programm für Lebenslanges Lernen

Kooperations- & Austauschprojekt zwischen U3L Frankfurt & U3A Zagreb (Kroatien)

Im Rahmen ihrer überregionalen und europäischen Kontakte, die bisher mit dem Seniorenkolleg Chemnitz, der Universität des 3. Lebensalters Slupsk und der Universität Riga gepflegt wurden, hat die U3L eine neue Partnerschaft mit der Universität des 3. Lebensalters in Zagreb begründet.

Gefördert von der EU wird im Zeitraum von zwei Jahren (bis August 2015) ein Grundtvig* Freiwilligenprojekt durchgeführt. Dabei findet ein Austausch von Teilnehmenden beider Einrichtungen statt. Insgesamt 8 Teilnehmende (4 aus Frankfurt, 4 aus Zagreb) reisen für einen Zeitraum von drei Wochen zur Partnerorganisation, um dort Eindrücke zu sammeln, Kenntnisse zu vermitteln und den Menschen im Gastland zu begegnen. Über die Erfahrungen im Projekt wird zum Abschluss in einer gemeinsam herausgegebenen Zeitschrift berichtet.

Durch den Austausch über die Grenzen hinweg lernen die Beteiligten neue Welten kennen. Sie sammeln Erfahrungen über Zielsetzungen und Bildungsprogramme in den Partnerorganisationen und das Leben im Partnerland. Durch ihr Engagement blicken Sie hinter die Kulissen und setzen sich für Bildung im europäischen Raum ein. Im Dialog können neuen Formen von Bildung und Lernen sowie gemeinsame Aktivitäten entwickelt werden.

Eine Mitarbeit im Projekt ist jederzeit möglich. Dafür wird die Teilnahme am Projektseminar (s. S. 27) empfohlen.

Projektleitung und Koordination:

Silvia Dabo-Cruz, Telefon: (069) 798 - 28865, Dabo-cruz@em.uni-frankfurt.de

Angela Rüsing, Telefon: (069) 798 - 28863, Aruesing@em.uni-frankfurt.de

Bitte vormerken:

Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Gästen aus Zagreb

Zeit 19.05.2014 14:00 – 16:00

Ort K III

Details zur Veranstaltung werden kurzfristig bekanntgegeben.

** GRUNDTVIG ist das Programm der Europäischen Union für die allgemeine Erwachsenenbildung. Es fördert die Zusammenarbeit in der europäischen Erwachsenenbildung. Zudem unterstützt es Erwachsene bei der Erweiterung ihres Wissen und ihrer Kompetenz durch die Teilnahme an individuellen Fortbildungen im europäischen Ausland.*

Übungen zu Studienmethoden

Ü **Literaturrecherche im Internet**

Wagner, Elisabeth

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

je 4 Termine: 20.05., 27.05., 03.06. und 10.06.
oder 17.06., 24.06., 01.07. und 08.07.2014

Ort BzG Q6 EG 615 (Campus Westend, Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften)

Anmeldepflichtige Veranstaltung – Schriftliche Anmeldung unter Angabe von „**Literaturrecherche**“ vom 01.03. bis 28.03.2014

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/798-28975

Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt

Bis 03.04.2014 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Bitte beachten Sie: Eine Platzierung auf der Warteliste führt nicht zu einer Rückerstattung bereits gezahlter Semestergebühr, da diese sich auf das Semester und nicht auf bestimmte Veranstaltungen bezieht. Es wird empfohlen, die generelle Anmeldung an der U3L ggf. erst nach der Benachrichtigung vorzunehmen.

Voraussetzung: Umgang mit Suchmaschinen, Erfahrungen mit der Internetrecherche, Zugang zu einem Internetanschluss.

Bibliotheksdatenbanken im Internet sind heute das wichtigste Instrument zur Literaturrecherche. Das Wissen über Bestand und Umgang mit den verschiedenen Datenbanken ermöglicht einen gezielten Zugriff auf die gesuchte (Fach) Literatur. Darüber wird ebenso informiert wie über die weniger systematisch organisierten Informationsquellen aus dem Bereich Forschung und Wissenschaft, wie zum Beispiel kostenfreie elektronische Volltexte, Volltext-Nachschlagewerke und Informationsdienste. Schließlich wird die Frage besprochen, welche Kriterien für eine qualitativ gute Internetquelle sprechen. Im PC-Schulungsraum des Bibliotheksentrums Geisteswissenschaften ist an jeweils 4 Terminen Gelegenheit zum Ausprobieren und Üben.

Ü **Wissenschaftliches Arbeiten**

auch *Strukturierter Studiengang*

Müller, Helmut-Gerhard

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort NM 126

Wissenschaftliches Arbeiten zeichnet sich heutzutage dadurch aus, dass dafür Kompetenzen erwartet werden, die zu Beginn eines Studiums zuweilen wenig durchschaubar erscheinen. Daher erhellen wir in diesem Seminar Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Unsere Themen lauten beispielsweise: Arbeitsplatz-Check, Argumentieren, Argumentationsmuster, Definitionen, Diskussionen, Lese-Methoden, Recherchen, Referate, Schritte zum wissenschaftlichen Schreiben. Die Teilnehmer erhalten hierzu vielfältige Unterlagen.

Ü Kommunikation im Seminar

Stieß-Westermann, Angelika

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort NM 111

In dieser Veranstaltung liegt der Schwerpunkt auf der mündlichen Kommunikation im Seminar. So beschäftigen wir uns mit unterschiedlichen Arten des Zuhörens, z.B. dem aktiven Zuhören oder im Kontext einer Diskussion. Welche Hilfsmittel gibt es, ein Feedback zu gestalten, und wie kann ein mündlicher Vortrag klar und lebendig gestaltet werden? Anhand von praktischen Übungen und kleinen Rollenspielen werden die Themenbereiche vertieft und gefestigt, und in den letzten beiden Stunden gibt es für die Teilnehmer Gelegenheit zu einem Kurzvortrag.

Literatur: Blod, G.: Präsentationskompetenzen. Überzeugend präsentieren in Studium und Beruf, Stuttgart 2007

Ü Wissenschaftliches Denken und die Bedeutung von Erfahrung

Baier, Ulrich

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

5 Termine: 12.06., 26.06., 03.07., 10.07., 17.07.2014

Ort NM 114

Wissenschaft, insbesondere sozialwissenschaftliches Denken, beginnt meist, wenn die Routinen des Alltags gestört sind. Was kommt dann gegenüber unserem normalen Nachdenken hinzu? Den Teilnehmern werden mögliche Einstiege in das wissenschaftliche Denken vorgestellt und an konkreten Beispielen aus Soziologie, Sozialpsychologie und Politikwissenschaft erläutert. Anschließend erörtern wir unter Bezugnahme auf die Sozialforschung Fragen zu Logik und Relevanz von Untersuchungen, diskutieren die Verwendung wissenschaftlicher Literatur und die Bedeutung persönlicher Erfahrungen im Blick auf geeignete Methoden. Wir besprechen einzelne Schritte im Wissenschaftsprozess wie die Erarbeitung von Thesen und deren Überprüfung.

S Wissenschaftliches Arbeiten – Referate und Hausarbeiten erstellen

auch Strukturierter Studiengang

Lilienthal, Ulrich-Martin

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort NM 110

Diese Veranstaltung möchte helfen, sich zielgerichtet mit anspruchsvollen Texten, Theorien, Argumentationen und wissenschaftlichen Methoden auseinanderzusetzen. Fragen wie: Was bedeutet es zu forschen? Wie lese ich Texte? Woher weiß ich, welche Quellen für mich relevant sind? stehen im Mittelpunkt von wissenschaftlichem Arbeiten. Ziel der Veranstaltung ist, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer selbst eine wissenschaftliche Arbeit verfassen kann. Geplante Referate werden gern im Seminar besprochen und methodisch unterstützt. Es werden Hausaufgaben zu erledigen sein.

Ü **Wissenschaftliches Lesen**

Lilienthal, Ulrich-Martin

Zeit **Donnerstag 16:00 – 18:00**

6 Termine: 24.04., 08.05., 15.05., 22.05., 05.06. und 12.06.2014

Ort **NM 102**

Das Bonmot Franz Molnars hat nichts von seiner Attraktivität verloren: „Wenn jemand aus einem Buch abschreibt, so ist das ein Plagiat. Wenn jemand aus zwei Büchern abschreibt, ist das ein Essay. Wenn jemand aus drei Büchern abschreibt, so ist das eine Dissertation.“ (Puntsch, E.: Witze, Fabeln, Anekdoten, Augsburg 1990, S. 328) Ohne Lesen gibt es keine Wissenschaft. Das Seminar stellt daher die Frage, was das wissenschaftliche Lesen ausmacht, was es für Analysemethoden gibt und wie man mit wissenschaftlichem Material umgeht. Gleichzeitig wird das Seminar Molnars Ausspruch kritisieren, da das Lesen und Kompilieren natürlich nur ein Aspekt des Forschens und wissenschaftlichen Arbeitens ist.

Projektseminare und Arbeitsgruppen

S Kreativ schreiben – Geschichten meines Lebens, Teil 2

Fichtenkamm-Barde, Rosmarie

Zeit **Donnerstag 10:00 – 12:00**

Ort **NM 116**

Hinweis: Nur für Teilnehmer, die Teil 1 besucht haben.

Der Anfang ist gemacht, die ersten Geschichten über die Kindheit sind geschrieben. Nun werden wir uns mit weiteren Lebensphasen und biografischen Themen wie den Jugendjahren, der Ausbildungs- und Arbeitszeit, Familie und Alter beschäftigen. Auch Fragen nach der Gestaltung, dem roten Faden und dem konzeptionellen Aufbau werden wir nachgehen, um herauszufinden, was die Themen sind und was „das Besondere“ einer autobiografischen Geschichte ist. In verschiedenen Schreibübungen werden Anregungen gegeben, wie der eigene „Lebensstoff“ zu einer interessanten und spannenden Lektüre gestaltet werden kann.

Literatur: Barrington, Judith: Erinnerungen und Autobiografie schreiben, Bonn 2004

S Wie wird aus vielen Geschichten Ihre Autobiografie?

Fichtenkamm-Barde, Rosmarie

Zeit **Donnerstag 12:00 – 14:00**

Ort **NM 102**

In diesem Seminar werden wir uns mit der Bearbeitung von biografischen Texten und den Schritten zur Fertigstellung einer Autobiografie beschäftigen. Dreh- und Angelpunkt sind die Fragen: Für wen schreibe ich? Was ist der Kern meiner Lebensgeschichte und was ihr Ziel? Je klarer die Themen Ihrer Autobiografie werden, desto mehr wird es gelingen, aus der Fülle der Lebenserinnerungen die bedeutsamen Geschichten auszuwählen und sie kompositorisch miteinander zu

verbinden. Sie können dann auch an Aufbau, Einteilung, Gewichtung der Kapitel und den stilistischen „Feinschliff“ herangehen.

Literatur: Gesing, Fritz: Kreativ Schreiben. Handwerk und Techniken des Erzählens, Köln 1994

S **Mein Leben schreiben** – Schreibwerkstatt biografisch-kreativ, Teil 1
Messer, Mechthild
Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00
Ort NM 111

Sie möchten Ihre Biografie oder Schlüsselerlebnisse Ihres Lebens aufschreiben? Gleichzeitig wissen Sie aber nicht, wie Sie mit der Niederschrift beginnen sollen oder stolpern über Ihre eigenen Ansprüche gut schreiben zu wollen. In der Schreibwerkstatt lernen Sie Methoden und Techniken kennen, wie Sie ...

- schöpferisch in den Schreibfluss kommen,
- den Anfang machen, um überhaupt mit dem Schreiben beginnen zu können,
- mit Schreibblockaden umgehen,
- Ihren ganz persönlichen Erinnerungsbildern auf die Spur kommen und sie in lebendige Sprache umsetzen.

Kreatives Schreiben bringt Sie mit Witz und Weisheit auf Ihre eigenen Spuren. Beim gegenseitigen – immer freiwilligen – Vorlesen beflügeln Sie sich gegenseitig mit achtsamem Zuhören und kritischer Resonanz.

Literatur: Barrington, Judith: Erinnerungen und Autobiografie schreiben, Bonn 2004

S **Mein Leben schreiben** – Schreibwerkstatt biografisch-kreativ, Teil 2
Messer, Mechthild
Zeit Mittwoch 14:00 – 16:00
Ort NM 111

Hinweis: Nur für Teilnehmer, die im Wintersemester Teil 1 besucht haben.

Angeregt durch kreative Schreibimpulse und Biografiearbeit schreiben Sie im Teil 2 weitere Schlüsselerlebnisse aus Ihrer Biografie nieder. Diesmal liegt der thematische Schwerpunkt auf dem jungen und mittleren Erwachsenenalter. Sie erinnern sich an Ihre Jugend, an das Erwachsen werden, an Wendepunkte und Glücksmomente in Ihrem Leben. Sie erhalten Tipps und weiteres Handwerk zum Schreiben. So wachsen Ihre Schreiberfahrung, Ihr Erinnerungswissen und Ihr Textmaterial. Im Erinnern innerer Bilder lauschen Sie Ihrer Lebensmelodie und erkennen gleichzeitig für sich wichtige Verbindungsstränge in Ihrem Lebensskript. Durch die kontinuierliche Schreibpraxis und dem Sammeln von Erinnerungstexten entwickeln Sie Schritt für Schritt ein Gespür für die Gestaltung Ihres Lebensbuches.

Literatur: Barrington, Judith: Erinnerungen und Autobiografie schreiben, Bonn 2004

**AG AG Internetkommunikation –
Technische und gesellschaftliche Entwicklungen**
Projektgruppe Enigma
Zeit Freitag 12:00 – 14:00, 14-tägig, ab 25.04.
Ort NM 120

Voraussetzungen: Interesse an selbstorganisierter Gruppenarbeit. Zugang zum Internet. Gründliche Erfahrungen in der Internetrecherche und Sicherheit im Umgang mit E-Mail. Weitere Informationen: <http://www.u3l.uni-frankfurt.de> unter „Forschung und Projekte“, „abgeschlossene Projekte“.

Die Enigma Projektgruppe beschäftigt sich mit dem gesamten Spektrum, das sich mit dem Begriff Internet verbindet. Damit ist nicht nur Technik und deren Nutzung, sondern ebenso der gesellschaftskritische Teil gemeint. Der Fokus der Internet-Projektgruppe liegt auf der differenzierten Betrachtung der Möglichkeiten, die das Internet bietet. Dazu zählen soziale Netzwerke, der Blick auf technische Entwicklungen und deren Einfluss auf Hard- und Software. Neben positiven Aspekten, die vor allem durch das WEB2.0 eingeleitet wurden, wie erweiterte Informationsmöglichkeiten, Erleichterungen im privaten Alltag und der Unterstützung des wirtschaftlichen Fortschritts zeigen sich zunehmend auch negative Entwicklungen, wie Datenmissbrauch, Überwachung und „Cyber-Kriminalität“. Auch das soll von den Teilnehmern in Referaten vorgetragen und diskutiert werden.

AG EU-Programm für lebenslanges Lernen – Austauschprojekt mit Zagreb
Dabo-Cruz, Silvia *unter Mitarbeit von* Rühl, Saskia
Zeit Dienstag 14:00 – 16:00 bis 17.06.2014
Ort NM 123

Aufgabe und Zielsetzung dieser Arbeitsgruppe ist die Planung und Begleitung der Aktivitäten, die sich aus dem Austausch- und Kooperationsprojekt zwischen den Universitäten des 3. Lebensalters Frankfurt und Zagreb ergeben. Dabei handelt es sich beispielsweise um die Auswertung und Dokumentation des Zagrebaufenthalts der Studierenden aus Frankfurt (24.3. – 12.4.2014), die Vorbereitung einer Agenda für den Aufenthalt der Gäste aus Zagreb an der U3L (5. – 24.5.2014) sowie die Begleitung und Unterstützung der Gäste.

Darüber hinaus wird Raum dafür sein, das Thema grundsätzlich zu reflektieren und eigene Ideen und Beiträge in die Kooperation einzubringen. Für die Kommunikation zwischen den Teilnehmenden aus Frankfurt und Zagreb ist die Einrichtung einer Online-Kommunikationsplattform vorgesehen.

Weitere Informationen siehe Seite 22.

Studienangebote aus den Wissenschaften

Gerontologie

In den gerontologischen Veranstaltungen werden Probleme des Alterns und des Alters sowie deren gesellschaftliche Relevanz diskutiert. Sie helfen, die Kompetenz der Älteren bei Vertretung ihrer Belange gegenüber der Öffentlichkeit zu fördern. Aktive Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist wegen der Notwendigkeit, eigene Erfahrungen ins Spiel zu bringen, unerlässlich.

S Einführung in die Alternswissenschaft

Oswald, Frank

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort SP 1.02

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Seminar des Arbeitsbereichs Interdisziplinäre Alternswissenschaft am Fachbereich Erziehungswissenschaften, bei der eine begrenzte Zahl U3L-Studierender zugelassen ist.

Schriftliche Anmeldung unter Angabe von „**Alternswissenschaft**“ vom 01.03. bis 28.03.2014, E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/798-28975
Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt.

Bis 03.04.2014 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Bitte beachten Sie: Eine Platzierung auf der Warteliste führt nicht zu einer Rückerstattung bereits gezahlter Semestergebühr, da diese sich auf das Semester und nicht auf bestimmte Veranstaltungen bezieht. Es wird empfohlen, die generelle Anmeldung an der U3L ggf. erst nach der Benachrichtigung vorzunehmen.

Das Leben hört nicht mit Erreichen der Adoleszenz auf, auch im mittleren und höheren Erwachsenenalter findet Entwicklung statt. Welches gesicherte Wissen haben wir aber über das Alter und das Altern heute? Welchen individuellen, sozialen und kontextuellen Herausforderungen des Alterns müssen wir uns in der zweiten Lebenshälfte stellen? Was verändert sich, welche Fähigkeiten bleiben stabil, welche nicht? Welche Konzepte der Altersforschung haben sich als tragfähig erwiesen? Diesen Fragen wollen wir uns im Seminar stellen, in dem wir zunächst einige Alternstheorien kennenlernen und uns danach ausgewählten Bereichen widmen, wie beispielsweise der Entwicklung von Identität, kognitiven Fähigkeiten und der sozialen Interaktion. Aber auch Altern im Angesicht zurückgehender Fähigkeiten oder des nahen Todes wird thematisiert. Eine regelmäßige Textlektüre und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit werden erwartet.

S Politische Aspekte des Alterns

Wilbers, Joachim

Zeit Donnerstag 08:00 – 10:00 Beginn am 24.04.2014

Ort NM 111

Bei diesem Seminar handelt es sich um einen Stiftungslehrauftrag als Kooperationsveranstaltung mit dem Arbeitsbereich Interdisziplinäre Alternswissenschaft am Fachbereich Erziehungswissenschaften.

Renten-, Pflege- und Gesundheitspolitik beeinflussen in großem Maße die Lebenssituation älterer Menschen. Mit zunehmendem Alter wächst die Abhängigkeit von staatlichen Systemen und bislang erworbenen Ansprüchen, da im Laufe des Lebens Gestaltungsmöglichkeiten für alternative Lösungen, zum Beispiel durch den Aufbau eigener Vorsorge, abnehmen. In der Veranstaltung werden wir die Systematik des deutschen Sozialstaates (auch im Vergleich zu anderen Konzepten) analysieren und politische Handlungsmöglichkeiten diskutieren. Konkret werden u.a. die Vereinbarungen des Koalitionsvertrages für die Legislaturperiode 2013-2017 besprochen. Ziel ist es, ein Gesamtverständnis für das komplexe Sozialsystem der Bundesrepublik Deutschland zu entwickeln, um Einzelvorhaben oder politische Vorschläge einordnen und bewerten zu können.

*Literatur: Schmidt, Manfred G.: Sozialpolitik in Deutschland, 3. Auflage, Wiesbaden 2005
Schulz-Nieswandt, Frank: Sozialpolitik und Alter, Stuttgart 2006*

S Nahe Fremde – fremde Nähe. Optionale und unfreiwillige Nachbarschaften

auch Strukturierter Studiengang

Wehrs, Elke; Müller, Daniela

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort H 9

Nachbarschaft definiert sich durch Nähe. Sie wird von Möglichkeiten des Austausches auf der Basis gegenseitigen Vertrauens bestimmt. Sie fokussiert im Idealfall auf gegenseitige Hilfeleistungen (wie in der „guten alten Zeit“) und gemeinsames Erleben (Planung von Wohngemeinschaften im Alter). In den Fokus der Öffentlichkeit rücken Nahbereichsbeziehungen, die durch Streit, Missgunst und Uneinigkeit im räumlichen Arrangement geprägt sind. Im Seminar schauen wir auf Nachbarschafts-Ideale in Stadt und Land und auf neue Konzepte des Zusammenlebens (http://www.kreisoffenbach.de/PDF/Prof_Dr_Frank_Oswald_Nachbarschaftliches_Wohnen_in_einer_älter_werdenden_Gesellschaft.PDF)

Literatur: Schilling, Heinz (Hg.): Nebenan und Gegenüber. Nachbarn und Nachbarschaften heute. Kulturanthropologische-Notizen, Bd. 59, Frankfurt 1997

S Einschätzung des Alter(n)s – früher, heute und in anderen Kulturen

Spahn, Bernd

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort NM 114

Probleme des Alter(n)s sind oft allgemein menschlicher Natur. Sie werden in früheren Lebensphasen jedoch gern verdrängt, ihnen fehlt die Dringlichkeit. Der Umgang mit dem Alter(n), wie er in unserer Kultur praktiziert wird, soll von unterschiedlichen Fragestellungen aus angegangen werden. Entwicklungspsychologische bzw. tiefenpsychologische Ansätze spielen bei der Betrachtung der individuellen Verarbeitung des Problems eine Rolle. Soziologische Begriffe ermöglichen es, das zu untersuchende Phänomen über gegebene Wert- und Geringschätzungen gesellschaftlich einzuordnen. Die historische Betrachtung ermöglicht Einblicke in den Umgang früherer Epochen mit dem Alter(n). Der Vergleich mit anderen Kulturen ergänzt die Betrachtung um aufschlussreiche ethnografische Aspekte. Gefragt wird auch nach einer zeitgemäßen Erscheinungsform von Altersweisheit.

Literatur: Rosenmayr, Leopold: Vor Greisengrau steh auf, in: Funkkolleg Altern, Tübingen 1996

S Krise und Risiko – Chance des Neuanfangs oder Scheitern?

Spahn, Bernd

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort NM 120

Existenzielle Krisen wie Krankheit, Tod eines Angehörigen, Trennung, Altern, Verarmung, Vereinsamung oder Abgleiten in die Sucht haben auch in der heutigen Zeit nichts von ihrem Schrecken verloren. Sie erinnern uns schmerzlich an unsere Bedürftigkeit und an die stetige Gefährdung und Begrenztheit des menschlichen Lebens. Angst, konventionelle Anpassung, fehlende Anstrengung, aber auch mangelnde geistige Beweglichkeit können in Krisensituationen zur Resignation und zum Scheitern führen. Die Konfrontation mit diesen Momenten und ihre Überwindung bieten jedoch eine Chance für gelingende Prozesse der Umkehr und schöpferischer Neuorientierung. Anders verhält es sich mit dem Risiko, das manche Menschen bewusst oder unbewusst selbst eingehen. Sie suchen Nervenkitzel und Erfolg, riskieren damit das Scheitern.

Literatur: Kast, Verena: Zäsuren und Krisen im Lebenslauf, Wien 1998

Wirtschaftswissenschaften

V Theoriegeschichte

Schefold, Bertram

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00 und 14:00 – 16:00

Ort HZ 12

Bei dieser Vorlesung handelt es sich um eine Veranstaltung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, bei der eine begrenzte Zahl U3L-Studierender zugelassen ist.

Schriftliche Anmeldung unter Angabe von „**Theoriegeschichte**“ vom 01.03. bis 28.03.2014, E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/798-28975
Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt.
Bis 03.04.2014 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob Sie an der Veranstaltung teilnehmen können oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Bitte beachten Sie: Eine Platzierung auf der Warteliste führt nicht zu einer Rückerstattung bereits gezahlter Semestergebühr, da diese sich auf das Semester und nicht auf bestimmte Veranstaltungen bezieht. Es wird empfohlen, die generelle Anmeldung an der U3L ggf. erst nach der Benachrichtigung vorzunehmen.

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Methoden und Inhalte der Volkswirtschaftslehre. Sie stellt historisch dar, wie die moderne Volkswirtschaft und erste Theorien über sie entstanden sind. Sie zeigt, wie einzelne Märkte und der Wirtschaftsablauf mit Methoden der Mikro- und Makroökonomie analysiert werden können. Eine wirtschaftsgeschichtlich/ theoriegeschichtliche Vorgehensweise bildet das Grundkonzept der Vorlesung, so dass die Teilnehmer/innen der Ursprünge der heute geläufigen VWL und ihrer oft vernachlässigten historischen Entwicklung gewahr werden.

S Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre und Grundlagen vergleichender Alterspolitik

Elsas, Alexander; Ritter, Ulrich

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort H 10

Als Weiterführung der im vorigen Semester behandelten Schwerpunkte werden in dieser Veranstaltung insbesondere die Themen Globalisierung, Konjunktur und Wachstum, Staatsverschuldung, Geld & Währung und Finanzkrise im Mittelpunkt stehen. Aufbauend auf diesen Grundbegriffen werden die Herausforderungen an eine alte integrierende Gesellschaft und diese fördernde Politik diskutiert. Die Teilnehmer wählen aus einem Länderkatalog ein Land und die gesellschaftlichen Grundfunktionen aus, auf die hin sie einzeln oder in Gruppen das ausgewählte Land untersuchen. Den Abschluss bildet die Diskussion eines zukunftsweisenden alterspolitischen Leitbildes.

Literatur: Ritter, Ulrich Peter: Vergleichende Volkswirtschaftslehre, München, 2. Auflage 1997, ders. Alterspolitik, ebendort 1999

S Datenschutz und Datensicherheit

auch Strukturierter Studiengang

Elsas, Alexander *unter Mitarbeit von* Schüller, Bernhard

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort H 10

Nicht erst der „NSA-Skandal“ hat Datenschutz und Datensicherheit verstärkt in den öffentlichen Fokus gerückt. Seit Jahren stehen sich verschiedene Auffassungen von angemessenem Datenschutz, beispielsweise in der Nutzung der Social Networks wie z. B. Facebook, und Nutzung der entsprechenden Angebote, insbesondere durch die jüngere Generation, eher diametral gegenüber. Deshalb sollen in diesem Seminar, vor dem Hintergrund Privat vs. Öffentlichkeit, die zugrundeliegenden Konzepte und Auswirkungen des Datenschutzes und der Datensicherheit, dargestellt, analysiert, diskutiert und bewertet werden.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Gesellschaftswissenschaften/Erziehungswissenschaften

V Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive

Jahn, Egbert

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Termine: 05.05., 19.05., 02.06., 16.06., 30.06., 14.07.

Ort HZ 5

Bei dieser Vorlesung handelt es sich um eine Veranstaltung aus dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität.

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die im Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden.

Literatur: Egbert Jahn, Politische Streitfragen, Wiesbaden 2008

Ders.: Politische Streitfragen, Band 2, Deutsche Innen- und Außenpolitik, Wiesbaden 2012

Ders.: Politische Streitfragen, Band 3, Internationale Politik, Wiesbaden 2012

V+Ü Demokratie: Zwischen Ort und Bürgerschaft sowie Globus und Menschheit

Hennig, Eike

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort HZ 6

Partizipation, gleiches, freies Stimmrecht bei kollektiven Entscheidungen, ein aufgeklärtes Verständnis Aller, Kontrolle der Themen und Entscheidungen: Auf dem Weg von der attischen Demokratie (5. Jh. v. Chr.) bis zur „kosmopolitischen Gemeinschaft“ (Habermas) stellen sich der Demokratie Herausforderungen: der Bürgerstatus (inklusive – exklusive), der Raum (lokal – global), die Teilnahme (direkt – repräsentativ), die Teilhabe (abgeordnet – unmittelbar), die Gewalt (geteilt – versammelt). Die „Intelligenz der Demokratie“ (G. Schäfer) gilt es exemplarisch zu erschließen (Athen, Stadtrepubliken, Rousseau, Kant), über zentrale Dokumente

(US- und französische Verfassung, Menschenrechtserklärungen 1789, 1948) einzuüben und aktuell diskursiv anzuwenden.

*Literatur: Literatur: Schmidt, Manfred G.: Demokratietheorien, Wiesbaden 2010
Habermas, Jürgen: Zur Verfassung Europas, Berlin 2011
Held, David: Soziale Demokratie im globalen Zeitalter, Frankfurt 2007*

S Einführung in die Soziologie I – Theorien der Gesellschaft

Baier, Ulrich

Zeit Freitag 14:00 – 16:00 ab 25.04.2014

Ort NM 111

Soziologie ist immer noch eine relativ neue Wissenschaft, oft skeptisch beäugt. Um was geht es, wenn Soziologen Gesellschaft und soziales Handeln besser verstehen wollen, soziale Phänomene wie Macht, Familie oder Stadt hinterfragen – im Unterschied zu Politologen, (Sozial-) Psychologen, Ethnologen? Was bezeichnen Begriffe wie „Soziale Rolle“, „Devianz“, „Gruppe“, „Institution“, „Ungleichheit“, „Macht“, „System“, „Frankfurter Schule“? Das Seminar soll einige klassische und moderne Theorie-Ansätze der Allgemeinen Soziologie vorstellen, ein Verständnis zentraler Grundbegriffe und empirischer Forschung vermitteln. Schließlich: Wo sind die Grenzen sozialwissenschaftlicher Aussagen, was ist ihre praktische Bedeutung?

*Literatur: Joas, Hans (Hg.): Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt 2003
Henecka, Hans Peter: Grundkurs Soziologie, Konstanz 2006
Dimbath, Oliver: Einführung in die Soziologie, München 2012
Berger, Peter L.: Einladung zur Soziologie, Konstanz 2011*

S Pendeln zwischen privaten und öffentlichen Räumen

auch Strukturierter Studiengang

Baier, Ulrich

Zeit Freitag 12:00 – 14:00 ab 25.04.2014

Ort NM 111

Erlebniseinkauf und Theater: Unterwegs in „urbanen“ Räumen suchen wir Anregung und Begegnung. Straßen und Plätze sind attraktiv für Künstler, Demonstranten, aktive Skater, Marathonläufer und ihr Publikum. Boulevards und Strände sind Orte des Sehens wie Gesehen-Werdens. Doch mehr Dichte, mehr Menschen, bedeutet auch mehr Stress – es wächst das Bedürfnis nach privaten Rückzugsräumen. Wie „privat“ sind diese? Öffentlich wie privat werden „Territorien“ besetzt oder zugewiesen, soziale Ungleichheit bzw. Macht markiert. Gutes oder schlechtes Benehmen? In öffentlichen Räumen gelten Regeln, teilweise pedantisch überwacht – doch auch fürs Private gibt es spezifische Normen. Beides wollen wir näher beleuchten. Nicht zuletzt diskutieren wir Planungen für Freizeitanlagen, Wohnquartiere, Arbeitsstätten und mögliche private Nischen.

*Literatur: Wentz, Martin (Hg.): Stadt-Räume, Frankfurt 1991
Lów/Steets/Stoetzer: Einführung in die Stadt- und Raumsoziologie, Opladen 2007*

Psychologie

S Einführung in die Psychologie

Kühn, Rolf

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort H 5

Das Seminar soll eine Übersicht über die zahlreichen Felder wissenschaftlicher Psychologie vermitteln. Ausgehend von den Zielen der Psychologie werden Wege und Forschungsmethoden, die zum heutigen Stand der empirischen Psychologie geführt haben, dargestellt. Das schließt die Erörterung zahlreicher Befunde ein. Darüber hinaus sollen einzelne Themenbereiche – wie z. B. Wahrnehmungs- und Lernphänomene sowie diagnostische Methoden (Tests) – näher behandelt werden.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

V Kunstpsychologie

Sarris, Viktor

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Termine: 14.04., 28.04., 12.05., 26.05., 16.06., 30.06., 14.07.

Ort HZ 7

In der Malerei entzieht sich die Rezeption bzw. Kreation von Kunstwerken mit deren Eindrucksqualitäten scheinbar der empirisch systematischen Untersuchung; allzu vielfältig und individuell verschieden erscheinen ihre typischen Anmutungsqualitäten. Allerdings interessiert den Psychologen weniger die Korrektheit bzw. Angemessenheit der Beurteilung von Kunstwerken als vielmehr die intersubjektive Gemeinsamkeit oder aber individuelle Besonderheit in der ästhetischen Wahrnehmung und Eindrucksbildung. Welches sind die wesentlichen psychologischen Bedingungen, Methoden und Ergebnisse einer kunstbezogenen Urteilsbildung? Die Veranstaltung dient der Einführung in die Kunstpsychologie mit der Auswahl von besonderen Einzelthemen (Monet, van Gogh, Picasso).

Literatur: Arnheim, R.: Kunst und Sehen, Berlin 1978/2000

Schuster, M./Koch-Hillebrecht, M.: Wodurch Bilder wirken. Psychologie der Kunst, Köln 2011

S Kognitionswissenschaft und Kino

Yalachkov, Yavor

Zeit Montag 18:00 – 20:00

Ort H 7

In diesem Seminar werden wir uns mit Filmen befassen, die für die Kognitionswissenschaft relevante Themen behandeln. In jeder Sitzung werden ausgewählte Filme kurz vorgestellt. Anschließend werden die in den Filmen angesprochenen Wahrnehmungs- und Kognitionsprozesse aus der Sicht der Psychologie und Neurowissenschaft behandelt. Beispiele für solche Themen sind: Gedächtnis, Gehirn-Computer-Schnittstelle, soziale Kognition, Schizophrenie, Schlaf/Traum usw.

Literatur: Karnath, H.-O., Thier, P.: Kognitive Neurowissenschaften, Berlin-Heidelberg 2012

Birbaumer, N.; Schmidt, R. F.: Biologische Psychologie, Heidelberg 2006

Müsseler, J.: Allgemeine Psychologie. Berlin 2008

**V Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters
und höheren Alters**

Knopf, Monika

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00 bis 20.05.2014

Ort HZ 10

Bei dieser Vorlesung handelt es sich um eine Veranstaltung des Fachbereichs Psychologie, bei der eine begrenzte Zahl U3L-Studierender zugelassen ist.

Schriftliche Anmeldung unter Angabe von „**Entwicklungspsychologie**“ vom 01.03. bis 28.03.2014, E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/798-28975

Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt.

Bis 03.04.2014 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob Sie an der Veranstaltung teilnehmen können oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Bitte beachten Sie: Eine Platzierung auf der Warteliste führt nicht zu einer Rückerstattung bereits gezahlter Semestergebühren, da diese sich auf das Semester und nicht auf bestimmte Veranstaltungen bezieht. Es wird empfohlen, die generelle Anmeldung an der U3L ggf. erst nach der Benachrichtigung vorzunehmen.

In dieser Vorlesung wird ein Überblick über zentrale entwicklungspsychologische Fragestellungen, Theorien und Methoden gegeben, die die psychische Entwicklung im Erwachsenenalter und höheren Alter betreffen. Das Modul vermittelt Grundkenntnisse der Entwicklungspsychologie vom Standpunkt eines lebenslangen Entwicklungsgeschehens.

Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

S Synästhesien – Das Phänomen der verknüpften Sinneseindrücke

Stieß-Westermann, Angelika

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort H II

Das Phänomen der verknüpften Sinneseindrücke, wie z.B. die Musik- Farben-Synästhesie, wird heute längst nicht mehr als Störung der Wahrnehmung gesehen, sondern als Potenzial häufig sehr begabter und kreativer Menschen. Im Seminar soll nach einem Überblick über unterschiedliche Formen und die Synästhesieforschung ein besonderes Augenmerk auf die literarisch-künstlerischen Synästhesien gerichtet werden. In einem zweiten Teil der Veranstaltung wollen wir diese anhand von Beispielen aus Musik, Dichtung und Malerei besonders der Romantik kennen lernen. Schließlich fragen wir, inwieweit sich die Wahrnehmungsverknüpfung positiv auf Ideenproduktion und den kreativen Prozess auswirkt und nehmen kunstanaloge Therapien wie Kunst- oder Musiktherapie, die hier direkt ansetzen, in den Blick.

*Literatur: Kröplin, E.: Richard Wagner – Musik aus Licht. Würzburg 2011, Teil 1
Dittmar, A.: Synästhesien. Roter Faden durchs Leben, Essen 2007*

Theologie und Religionswissenschaft

S Wenn Merkur und die Philologie Hochzeit halten – Die Vermittlung der antiken Bildung durch die mittelalterliche Kirche

Die Antike in unserer Gegenwart

Kloft, Matthias Th.

Zeit Montag 08:00 – 10:00

Ort IG 0.457

Vieles in unserem Denken basiert auf antiken Wurzeln. Trotz Ablehnung der „heidnischen Zeiten“ sind gerade die christlichen Missionare und die Klöster wichtige Vermittler antiker Philosophie, Grammatik, Medizin und Naturwissenschaft. Selbst anrühige Literatur wurde überliefert, wenn sie scheinbar dem guten Zweck diene. Das Seminar will erarbeiten, wie Früh- und Hochmittelalter unser Wissen von der Antike weitergegeben haben und was wir durch die Vermittlung aus dieser Zeit wissen.

*Literatur: Grebe, Sabine: Martianus Capella – ‚De nuptiis Philologiae et Mercurii‘. Darstellung der Sieben Freien Künste und ihrer Beziehungen zueinander, Stuttgart und Leipzig 1999
Stiegemann, Christoph u.a. (Hg.): Credo – Christianisierung Europas im Mittelalter, Bd. I, Fulda-Petersberg 2013*

V/Ko Auctoritas Patrum – Die Bedeutung der Antike für die christliche Traditionsbildung

Die Antike in unserer Gegenwart

Wriedt, Markus

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort H 8

Die Entwicklung der christlichen Lehre greift in entscheidenden Phasen immer wieder auf die spätantike Tradition, wie sie im Werk der Kirchenväter, der Theologen der ersten fünf Jahrhunderte, überliefert ist, zurück. Trotz gravierender Umbrüche in Erkenntnistheorie und praktischer Religionsausgestaltung ist dieses Erbe bis in die Gegenwart von normativer Bedeutung. In der Vorlesung sollen anhand exemplarischer Fragestellungen wie etwa Gehorsam, Freiheit, Menschenwürde, Formen der Antike-Rezeption, Übernahme von Motiven, Bildern etc. und strukturelle Übernahmen vorgestellt und auf ihre Modernitätstauglichkeit hin befragt werden. Hinsichtlich der Bedeutung eines normativen Lehrzusammenhangs wird auch die Problematik der bleibenden Verbindlichkeit des antiken Vätererbes zu diskutieren sein.

Literatur: Wriedt, Markus, Schindler, Alfred und Grane, Leif (Hg): Auctoritas Patrum. Studien zur Rezeption der Kirchenväter, (2 Bde) Mainz 1993, 1995

V Das christliche Kreuz im Widerstreit heute

Die Antike in unserer Gegenwart

Heimbrock, Hans-Günter

Zeit Montag 14:00 – 16:00, ab 28.04.2014

Ort H 4

Das Kreuz ist seit der Antike das Symbol des christlichen Glaubens. Es ist jedoch in einer nach-christlichen Gesellschaft auch in vielen Bereichen der Kultur außerhalb der Kirchen präsent, in der Kunst, in der Alltagskultur, in der politischen und

juristischen Auseinandersetzung. Und dort wird es von Menschen betrachtet und gebraucht, die nicht oder nicht mehr in christlichen Traditionen beheimatet sind. Die Vorlesung geht der Frage nach: Welche Bedeutung messen Menschen diesem visuellen Zeichen zu, wenn es nicht mehr aus der Perspektive christlicher Wissensbestände wahrgenommen wird? Wie wird das Kreuz als Gestalt gelesen? Zur Beantwortung dieser Frage werden insbesondere gestaltpsychologische und ästhetische Perspektiven genutzt.

*Literatur: Ziehr, Wilhelm: Das Kreuz. Symbol Gestalt Bedeutung, Darmstadt, 1997
Heimbrock, Hans-Günter: Das Kreuz. Gestalt Wirkung Deutung, Göttingen 2013*

S Die Erzählungen über Abraham

Zalewski, Ulrich

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort SP 0.02

Abraham, der erste der drei „Patriarchen“, gilt als der Vater des Glaubens (vgl. Lk 1,55.73; 16, 19-31 u.a.). Juden, Christen und Muslime stimmen darin überein, dass ihre Religion mit Abraham begonnen habe. Aus diesem Grund ist es gut, wenn wir uns mit der biblischen Gestalt unseres Ahnherren im Glauben befassen. In der Lehrveranstaltung werden sowohl bekannte als auch weniger bekannte Texte besprochen.

*Literatur: Böttrich, Christfried u. a.: Abraham in Judentum, Christentum und Islam, Göttingen 2009
Leicht, Barbara (Hg.): Abraham (Welt und Umwelt der Bibel 30), Stuttgart 2003
Scharbert, Josef: Genesis 12-50 (Die Neue Echter Bibel. Altes Testament 16), Würzburg 2000*

V Religionen zwischen Gewalt und Toleranz

Deninger-Polzer, Gertrude

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort H V

Sind Toleranz und friedliches Anderssein möglich angesichts des Gewaltpotentials vieler Religionen, wie es sich nicht nur in der Vergangenheit häufig äußerte? Lässt der Absolutheitsanspruch, die beste – ja die einzig wahre – Religion zu sein, Glaubensfreiheit für Andersgläubige überhaupt zu – oder bleibt da eigentlich nur „Zwangsbekehrung aus Nächstenliebe“? Was ist „die Wahrheit“, auf die sich alle Religionen berufen, und woher nimmt eine Religion die Gewissheit, den einzig wahren (oder zumindest den besten) Weg zum Heil zu haben? Im Namen welchen Gottes glauben „gottesfürchtige“ Menschen, Gewalt ausüben zu dürfen, ja zu müssen? Wo finden sich Ansätze zu Toleranz, Friedfertigkeit und Wertschätzung Andersdenkender in den Religionen? Das sind einige der Fragen, auf die wir in Vorlesung und Kolloquium Antworten suchen wollen.

*Literatur: Khoury, Adel Theodor (Hg.): Krieg und Gewalt in den Religionen. Freiburg u.a. 2003
Kienzler, Klaus: Der religiöse Fundamentalismus. Christentum, Judentum, Islam, München 2007
Wippermann, Wolfgang: Fundamentalismus. Radikale Strömungen in den Weltreligionen, Freiburg u.a. 2013*

Ko zur V: Religionen zwischen Gewalt und Toleranz

Deninger-Polzer, Gertrude

Zeit Dienstag 14:00 s.t. – 15:30

Ort H 7

Das Kolloquium bietet den Hörerinnen und Hörern der vorausgehenden Vorlesung die Möglichkeit zur Diskussion und zur Vertiefung durch ergänzende Textlektüre.

Siehe die Literaturangaben zur Vorlesung

S Bibel heute – Bibelrezeptionen in Kultur und Wissenschaft der Gegenwart – *Die Antike in unserer Gegenwart*

Alkier, Stefan

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort SP 0.03

Die neutestamentlichen Texte sind Teil der griechisch-römischen Antike. Sie wurden im Verlauf der Formierung der Alten Kirche zur Richtschnur christlichen Glaubens. Diese Texte werden aber auch außerhalb christlicher Kirchen und theologischer Seminare rezipiert. Sie gehören zu den kulturbildenden Produktionen der Menschheitsgeschichte. Im Seminar wollen wir uns mit Bibelrezeptionen in Literatur, Film und Philosophie befassen und nach den Impulsen dieser antiken Texte für die Formatierung der Kultur der Zukunft fragen.

Literatur: Alkier, Stefan: Neues Testament (utb basics), Tübingen und Basel 2010, 1-103

V Tibetisch-tantrischer Buddhismus

Gippert-Fritz, Sonja

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort H II

Die Vorlesung führt in den tantrischen Buddhismus ein, dessen Textgattungen, Rituale und meditative Praktiken oft schwierig erscheinen. Vor dem Hintergrund des hinduistischen Tantra sowie verschiedener arealer Einflüsse, insbesondere schamanischer Traditionen der Himalaya-Region, werden kulturelle Zusammenhänge offenbar und philosophische Widersprüche verständlicher.

*Literatur: Ricard, Matthieu/ Föllmi, Olivier u. Danielle: Buddhismus im Himalaya, München 2002
Müller-Ebeling, Christian/Rätsch, Claudia: Surendra Bahadur Shahi: Schamanismus und Tantra in Nepal, Aarau 2000/2008*

V Das christliche Glaubensbekenntnis – einst und heute *Die Antike in unserer Gegenwart*

Hainz, Josef

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort H 15

Zwischen dem tradierten Glaubensbekenntnis und dem heutigen Glaubensbewusstsein herrscht eine Kluft, die immer größer wird und nicht nur Einzelne leiden macht. Von daher verstehen sich die zahlreichen Versuche unserer Zeit, Kurzformeln des Glaubensbekenntnisses zu finden und neue zu formulieren;

Bekenntnisse, die das Tradierte ins Heute übersetzen; Bekenntnisse, die wieder betbar und nachvollziehbar sind, bei denen eigene Erfahrungen und Hoffnungen mitschwingen; Bekenntnisse also, die mehr sein wollen als Worthülsen weithin verschlissener Begriffe und zum Teil unverständlich gewordener Vorstellungen.

Literatur: Ruhbach, Gerhard: Glaubensbekenntnisse für unsere Zeit, Gütersloh 1971

Kelly, John N.D.: Altchristliche Glaubensbekenntnisse. Geschichte und Theologie, Göttingen 1972

Philosophie und Geschichtswissenschaften

Geschichtswissenschaften

V **Das alte Rom – Geschichte und Archäologie der „Ewigen Stadt“**

Becker, Mario

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H V

Die Vorlesung präsentiert die wichtigsten Stätten in der Ewigen Stadt, darunter die Stadtmauern, Wasserleitungen, das Zentrum mit dem Forum Romanum, dem Kapitol, Palatin, den Kaiserfora und der Umgebung rund um das Kolosseum. Verschiedene Stadtviertel, das Marsfeld, die Via Appia und Exkurse, die nach Ostia und Tivoli führen, runden die Vorlesung ab, die archäologische und literarische Quellen aufführt, die interessante Forschungsgeschichte und zahlreiche Neuerungen erläutert, darunter u. a. die Jubiläumsausstellung für den Kaiser Augustus, der im Jahr 14 n. Chr. im Mausoleum Augusti beigesetzt wurde.

Literatur: Weeber, K.-W.: Ganz Rom in 7 Tagen, Darmstadt 2008

Brinke, M. und Kränzle, P.: Rom, ein archäologischer Führer, Stuttgart 2002

Neumeister, Chr.: Das antike Rom – ein literarischer Reiseführer, München 1997

S **Vom „Untergang des Abendlandes“ zum Aufstieg des Westens**

Die Antike in unserer Gegenwart

Roth, Ralf

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort NM 125

Oswald Spengler mit seinem epochalen Werk und der Allgemeinheit kaum bekannte Heinrich August Winkler haben im Abstand von 85 Jahren eine Einordnung Europas, seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in den globalen Kontext aus ganz unterschiedlicher Perspektive versucht. Der Rückgriff auf die Antike ist bei beiden evident – nur werden ganz divergente Schlüsse auf die europäische Situation gezogen. Das Seminar setzt sich mit beiden Positionen, die jeweils durchaus repräsentativ für den Umgang mit dem antiken Erbe am Beginn des 20. und des 21. Jahrhunderts stehen, auseinander und fragt nach ihrer Bedeutung für die aktuelle Ordnung der Welt.

Literatur: Winkler, Heinrich August: Geschichte des Westens. Von den Anfängen in der Antike bis zum 20. Jahrhundert, München 2009

Spengler, Oswald: Der Untergang des Abendlandes, München 1924

S Ein Blick auf die Schwellenländer

Roth, Ralf

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort NM 102

Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika (BRICS)– 5 Länder auf 3 Kontinenten, die historisch wenig miteinander gemeinsam haben. Aber alle fünf werden „verdächtig“, den wirtschaftlichen Abstand zum Westen in den nächsten Jahren zu verringern oder ihn sogar einzuholen. Das Seminar fragt nach ihrer Geschichte und nach den Gründen, die für oder gegen diese These sprechen. Eine besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem Infrastrukturausbau in diesen Ländern und seinen Problemen entgegengebracht.

Literatur: Zakaria, Fareed: Der Aufstieg der Anderen. Das postamerikanische Zeitalter, Bonn 2009

S Vom Aeneas-Roman zum ‚Kampf um Rom‘.

Literarisch-historische Aspekte der Antikenrezeption seit dem Mittelalter

Die Antike in unserer Gegenwart

Füllgrabe, Jörg

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 13

Die Antike ist – vor allem wenn sie in ihrer Breite betrachtet wird – eine der für das europäische Selbstverständnis grundlegende Epoche. Entgegen weitverbreiteten Vorstellungen fand eine Rezeption antiker Stoffe auch im ‚finsternen Mittelalter‘ statt. Diese, die Rezeption im Humanismus und nicht zuletzt die national bzw. nationalistisch geprägte Rezeption antiker Ereignisse und Überlieferungen sollen Thema der Veranstaltung sein.

Literatur: Demandt, Alexander: Die Spätantike, München 1989

Wirbelauer, Eckhard: Antike, München 2004

Brunner, Horst (Hg.): Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen, Stuttgart 2004

S „Weinende Helden“ und öffentliche Geburten

Aspekte des ‚Öffentlich-Privaten‘ im Mittelalter

auch Strukturierter Studiengang

Füllgrabe, Jörg

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00

Ort NM 102

Aus heutiger Sicht erscheint das Mittelalter oft genug als eine Epoche, in der jegliche innere Regung und Beziehung – also genau das, was wir als ‚privat‘ verstehen – nicht erkennbar ist. Ein Blick auf Literatur und Geschichte beweist jedoch, dass dem nicht so ist. Ob die ‚öffentliche Geburt‘ Friedrichs II., die Tränen von Artusrittern oder auch der ‚Streit der Königinnen‘ im Nibelungenlied bzw. die vorausgehenden peinlichen Aspekte der Hochzeitsnacht von Brünhild und Gunther – ‚Privates‘ wird in der Realität wie in der Literatur öffentlich gemacht. Mit diesen und weiteren Aspekten wird sich das Seminar befassen.

Literatur: Von Moos, Peter: ‚Öffentlich‘ und ‚privat‘ im Mittelalter, Heidelberg 2004

Beck, Rainer: Streifzüge durch das Mittelalter, München 1995

Boockmann: Fürsten, Bürger, Edelleute, München 1994

V Römische Geschichte:

Die frühe und hohe Kaiserzeit/ Zeit des Prinzipats (27 v.Chr. – 284 n.Chr.)

Mosig-Walburg, Karin

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort H 15

Die Vorlesung vermittelt sowohl einen allgemeinen Überblick über die Geschichte der frühen und hohen Kaiserzeit und ihre Quellen als auch eine vertiefte Kenntnis bedeutender Ereignisse und schicksalhafter Entwicklungen. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der politischen Geschichte. Weitere zu behandelnde Themen sind Kaisertum, Gesellschaft, Heerwesen, Verwaltung, Wirtschaft, Kultur und Religion.

Bengtson, Hermann: Grundriss der Römischen Geschichte mit Quellenkunde. Bd.1: Republik und Kaiserzeit, 3. durchgesehene und ergänzte Auflage, München 1982

Christ, Karl: Die römische Kaiserzeit von Augustus bis Diokletian, 3. aktualisierte Auflage, München 2006.

König, Ingemar: Die römische Kaiserzeit, 2. überarbeitete und aktualisierte Auflage, Stuttgart 2012

S Ausgewählte Quellen zur Geschichte der frühen und hohen Kaiserzeit (27 v. – 284 n. Chr.)

Mosig-Walburg, Karin

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort NM 111

In diesem Seminar werden verschiedene Einzelaspekte sowie bedeutende Ereignisse und Entwicklungen in der frühen und hohen Kaiserzeit behandelt. Als Basis dienen römerzeitliche Quellen aus unterschiedlichen Quellengattungen (historiographische, inschriftliche und archäologische Zeugnisse sowie Münzen). Die schriftlichen Quellen werden in deutscher Übersetzung vorgelegt. Den Teilnehmern werden Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt (Copyshop Copyrus, Adalbertstr. 1a).

Literatur: Bengtson, Hermann: Grundriss der Römischen Geschichte mit Quellenkunde.

Bd. 1: Republik und Kaiserzeit, 3. durchgesehene und ergänzte Auflage, München 1982

Christ, Karl: Die römische Kaiserzeit von Augustus bis Diokletian, 3. aktualisierte Auflage, München 2006

König, Ingemar: Die römische Kaiserzeit, 2. überarbeitete und aktualisierte Auflage, Stuttgart 2012

S Die Weimarer Republik 1929/30 bis 1932/33

Von Hindenburg zu Hitler – „alternativlos“?

Heikaus, Ralf

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort H 16

Kaum deutlicher als am Beispiel der Spätphase der Weimarer Republik lassen sich die Verschränkung struktureller und personeller Faktoren sowie die Diskrepanz zwischen geschriebener und praktizierter Verfassung aufzeigen. Die von der politischen Rechten seit Gründung der Republik gezielt betriebene Delegitimierung des parlamentarischen Systems führte zum schleichenden Verfall der ersten deutschen Demokratie und ab 1930 mit der Kanzlerschaft Brünnings zu der seit längerem von Reichspräsident Hindenburg angestrebten Installierung

von Präsidialregierungen, die sich noch vor 1933 zu Präsidialdiktaturen wandelten. Diese verhängnisvolle Entwicklung, an deren Ende – so hieß es bei den damals politisch Verantwortlichen, sich selbst entlastend, – die „legal“ erfolgte Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 stand, war weder politisch noch rechtlich zwingend oder gar alternativlos.

Literatur-Auswahlliste zu Semester-Beginn.

S Deutschland 1948/49
Von der Währungsreform zur Zweistaatlichkeit
Heikaus, Ralf

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00
Ort H 6

Das Scheitern der Londoner Außenministerkonferenz Ende 1947 offenbarte, dass sich die Siegermächte über die deutsche Frage nicht einigen konnten. Seit Frühjahr 1948 trieben die Amerikaner und die Briten für das Gebiet der drei westlichen Besatzungszonen die Bildung eines deutschen Weststaats voran. Nach Maßgabe der von der Londoner Sechsmächtekonferenz ausgearbeiteten Empfehlungen übergaben die drei westlichen Militärgouverneure am 1. Juli 1948 den westdeutschen Ministerpräsidenten die „Frankfurter Dokumente“, auf deren Grundlage knapp elf Monate später mit der Verabschiedung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 die Bundesrepublik Deutschland gegründet wurde. Als Reaktion auf die westdeutsche Teilstaatsgründung setzte die sowjetische Besatzungsmacht in ihrer Zone in mehreren Zwischenschritten die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik am 7. Oktober 1949 durch.

Literatur-Auswahlliste zu Semester-Beginn.

S Staatsmänner des alten Rom
und Staatsmänner der Neuzeit – ein Vergleich
Die Antike in unserer Gegenwart
Gürtler, Christian

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00
Ort H 7

Im Zentrum des Seminars stehen die Gestalten bedeutender Staatsmänner des alten Rom wie Cato, Sulla, Cicero und Cäsar und der Neuzeit wie Franklin, Jefferson, William Pitt, Castlereagh, Palmerston und Talleyrandt. Hierbei wird untersucht, inwieweit die römische Republik mit ihren Institutionen und ihrer Staatsidee als Vorbild für die Staatsmänner Europas und der USA diente. Inwieweit der staatlichen Souveränität bzw. der Staatsräson der Vorrang vor dem Recht des einzelnen Bürgers oder vor ethischen Grundsätzen eingeräumt wird, ist ebenfalls Untersuchungsgegenstand. Die Funktion von Kriegen als Mittel der Außenpolitik und auch die Rolle des Gemeinwohls im Staat sind außerdem Themen des Seminars.

Literatur: Bleicken, Jochen: Die römische Republik, München 2012

S Helden in Hörnerhelmen?

Toalster, David

Zeit Donnerstag 16:00 – 18:00

Ort H 15

Die Skandinavier des ausgehenden Frühmittelalters sind nur allzu gut bekannt, man kann fast sagen: berüchtigt. Ihre Namen zeugen von ebenso vielfältigen wie exzentrischen Charakteren: von Ragnar mit den Haarigen Hosen, Erik Blutaxt, Sigurd Schlangenaugen über Harald den Harten, Harald Schönhaar und Ivar den Knochenlosen bis zu Rollo dem Geher, dem ersten Herzog der Normandie, Leif Eriksson, dem Entdecker Amerikas und Wilhelm dem Bastard, der als „Der Eroberer“ im angelsächsischen „England“ das Feudalsystem einführte und den Grundstein für die Nation Großbritannien legte. Und ebenso vielfältig und bunt wie ihre Namen waren auch ihre Taten; Eroberer, Seefahrer und Händler waren diese Wikinger, sie brannten Klöster wie Lindisfarne vor Nordengland nieder, gründeten aber auch Städte wie Kiew und schufen somit die Basis für das, was später einmal Russland sein würde. Von diesen ebenso vielschichtigen wie zwielichtigen Männern handelt dieses Seminar.

Literatur: NN

S Geschichte der Stadt Frankfurt 1800 – 2014

Brandt, Robert

Zeit Freitag 10:00 – 12:00 Beginn 25.04.2014

Ort NM 123

Das Seminar führt in die politische, sozialökonomische und kulturelle Entwicklung der Stadt Frankfurt seit 1800 ein. Die alte Bürgerstadt bis 1866, die rasante Urbanisierung seit dem späten 19. Jahrhundert, das Neue Frankfurt der Weimarer Jahre, der Nationalsozialismus, der Finanzplatz nach 1945, die Global City zwischen Weltmarkt und ohnmächtiger Stadtpolitik – dies werden einige Themen der Veranstaltung sein!

Literatur: Heuberger, Rachel/Krohn, Helga (Hg.): Hinaus aus dem Ghetto. Juden in Frankfurt am Main 1800 – 1950, Ffm 1988, Frankfurter Historische Kommission (Hg.): Frankfurt am Main. Die Geschichte der Stadt in neun Beiträgen, Sigmaringen 1991

Rodenstein, Marianne (Hg.): Hochhäuser in Deutschland. Zukunft oder Ruin der Städte, Stuttgart 2000

S Der Beitrag der Benelux-Länder zur Geschichte Europas

Gürtler, Christian

Zeit Freitag 10:00 – 12:00

Ort H 6

Bereits im Spätmittelalter zählten die Städte der südlichen Niederlande (Brügge, Gent, Antwerpen) zu den größten und reichsten Städten Europas. Es waren selbstbestimmte bürgerliche Metropolen und Kunstzentren. Während das calvinistische Holland im 17. Jahrhundert zur führenden Handelsmacht aufstieg, bildete Amsterdam im „goldenen Zeitalter“ ein Zentrum früher Aufklärung (Spinoza, Huygens,

Grotius). Im 19. Jahrhundert entwickelte sich Belgien zu einem hochindustrialisierten Land und zu einer Kolonialmacht. Diese Epoche soll ebenso besprochen werden wie auch die Zeit der beiden Weltkriege. Im 20. Jahrhundert gingen gerade von Belgien (Coudenhove-Kalergi, Spaak) wichtige Impulse zur Einheit Europas aus. Dies ist ebenfalls Gegenstand des Seminars.

Literatur: Erbe, Michael: Belgien, Niederlande, Luxemburg – Geschichte des niederländischen Raumes, Stuttgart 1993

S Stiftungen in Frankfurt am Main

Meyer, Petra

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort NM 113

Wohlhabende Bürger errichteten viele Jahrhunderte lang Stiftungen in der Stadt Frankfurt am Main. Wissenschaftliche, soziale und kulturelle Zielsetzungen sollten dabei das Miteinander der Bürger in der Stadt prägen. Manche dieser Stiftungen entstanden schon in reichsstädtischer Zeit und haben die lange Zeit seitdem überdauert. Im 19. Jahrhundert wurden Stiftungen mit neuen Zielsetzungen versehen oder gar neue im Stiftungsbuch der Stadt verzeichnet. Nicht zuletzt die Goethe-Universität ist aus diesem Engagement der Bürger erwachsen. Intention der Stifter, deren Person und das Tätigkeitsfeld der Stiftungen sollen in diesem Seminar betrachtet werden.

Literatur: Arbeitskreis „Initiative Frankfurter Stiftungen“, Gutes Stiften, Gutes schaffen, Wegweiser zu Frankfurter Stiftungen, Darmstadt 1996

S Große Schlachten der Griechen und Römer

Toalster, David

Zeit Freitag 16:00 – 18:00

Ort H 7

333 – bei Issus Keilerei; dies dürfte den meisten Menschen bekannt vorkommen. Aber wer kämpfte hier eigentlich gegen wen, Alexander III., besser als „der Große“ bekannt und ... ? War diese Schlacht des Königs von Makedonien aus irgendeinem Grund außer ihrer Jahreszahl anders oder bedeutender als die von Gaugamela oder der am Granikos? Die klassische Antike ist keineswegs eine reine Aneinanderreihung von Schlachten, aber der Krieg war durchaus eine große Konstante dieser Gesellschaften, und politische oder gesellschaftliche Entscheidungen und Veränderungen wurden selten mit rein friedlichen Mitteln erwirkt. Von den militärischen Schlüsselereignissen dieser Epoche wie Marathon, Leuktra und Chaironeia, Cannae, Actium und dem Teutoburger Wald, Siegen oder Niederlagen, die uns zum Teil noch heute beeinflussen, handelt dieses Seminar.

Literatur: Burckhardt, L: Militärgeschichte der Antike, München 2008

Philosophie

S Frühe griechische Philosophie

Hammer, Thomas

Zeit Montag 08:00 – 10:00

Ort H 5

Die abendländische Philosophie nimmt ihren Anfang im 6. Jh. v. Chr. in den griechischen Kolonien Kleinasiens und Unteritaliens. Hier kam jene geistige Revolution in Gang, die als eine maßgebliche Grundlage der abendländisch-europäischen Kultur angesehen werden muss, mit Wirkungen bis in die Gegenwart. Im Seminar soll ein Zugang zum Philosophieren der sogenannten „Vorsokratiker“ eröffnet werden. Leitend werden hierbei u. a. die Begriffe „Logos“ und „Physis“ sein.

Literatur: Mansfeld, J.: Die Vorsokratiker, Stuttgart 1987

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S Avishai Margalit: Politik der Würde. Über Achtung und Verachtung

auch Strukturierter Studiengang

Romanus, Eckard

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort NM 102

Margalits Buch „Politik der Würde“ gilt als eines der wichtigsten Bücher der politischen Philosophie des ausgehenden 20. Jahrhunderts: Er stellt darin die grundlegende Forderung auf, dass gesellschaftliche Institutionen die Würde der Menschen nicht verletzen dürfen. Anders als in der kantischen Tradition sieht Margalit weniger in der ausschließlichen Instrumentalisierung einer Person deren Würdeverletzung, sondern in der Beschädigung ihrer Selbstachtung, ihrer Demütigung. Wir wollen mit Margalit den Fragen nachgehen, wie sich eine solche Auffassung von Menschenwürde begründen lässt und was für konkrete Forderungen an Staat und Gesellschaft sich daraus ergeben. Dabei werden wir auch Ansätze lesen, die Margali kritisiert bzw. weiterentwickelt haben.

Literatur: Margalit, Avishai: Politik der Würde. Über Achtung und Verachtung, Berlin 2012

V Der Geist der Antike in der französischen Revolution

Die Antike in unserer Gegenwart

Böhme, Günther

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort H II

Die Vorlesung zeigt eine Seite der Französischen Revolution, die zumeist übersehen wird, wenn man auf dieses umstürzende Ereignis blickt. Umso interessanter ist es, zu beobachten, wie sich die Revolutionäre auf große Gestalten der Antike berufen und deren Staatstheorien und Äußerungen zur Kunst zum Vorbild nehmen. Von daher wird das ganze gesellschaftliche Leben Frankreichs beeinflusst werden bis hin zur Änderung von Städtenamen.

Literatur: wird während der Vorlesung mitgeteilt.

S Karl Jaspers: Einführung in die Philosophie

Potyka, Klaus

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort H 13

In der „Einführung in die Philosophie“ von Karl Jaspers (1883–1969) werden entscheidende Fragen der Philosophie gestellt. So wird gefragt, was Philosophie ist, welche Ursprünge sie hat, wie das Sein verstanden werden muss, wie wir uns zu Gott und zu Menschen verhalten sollen. Auch wird gefragt, was der Mensch und die Welt sind, wie es um Glaube und Aufklärung sowie um die Geschichte der Menschheit und der Philosophie steht. Überdies ist die Unabhängigkeit des philosophischen Menschen Thema der Philosophie und der Sinn seiner Lebensführung.

Literatur: Jaspers, Karl (Autor): Einführung in die Philosophie. Zwölf Radiovorträge. München und Zürich, 30. Auflage 2013

S Albert Schweitzer: Die Ehrfurcht vor dem Leben

Potyka, Klaus

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 15

Albert Schweitzer (1875–1965) war durchdrungen von der Ehrfurcht vor dem Leben; sie ist Grundlage aller Ethik, die Hingebung an Leben sein soll. Für Schweitzer ist nur das von der Ehrfurcht vor dem Leben erfüllte Denken fähig, auf eine Zeit des Friedens in der Welt hinzuwirken. Dies einzusehen, soll Zielsetzung des Seminars sein. Um die Auseinandersetzung mit dem Seminarthema zu unterstützen, ist eine Einführung in das Leben und Denken von Albert Schweitzer vorgesehen.

Literatur: Schweitzer, Albert (Autor); Bähr, Hans Walter (Hg.): Die Ehrfurcht vor dem Leben. Grundtexte aus fünf Jahrzehnten. München, mehrere Aufl., Ausgaben ab 1966 erwünscht

S Aristoteles: Nikomachische Ethik

Die Antike in unserer Gegenwart

Trettin, Käthe

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00, Beginn 23.04.2014

Ort H 13

Wohl kein europäischer Philosoph hat die Ethik der Tugenden und des glücklichen Lebens so differenziert und nachhaltig begründet wie Aristoteles (384–322 v. Chr.). Das Großartige an dieser Grundlegung ist, dass man lernen kann, gut zu sein und gut zu handeln, d. h. die eigenen Dispositionen des Charakters und des Verstandes optimal für sich selbst und für das Leben in der Gemeinschaft auszubilden. Wir wollen im Seminar diese Schrift z. T. genau, z. T. cursorisch lesen und diskutieren sowie die gegenwärtige Rezeption kennenlernen. Welche Methode wendet Aristoteles an, um das Gute im eigenen Verhalten sowie im praktischen Umgang miteinander zu bestimmen? Warum ist die Glückseligkeit (eudaimonia) das vollkommene Ziel eines jeden Lebens?

*Literatur: Aristoteles: Nikomachische Ethik, übers. u. hrsg. v. U. Wolf, Reinbek 2006
Bitte nicht die Reclam-Ausgabe in der Dirlmeier-Übersetzung!*

S Wahrheit und Schein bei Parmenides und Heidegger
Die Antike in unserer Gegenwart

Hoefler, Carl-Hellmut

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Die Frage nach Wahrheit und Falschheit durchzieht die Geschichte der Philosophie als eine ihrer Grundfragen überhaupt. In der vorsokratischen Phase der antiken Philosophie hat ihr Parmenides mit seinem einzigartigen Lehrgedicht eine unsterbliche Form gegeben und der Problematik zugleich eine Tiefe verliehen, die nichts von ihrer Radikalität verloren hat. Im 20. Jh. hat Martin Heidegger im WS 42/43 den Ansatz des Parmenides unter die Perspektive seines phänomenologischen Denkens gestellt und in seiner Vorlesung neu bedacht. Die Veranstaltung geht aus vom Text des Parmenides, um sodann der Ausstrahlung des griechischen Denkens auf den Ansatz Heideggers und das Denken des 20. Jh. nachzuvollziehen, am konkreten Beispiel der Parmenides-Vorlesung.

Literatur: Parmenides: Vom Wesen des Seienden, Frankfurt 1986

Heidegger, Martin: Parmenides, Frankfurt 1992

S Acedia, Tristitia, Melancholie – Von der Inklusion der Privatheit

auch Strukturierter Studiengang

Hoefler, Carl-Hellmut

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H 7

Seit den Zeiten der Mönchsväter besitzt das Abendland sehr konkrete Vorstellungen von der Ambivalenz des weltabgewandten privaten Lebens und der Gefährdung der menschlichen Psyche durch den Abschluß gegenüber der Welt und die dominante Innenorientierung. In der Welt des frühen Mönchtums wird der Orientierungsverlust der „Acedia“ beschrieben, das Mittelalter setzt sich mit der „Tristitia“ als Todsünde auseinander, die Neuzeit kämpft mit der Melancholie in einer lange noch ständischen und sozial undurchlässigen Gesellschaft. Durch die gesamte Geschichte hindurch gibt es zahlreiche philosophische Ansätze, die die Tiefenbedingtheit des vereinzelter Menschen zwischen psychischer Gefährdung und künstlerischer Expression reflektieren.

Literatur: Lepenies, Wolf: Melancholie und Gesellschaft, Frankfurt 1972

V Sokrates, Platon und Aristoteles

Die Antike in unserer Gegenwart

Böhme, Günther

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort H II

Die drei größten Philosophen des Abendlandes wirken mit ihrem Denken bis in die Gegenwart hinein und noch über diese hinaus. Sokrates bleibt der unvergleichliche Ethiker, der eine neue Epoche des Denkens eingeleitet hat; Platon gibt durch seine Metaphysik und Ideenschau unvergleichliche Impulse; Aristoteles wird dem wissenschaftlichen Denken eine dauerhafte Form geben und zugleich den Grund für eine Wissenschaft von der Politik legen. – Die Vorlesung knüpft an die Vorlesung über die Vorsokratiker an, ohne diese vorauszusetzen.

Literatur: wird während der Vorlesung mitgeteilt.

S Was ist das – die Philosophie?

Die Antike in unserer Gegenwart

Zimbrich, Fritz

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort H 10

Philosophie ist die Gegenwart der Antike. Aber diese Gegenwart ist kein Geschenk, sondern ein Werk aus Liebe zur Wahrheit. Philosophie, sagt Hegel, ist der für alle dargestellte und für alle gleich gemachte Weg zu ihr. Dieses Votum beruft sich auf eine innere Logik des Gedankens, der sich in der Zeit entfaltet. „In der Zeit“ – d. h. der Gedanke hat seine Wahrheit nicht in sich – auch nicht in einem Satz, der ihm entspricht, sondern in der Geschichte des Geistes. Das Seminar folgt einer Erzählung dieser Geschichte, jedoch nicht aus einem historischen Interesse, sondern zur Präsentation der Gegenwart des Vergangenen. Die Lehren der Weisen, die Spitzfindigkeiten der Sophisten, die Idee der Wahrheit, die Gottesbeweise, der Pragmatismus der Wissenschaften und der Geist der Kritik, nichts von dem ist vergangen. Dieser Streit ist lebendig und er muss lebendig erhalten werden.

Literatur: Raatzsch, Richard: Philosophiephilosophie, Stuttgart 2000

Sprach- und Kulturwissenschaften

Archäologie/Klassische Philologie/Orientalische und Ostasiatische Philologien

V Antike Meisterwerke – Wie erkenne ich griechische und römische Kunst?

Becker, Mario

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort H V

Die Einführungsveranstaltung erläutert zunächst exemplarisch 14 Meisterwerke der Antike – von der Venus von Milo über die Laokoongruppe bis hin zur „Portland-Vase“, zeigt den häufig schwierigen Weg ihrer Entdeckung bis hin zur heutigen Präsentation sowie deren Interpretation auf. Im zweiten Teil der jeweiligen Sitzung werden die Grundlagen der modernen Archäologie aufgezeigt, das zuvor besprochene Exponat in einen historischen und künstlerischen Kontext gestellt und weitere Vergleichsbeispiele angeführt.

Literatur: Giuliani, Luca: Meisterwerke der antiken Kunst, München 2005

Siebler, Michael: Griechische Kunst, Köln 2007

S Ist die Seele ein Schmetterling oder nur ein Hauch? Komparatistische Untersuchung der antiken und chinesisch-antiken Konzepte der Seele

Die Antike in unserer Gegenwart

Simon, Rainald

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Das Seminar vergleicht die Konzepte der menschlichen Seele in den beiden großen „Antiken“ der Weltgeschichte: In der altgriechischen (und hellenistischen) und der chinesischen Antike. Ist die Seele eines? Umfasst sie mehrere Teile? Wie ist das Verhältnis Leib/Seele? Sind die Konzepte von Pneuma (Plato und auch Aristoteles) vergleichbar mit der der Hausseele (Hun) der chinesischen Denkweise? Ist die Seele erschaffen? Von wem? Ist sie ein Körper (corpus) oder eine immaterielle Kraft? Diese und andere Fragestellungen werden anhand einer Textzusammenstellung diskutiert (Auszüge aus Plato: Timaios, Zhuangzi, Laozi, Plotin, Aristoteles, Origenes und Augustinus für die christliche „moderne“ Position).

Literatur: Rüsche, Franz: Das Seelenpneuma. Seine Entwicklung von der Hauchseele zur Geistseele, Paderborn 1933

Steininger, Hans: Hauch- und Körperseele und der Dämon bei Kuan Yin-Tze, Leipzig 1953

V Die Ming-Dynastie 1368-1644

Simon, Rainald

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort H 5

In Fortsetzung des schon einige Semester beschrittenen Durchgangs durch die chinesische Geschichte (immer als unabhängige Seminare gestaltet) beschäftigt sich das Seminar mit der Ming-Dynastie von 1368 bis 1644. Wir befinden uns damit in der chinesischen Vormoderne, deren Kenntnis für das Verständnis der Gegenwart Chinas unabdingbar ist. Wie gewohnt beschränkt sich das Seminar nicht auf die Faktengeschichte, sondern behandelt erweiternd Themen der schönen Künste, darunter vor allem die entstehende erzählende Literatur in der Umgangssprache.

Literatur: Vogelsang, Kai: Geschichte Chinas, Stuttgart 2010

Franke, Herbert; Trauzettel, Rolf: Das Chinesische Kaiserreich, Fischer Weltgeschichte 19, Frankfurt 1968

V Die Lehren Epikurs und ihre Rezeption in der griechisch-römischen Dichtung

Neumeister, Christoff

Zeit Freitag 16:00 – 18:00

Ort NG 701

Die Lehre des hellenistischen Philosophen Epikur (342 – 270 v.Chr.) hat in der Antike, aber auch weit über sie hinaus eine große Wirkung gehabt, so dass sie nicht nur aus seinen wenigen erhaltenen Schriften, sondern auch aus vielen Zitaten und aus den Darstellungen anderer antiker Schriftsteller gut rekonstruierbar ist. Als Lehre vom schönen Leben hat sie auch bei Dichtern schönen Widerhall gefunden. Zu nennen wäre vor allem das große Lehrgedicht des Lukrez, eine dichterische Gesamtdarstellung von höchstem literarischem Rang, und eine ganze Reihe Gedichte des Philodem (selbst Philosoph epikureischer Schule), des Horaz, Vergil, Properz und Tibull. – Die Texte werden in Übersetzung zur Verfügung gestellt. Kenntnis der beiden antiken Sprachen ist also nicht erforderlich.

Literatur: Epikur. Briefe Sprüche Werkfragmente Griechisch/Deutsch, übersetzt und herausgeg. von Krautz, Hans-Wolfgang, Stuttgart 1993

Kunstgeschichte

S Palladianische Architektur zwischen Landbau und Musenzirkel

auch Strukturierter Studiengang

Schmied-Hartmann, Petra

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort H 6

In diesem einführenden Seminar wird die Entstehung und Verbreitung der Architektur Andrea Palladios dargelegt. Seine besonders für das Veneto entwickelten Gebäudekomplexe der Villen berücksichtigen den modernisierten Landbau ebenso wie die Rezeption antiker Vorbilder. Gleichwohl fließen bei der Ausgestaltung im Innern die musischen Themen ein, die bei den führenden Familien bis auf Petrarca's Vorbild zurückreichen. Auch bei den Stadtpalästen steht neben den Bedürfnissen privaten Rückzugs die notwendige öffentliche Repräsentation bei den Auftraggebern im Vordergrund. Die Fassadengestaltungen Palladios finden in den folgenden Generationen durch seinen Architekturtraktat weite Verbreitung. Die Rezeption seines Werkes wird aufgezeigt.

Literatur: Beltrami, G./Padoan, A. (Hg.): Andrea Palladio. Bildatlas zum Gesamtwerk, München 2002

Beyer, A. / Schütte, U. (Hg.): Die vier Bücher zur Architektur, (n. d. Ausgabe Venedig 1570), Zürich 1983

S Grundlagen der Architekturgeschichte – Stil und Funktion

Schmied-Hartmann, Petra

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort H 10

Im Seminar werden die Grundlagen architektonischer Formen und ihrer Funktion vorgestellt. Für die vielfältigen Aufgaben baulicher Strukturen hat sich seit der Antike im Verlauf der Architekturgeschichte ein Kanon gestaltender Elemente entwickelt, in denen sich jeweils die repräsentativen Bedürfnisse der Auftraggeber spiegeln. Die zeitbedingten stilistischen Details werden dazu modifiziert, in ihnen fließen gleichwohl auch die je technischen Möglichkeiten und Neuerungen vom Mittelalter bis in die Neuzeit ein. Durch die verschiedenen Epochen je variiert, finden die gesellschaftlich bedingten Wechsel auch seit Vitruv ihren Niederschlag in den architekturtheoretischen Traktaten. Da die „Zeichnung die Sprache der Architektur“ ist, wird diesem Medium, gemeinsam mit den Modellen, im Seminar besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Literatur: Binding, Günther: Meister der Baukunst: Geschichte des Architekten- und Ingenieurberufs, Darmstadt 2004

V Konzeptkunst/Conceptual Art

Hildebrand-Schat, Viola

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00

Ort H 5

Der Begriff Konzeptkunst tritt Ende der 1960er Jahre auf. Wesentliches Merkmal ist der Vorrang des Konzepts vor der Realisation des Werkes. Während einige Künstler den Begriff mit solcher Konsequenz aufgreifen, dass nur noch eine rein intellektuelle Vision von Kunst möglich scheint, bevorzugen andere soziale oder politische Stellungnahme, wenden sich dem Naturraum zu oder dem eigenen Körper. Der Begriff „Konzeptkunst“ ist weit gefasst, und fast scheint es, als müsse er als Passepartout für all das herhalten, was sich dem traditionellen Kunstbegriff entzieht. Die vorliegende Darstellung zur Konzeptkunst sucht einen Einblick in die Begriffsvielfalt zu geben und Richtlinien aufzuzeigen, wobei deutlich wird, wie sich die einzelnen Ausprägungen immer wieder überschneiden.

Literatur: Alberro, Alexander, Blake Stimson (Ed.): Conceptual Art. A Critical Anthology, Cambridge, London 1999

Osborne, Peter: Conceptual Art, Phaidon Press, New York 2002

S Das private Leben des Bürgertums

Eine Kulturgeschichte in Bildern II

auch Strukturierter Studiengang

Bußmann, Kerstin

Zeit Mittwoch 10:00 – 12:00

Ort H 7

Der Besuch der vorausgehenden Veranstaltung wird nicht vorausgesetzt.

Nach der Erstarkung des Bürgertums gerieten in jenen Jahrzehnten, in denen die Menschen den Versuch unternahmen, sich der Welt zu bemächtigen, alt hergebrachte Traditionen und Überzeugungen ins Wanken. Auch Aspekte wie die Selbsterforschung und die Veränderungen des Lebens in den wachsenden städtischen Metropolen trugen dazu bei, dass sich die Strukturen des privaten Lebens wandelten. Da das diesen Entwicklungen unterliegende Bürgertum keine homogene Masse war, verhielt es sich auch in Fragen des Geschmacks und des Kunstgenusses entsprechend differenziert. Referate und Diskussionen zu Beispielen aus der bildenden Kunst und dem Film geben Anlass, sich mit der Umgestaltung des privaten bürgerlichen Daseins auseinanderzusetzen.

Literatur: Gay, Peter: Bürger und Boheme, München 1999

Ariès, Philippe/ Duby, Georges (Hg.): Geschichte des privaten Lebens, Frankfurt 1991, Bd. 3 u. 4

S Die Konstruktion der Antike
Die Antike in unserer Gegenwart

Bußmann, Kerstin

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00

Ort NM 114

Seit über 200 Jahren wird ohne Unterbrechung auf griechisch-römische Gebäude und Mythen zurückgegriffen. Bezugnahmen sind an verschiedenster Stelle zu finden: in Staffagearchitekturen der Landschaftsgärten, in Rekonstruktionen wie die der Saalburg, in postmodernen Zitate moderner Freizeitarchitektur und der bildenden Kunst der Gegenwart bis hin zu Filmen. Inwieweit prägen diese Bezugnahmen unsere Wahrnehmung von der Antike und spiegeln gleichzeitig unsere Zeit? Verschiedene Beispiele werden durch Referate und Diskussionen unter diesen Aspekten beleuchtet.

Literatur: Rieche, Anita: Von Rom nach Las Vegas. Rekonstruktionen antiker römischer Architektur 1800 bis heute, Berlin 2012

S Der Orientalismus in der Kunst

Wehner, Dieter Tino

Zeit Mittwoch 12:00 – 14:00, Beginn 30.04.2014

Ort H 4

In diesem Seminar wird der Orientalismus in der Kunst europäischer Maler und Bildhauer untersucht. Unter Orientalismus verstehen wir Darstellungen im Stil nah- und fernöstlicher Kunst, ja auch Afrikas und der Südsee. Bereits im Mittelalter taucht diese Art der Darstellung meist als Reaktion auf Besatzung oder später Kolonisation auf. Im 19. Jahrhundert sind Harem-Szenen sehr beliebt. Die Impressionisten und van Gogh sind durch den in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aufkommenden Japonismus beeinflusst. Entdeckungen wie u.a. Angkor Wat, Borobudur und Prambanan sowie Ausgrabungen in Ägypten erweckten eine Sehnsucht nach exotischer Kunst. Es werden Referate über europäische Maler und Bildhauer vergeben.

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

V/S Zentrum und Peripherie – Aufbruch der Moderne

Fröhlich, Edeltraut

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H II

Die französische Malerei zum Ende des 19. Jahrhunderts zeigte eine neue Kunstauffassung, die die Normen der Akademie in Frage und die Individualität des künstlerischen Ausdrucks über alles stellte. Künstler aus ganz Europa und auch den USA pilgerten nach Paris, um den Geist des Aufbruchs einzusatmen und von den neuen Ideen zu partizipieren. Gegenstand der Untersuchung im Seminar wird sein, wie sich der Einfluss des Impressionismus und des Expressionismus in diesen Ländern zeigte.

Literatur: Schneede, Uwe M.: Die Geschichte der Kunst im 20. Jahrhundert. München 2001, Walther, Ingo F. (Hg.): Malerei des Impressionismus 1860 – 1920: Bd. 1 und 2. Köln 1996

V/S Das Historienbild im 19. Jahrhundert.
Aspekte zu Form, Funktion und Ideologie
Fröhlich, Edeltraut

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00
Ort H II

Das Historienbild als höchste Gattung der Malerei erfuhr im 19. Jahrhundert einschneidende Veränderungen. Durch die radikalen politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen und die Herausbildung von Nationalstaaten – z.B. Italien, Belgien und Deutschland – zeigte sich eine historische Rückbesinnung als nationale Selbstvergewisserung, die in unterschiedliche Strategien nationaler Bildsprachen mündete. Diese Veränderungen zu untersuchen, wird die Aufgabe des Seminars sein.

Literatur: Großmann, Joachim: Historienmalerei im 19. Jahrhundert – Entstehungsbedingungen und Rezeption. Kritische Berichte 2/92, Marburg 1992
Germer, Stefan/ Zimmermann Michael F. (Hg.): Bilder der Macht. Macht der Bilder. Zeitgeschichte in Darstellungen des 19. Jahrhunderts, München/Berlin 1997

S Römische Kunst. Von den Anfängen bis zur frühen Kaiserzeit
Die Antike in unserer Gegenwart
Hodske, Jürgen

Zeit Freitag 10:00 – 12:00
Ort NM 111

Mit der Ausweitung der römischen Herrschaft zu einem Weltreich nahm auch die römische Kunst ihre eigenständigen Züge an. Sie prägte nicht nur das riesige römische Reich, sondern wirkte über die Grenzen des Imperium Romanum hinaus und legte die Basis für einen Großteil unseres heutigen Kunstverständnisses. Im Seminar soll vermittelt werden, wie sich die öffentlichen und privaten Bildwerke in der Republik und frühen Kaiserzeit entwickelten. Dabei sollen auch die Botschaften der Bildnisse in ihrem historischen Umfeld näher gebracht werden. Es soll anhand des heutigen Wissensstandes die eindrucksvolle Vielfalt der römischen Kunst vor Augen geführt werden, die sich aus dem Reichtum der überlieferten Werke und der Fülle der Formen und Bedeutungen ergibt.

Literatur: Zanker, Paul: Die römische Kunst, München 2007
Coarelli, Filippo: Römische Kunst von den Anfängen bis zur mittleren Republik, Darmstadt/Mainz 2011

Musikwissenschaft

V Vom Wasser haben wir's gelernt

Abels, Norbert

Zeit Dienstag 08:30 s.t. – 10:00

Ort H II

Die Elementa zu speculieren ... : Solche neuzeitliche Neugier hat sich nicht nur in Naturwissenschaft und Naturphilosophie, sondern auch in der ästhetischen Sphäre beizeiten zum Ausdruck gebracht. Die Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde begegnen uns gerade in der gut vierhundert Jahre zählenden Geschichte der Oper immer wieder. Diesen Beziehungen soll die Vorlesung nachgehen. Sie beleuchtet die seit dem Barockzeitalter entwickelten Verfahren, den Elementen im Klang nachzuspüren. Purcell, Händel, Gluck, Mozart, Debussy oder Stockhausen: sie alle versuchten sich kompositorisch an den Urstoffen. Die Operngeschichte präsentiert uns große Werke, die es mit dem Feuer, der See, dem Geiste der Ströme und Quellen oder mit Wasserfrauen, Luftgeistern und Erdwesen zu tun haben. Mit Monteverdis *Il ritorno d'Ulisse in patria* beginnt diese Geschichte. Zu den weiteren Wegmarken gehören Gluck, Wagner, Verdi, Meyerbeer, Rossini, Korngold, Britten, John Adams, Reimann und Henze, Stockhausen und Brian Eno.

Literatur als Vorbereitung: Jung, C. G.: Archetypen, München 1997

S **Musica riservata – das europäische Madrigal zwischen Fürstenhof und bürgerlicher Öffentlichkeit**

auch Strukturierter Studiengang

Bierbach, Christine

Zeit Dienstag 16:00 – 18:00

Ort NM 111

Im 16. Jh. in Italien entstanden, wurde das Madrigal zur anspruchsvollsten und erlesensten Gattung weltlicher Vokalmusik. Nur die besten Dichter lieferten die Textvorlagen, hervorragende Komponisten deuteten sie musikalisch aus, versierte SängerInnen und Instrumentalisten brachten sie im geschlossenen Kreis der Fürstenhöfe zu Gehör. Der Ruhm dieser exquisiten Musik breitet sich rasch über ganz Europa aus, wird rezipiert und nachgeahmt – und erfährt auf dem Weg z.B. nach Deutschland und England eine gewisse „Verbürgerlichung“, wird damit auch Laienmusikern und einer größeren Öffentlichkeit zugänglich. Im Seminar wollen wir repräsentative Beispiele dieser Musik kennenlernen und analysieren; im Mittelpunkt soll dabei die für das Madrigal konstitutive Beziehung zwischen Sprache (Text) und Musik stehen.

Beiträge (Referate) von TeilnehmerInnen sind willkommen; Noten und Texte zu den ausgewählten Stücken werden zur Verfügung gestellt.

Kulturanthropologie

S Das Öffentliche und das Private in muslimischen Gesellschaften Nordafrikas

auch Strukturierter Studiengang

Krasberg, Ulrike

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort NM 111

Das Private und die Identität des Einzelnen, Nähe und Distanz zum Anderen und vor allem zwischen den Geschlechtern zeigen sich in der Architektur des Wohnens und des öffentlichen Raums und werden davon mitbestimmt. Anhand von einschlägigen Texten wird das Seminar der Frage nachgehen, wie sich die Stellung von Mann und Frau bzw. der Familie im Weltbild des muslimischen Nordafrika in der Architektur des Hauses des dörflichen und städtischen Raumes traditionell verortet und symbolisiert. Welche Bedeutung hat im städtischen Raum z. B. der Harem? Auf diesem Hintergrund wird sich das Seminar auch immer wieder der Frage stellen, welches Weltbild europäisches Wohnen (privat) und der öffentliche Raum zum Ausdruck bringen.

Literatur: Bourdieu, Pierre: Entwurf einer Theorie der Praxis – auf der ethnologischen Grundlage der kabyllischen Gesellschaft, Frankfurt 1979

S Griechenland heute – ethnologische Einblicke

Krasberg, Ulrike

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort NM 120

Seit der Finanzkrise ist Griechenland in Europa zwar in aller Munde, über die Alltagsrealität in Griechenland – jenseits von Antike und Tourismusdestination – aber ist wenig bekannt. Ausgehend von Griechenland als Teil des Osmanischen Reichs und seinem byzantinischen orthodoxen Christentum werden anhand von ethnologischen Feldforschungsberichten der letzten 40 Jahre über das Leben in Dörfern auf dem Festland und den griechischen Inseln Einblicke gegeben in die Lebenszusammenhänge und Weltanschauungen des heutigen Griechenlands. Bei Interesse soll eine einwöchige „Feldforschungsexkursion“ zum griechischen Osterfest nach einem weiteren Vorbereitungsseminar im WS 2014/15 angeboten werden. Das Seminar ist offen für alle Studierenden auch ohne Exkursionsteilnahme.

Literatur: Fermor, Patrick: Mani. Reise ins unentdeckte Griechenland, München 1960

S Der Tango: Privatleben und Öffentlichkeit

auch Strukturierter Studiengang

Garcia Simon, Diana

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort H 7

Die Geschichte des Tangos ist gleichzeitig die Geschichte der Masseneinwanderung in den Großraum des Rio de la Plata mit seinen Großstädten Buenos Aires und Montevideo am Ende des 19. Jahrhunderts. Menschen aus ganz Europa waren auf der Suche nach einem neuen Leben in der neuen Welt – eine Hoffnung, die sehr bald enttäuscht wurde. Das Einwanderungsprogramm der Regierung scheiterte und führte schließlich dazu, dass die Neuankömmlinge am Rande der Stadt in Mietskasernen ihr Leben fristeten, fernab ihrer Familien und Traditionen, oft auch ohne Spanischkenntnisse. Hier wurde der Tango geboren. Die Artikulierung der Sehnsucht, die Präsenz der Prostitution und des Mädchenhandels, Kälte und Hunger sind seine zentralen Themen.

Literatur: wird am Anfang des Semester bekanntgegeben.

S Wir Kleinbürger - Achtung: Diese Veranstaltung entfällt!

Schilling, Heinz

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H 13

Anhand eindrucksvoller Beispiele macht das Seminar den Versuch, Kleinbürgerlichkeit als Mentalitätsmuster zu diskutieren. Es reicht über das historische Kleinbürgertum der Handwerksmeister und Kleinhändler hinaus und gilt heute sogar als Kulturstimmung unserer gesamten Gesellschaft. Mit seinen dominanten Charakterzügen der Risikoscheu und Ortsfixierung sowie des Mehr-Scheinen-als-Seins erweist sich das Kleinbürgerliche als eine Kultur sorgsam begrenzter Reichweite. Wie passen Öffentlichkeit, Heterogenität und Freiheit, die Ideale der urbanen Arena, mit der kleinbürgerlich-privaten Sehnsucht nach Ruhe, Ordnung und Sicherheit zusammen? Im aktuellen Globalisierungsdiskurs wird die Kultur der Nähe sogar als lokale Gegenmacht zu den weltweiten Veränderungen aufgerufen. Augenzwinkernd ist zu fragen, ob nicht in jedem von uns ein Stück Kleinbürgerlichkeit steckt.

Literatur: Schilling, Heinz: Kleinbürger. Mentalität und Lebensstil, Frankfurt 2003

S „Es ist was es ist, sagt die Liebe“ (Erich Fried, 1983)

Wehrs, Elke; Bruckmann, Daniela

Zeit Donnerstag 12:00 – 14:00

Ort NM 111

In Lyrik, Novellen, Romanen oder Liedtexten wird sie beschrieben – die „lächerliche Liebe“ (Milan Kundera), die komischen Paare, die grotesken Situationen, die Absurdität von Beziehungen. Erzählt wird von Sehnsüchtigen, ihren Begierden, von in sie verstrickten Helden, ihren Irrungen und Wirrungen (Theodor Fontane) im menschlichen Miteinander. Dahinter stehen geheime Leidenschaften (Thomas Mann), schmerzlich süße Erfahrungen wie Eifersucht, Neid, Illusionen und Sentimentalität. Texte über die Verzauberung der Liebe werden im Seminar als anthropologische, sozial-psychologische, historische Quellen verstanden, die es gemeinsam zu ergründen gilt.

Literatur: Illouz, Eva: Warum Liebe weh tut. Eine soziologische Erklärung, Berlin 2011

Neuere Philologien

S Thomas Mann: Lotte in Weimar

Fink, Adolf

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort H 7

„Lotte in Weimar“ wird in die „Josephs“ – Romane eingeschoben und 1939 (!) veröffentlicht: eine „Fata Morgana der deutschen Kultur“ (Reinhard Baumgart) unter der Bedrohung des Nationalsozialismus. An dem Werk kann Kleines und Großes studiert werden: die Benutzung der Quellen und der Zitate wie die Beziehungen zwischen Leben und Dichtung.

Literatur: Reich-Ranicki, Marcel: Romane von gestern – heute gelesen, Frankfurt 1991

S Streitfälle (in) der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur

Fink, Adolf

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort H 6

In eine Reihe gelegt vermögen diese einzelnen Konflikte und Skandale (in) der deutschen Nachkriegsliteratur zugleich eine Skizze der gesellschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland zu geben: zum Beispiel der Streit um die Rückkehr von Thomas Mann und Theodor W. Adornos Verdikt gegen das Schreiben von Gedichten nach Auschwitz bis zu Martin Walsers Friedenspreisrede und Günter Grass' Enthüllung seiner SS-Mitgliedschaft.

Literatur: Weninger, Robert: Streitbare Literaten, München 2004

S Neue Literatur aus dem subsaharischen Afrika

Seiler-Dietrich, Almut

Zeit Montag 12:00 – 14:00

Ort NM 111

Ein halbes Jahrhundert nach dem Ende des Kolonialismus und ein viertel Jahrhundert nach der Vergabe des Nobelpreises an den Nigerianer Wole Soyinka haben Autoren, die aus dem subsaharischen Afrika stammen, ihren Platz in der Weltliteratur behauptet. Ihre Werke werden nicht mehr nur als Erfahrungsberichte aus einer uns fremden Welt gelesen, sondern als literarische Kunstwerke mit ganz eigenem Stil und neuen Themen geschätzt. Als „Afropolit“ bewegen sie sich in den unterschiedlichsten Kontexten und schreiben spannende Erzählungen, in denen die kulturellen Besonderheiten und traumatischen Erfahrungen ihres Heimatkontinents mit allgemein menschlichen Themen aus allen sozialen Schichten verknüpft werden. Im Seminar wird neue erzählende Literatur aus dem subsaharischen Afrika in deutscher Übersetzung gelesen.

Literatur zur Vorbereitung: Atta, Sefi: Hagel auf Zamfara. Stories, Wuppertal 2012

S Schriftstellertagebücher

auch Strukturierter Studiengang

Seiler-Dietrich, Almut

Zeit Montag 14:00 – 16:00

Ort NM 111

Schriftsteller berichten in ihren Tagebüchern aus der literarischen Werkstatt und von ihrer persönlichen Befindlichkeit. Sie geben Zeugnis von der Stimmung ihrer Zeit und ergänzen damit ihr Werk. Historisch interessant sind sie vor allem, wenn sie von nachprüfbaren Realitäten handeln. Bei den Reisetagebüchern (z.B. von Graf Hermann Keyserling) garantierte seinerzeit die exotische Komponente das Publikumsinteresse. Im Seminar soll die Beziehung zwischen Literatur und Alltäglichkeit herausgearbeitet werden, und zwar anhand von Auszügen aus Tagebüchern von Schriftstellern des 20. Jahrhunderts, u.a. Thomas Mann, Franz Kafka, Martin Walser, Imre Kértesz. (Liste auf Anforderung)

Literatur zur Vorbereitung: Frisch, Max: Tagebuch 1966 – 1971, Frankfurt 1976

V Der Amerikanische Bürgerkrieg

Hansen, Olaf

Zeit Montag 16:00 – 18:00

Ort H 5

Der amerikanische Bürgerkrieg, 1861 und 1865, eine politisch angekündigte Katastrophe mit sich entwickelnder Eigenlogik, veränderte die Nation wie kein anderes Ereignis. Einst erstrebte Ideale waren aufgehoben. Ökonomie und Kulturgeschichte veränderten sich, die Institution der Sklaverei wurde beseitigt, nicht aber Rassentrennung und Rassismus. Die Frage nach den Rechten der einzelnen Staaten stellte sich erneut. Es war kein Krieg, der für das Ziel, die

Abschaffung von Sklaverei, geführt wurde. Bürgerkriege sind unberechenbar, sie tangieren alle Lebensbereiche, ihr Merkmal ist oft eine spezifische Asymmetrie, sie setzen Ressentiments, auch Erinnerungen frei, die länger anhalten als es erklärte Kriegsziele vermuten lassen. Die Reaktion Intellektueller, Schriftsteller und Bürger auf den Krieg nötigen zu einer Neubewertung des amerikanischen 19. Jahrhunderts.

Literatur: Keegan, John: Der amerikanische Bürgerkrieg, Hamburg 2012

S Der Krieg der Dichter. Der Erste Weltkrieg in der Literatur

Amos, Thomas

Zeit Dienstag 12:00 – 14:00

Ort NM 103

Das Seminar behandelt die Darstellung, Kommentierung und Verarbeitung des Ersten Weltkriegs in der Literatur. Dabei untersuchen wir zum einen, wie am Krieg teilnehmende Autoren diese europäische Katastrophe unmittelbar erleben bzw. im Falle von Ernst Jünger („In Stahlgewittern“, 1920) und Erich Maria Remarque („Im Westen nichts Neues“, 1929) nach dem Waffenstillstand gestalten und teilweise mit ihrer subjektiven Sichtweise eine Instrumentalisierung des Krieges anstreben. Zum anderen arbeiten wir heraus, dass der Weltkrieg als großer Umbruch die Entstehung einer neuen, zwischen Pathos und Engagement angesiedelten Literatur fördert. Neben den genannten Texten besteht das Textkorpus aus zwei Dramen von Ernst Toller („Die Wandlung“, 1919 u. „Hinkemann“, 1923) sowie aus Lyrik deutscher wie europäischer Autoren. Eine Kopiervorlage liegt bei Seminarbeginn bereit.

Literatur: Cross, Tim (Hg.): The Lost voices of World War I, London 1998

S Modell Sisyphos. Die Antike und der französische Existenzialismus ***Die Antike in unserer Gegenwart***

Amos, Thomas

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort NM 111

Wie alle romanischen Länder besitzt auch Frankreich seit jeher eine starke Affinität zur Antike. Die letzte intensive, bis heute nachwirkende Beschäftigung mit den Mythen der griechisch-römischen Antike vollzog sich in der Mitte des 20. Jahrhunderts der französische Existenzialismus, als Jean-Paul Sartre und Albert Camus zentrale Mythen und Figuren in ihr philosophisches Konzept integrierten. Anhand folgender Texte untersuchen wir diese Übernahme antiker Stoffe und diskutieren insbesondere ihre Gültigkeit für die Gegenwart: „Le Mythe de Sisyphe“ (1942), „Caligula“ (1944) und „L'Été“ (1954) von Camus sowie „Les Mouches“ (1943) von Sartre. Weitere Texte aus der französischen Literatur des 20. Jahrhunderts (u. a. von Jean Giraudoux) können bei Bedarf hinzukommen. Kenntnisse der französischen Sprache sind erforderlich.

Literatur: Walter, Lutz: Antike Mythen und ihre Rezeption, Stuttgart 2009

S Das Theater des 21. Jahrhunderts und seine Entwicklung
Die Antike in unserer Gegenwart

Hennies, Astrid

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 4

Über zwei Jahrtausende hat das Theater seine Lebenskraft gezeigt: als Kultort für die Götter der Antike, als „moralische Anstalt“, als politische Waffe, aber vor allem als Ort der Phantasie. Wir werden uns mit der Frage beschäftigen, wie sich die Kunstform Theater im 20. und 21. Jahrhundert verändert und weiterentwickelt hat. Bestehen noch Bezüge zu seinen Anfängen? Haben die an uns überkommenen Stücke aus der Antike oder aus anderen lang zurückliegenden Epochen ihre Strahlkraft verloren oder können Sie uns immer noch zur Auseinandersetzung reizen? Hat das moderne Theater völlig neue Sichtweisen und Mittel entwickelt, die einen totalen Bruch mit Konventionen und Themen darstellen? Am Beispiel von ausgesuchten Inszenierungen aus dem Großraum Frankfurt werden wir diese Fragen untersuchen.

Literatur: Beck, Wolfgang: Chronik des europäischen Theaters. Von der Antike bis zur Gegenwart, Stuttgart 2008

S Die Frau als Romanfigur im Übergang von der repräsentativen zur bürgerlichen Öffentlichkeit

auch Strukturierter Studiengang

Kimpel, Dieter

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 6

In diesem Seminar soll ein thematischer Aspekt des Strukturierten Studienganges als Leitmotiv der deutschen Romanliteratur in historischkritischer Verlaufsform vom 18. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts aufgewiesen und vorgeführt werden. Dabei wird die Frage, welche Bedeutung der Geschlechterrolle im Zuge dieser Entwicklung zukommt, gebührende Beachtung finden. – Texte: Ch. F. Gellert, Das Leben der schwedischen Gräfin von G. (1747/48); Sophie La Roche, Das Fräulein von Sternheim (1771); Fr. Schlegel, Lucinde (1799); Fr. de La Motte-Fouqué, Undine (1911); A. Stifter, Brigitta (1844); Th. Fontane, Stine (1890); H. Mann, Die Göttinnen oder die drei Romane der Herzogin von Assy (Bd 1: Diana, 1903); Th. Mann, Königliche Hoheit (1909); Arnold Zweig; Junge Frau von 1914 (1931)

Literatur: Lindhoff, Lena: Einführung in die feministische Literaturwissenschaft, Stuttgart 1995

S Hans Magnus Enzensbergers literarisches Werk

Kröger, Marianne

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00, Beginn 30.04.2014

Ort NM 126

Im Jahr 2014 wird der Schriftsteller, Dichter, Übersetzer und Herausgeber Hans Magnus Enzensberger 85 Jahre alt. Gewissermaßen als Hommage an einen der wichtigsten deutschen zeitgenössischen Intellektuellen wird sich das Seminar mit Enzensbergers Prosa und Lyrik befassen. Durch seine distanzierte Außenperspektive auf die deutsche Kultur und Politik brachte er viele politische, kulturelle und soziale Debatten in Gang und trug zur Horizonterweiterung innerdeutscher Diskurse bei. Wie seine gesellschaftskritisch-ästhetischen Positionen sich entwickelten, worin sie bestanden und wie sie sich in seinem literarischen Werk manifestieren, wird in diesem Seminar untersucht werden.

Literatur: Arnold, H. L. (Hg.): Hans Magnus Enzensberger. Text + Kritik, Heft 49, 3. Aufl., München 2010

Enzensberger, H. M.: Gedichte 1950 – 2010, Frankfurt 2010

Enzensberger, H. M.: Hammerstein oder der Eigensinn, Frankfurt 2009

S Geld oder Liebe – Geschlechteridentität und Ständegesellschaft in Theodor Fontanes Romanen

Schmidt, Harald

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort H 7

Theodor Fontane (1819 – 1898) ist der bedeutendste Erzähler des bürgerlichen Realismus. Seine kunstvollen Gesellschaftsromane loten die Tauglichkeit traditioneller Geschlechterrollen im Preußen der Gründerzeit aus. Ein seiner humanitären Ideale verlustig gegangenes Bürgertum und der überlebte Militäradel setzen die auf der Suche nach wahrer Liebe und Neubestimmung ihrer Rolle befindlichen Figuren der Zerreißprobe aus – Männer wie Frauen. Fontane entfaltet die Alternativen von aristokratischem Verhältnis und liebloser Konvenienzehe im gutbürgerlichen Geldadel und bewegt seine Charaktere wie seine Leser zur Auseinandersetzung mit ihrer geschlechtlichen Identität. Wir lesen von Theodor Fontane: „Effi Briest“; „Irrungen und Wirrungen“, „Frau Jenny Treibel“; „Cécile“.

Literatur: Bauer, Karen: Frauenfiguren. Zur literarischen Gestaltung weiblicher Charaktere im 19. Jahrhundert. Frankfurt 2002

Grawe, Christian: Fontane-Handbuch, Stuttgart 2000

S Peter Rühmkorf – Lyrik und Kunstmärchen

Schmidt, Harald

Zeit Mittwoch 18:00 – 20:00

Ort NM 111

Peter Rühmkorf (1929 – 2008) zählt unbestritten zu den Größen der deutschen Nachkriegsliteratur. Sein vielfach preisgekröntes Werk verbindet eine breitere literarische Öffentlichkeit vor allem mit seiner meisterhaften Lyrik, die einerseits aus politischem Engagement und Protest hervorgeht, andererseits im innerlite-

rarischen Dialog mit den Klassikern der deutschen Dichtung überraschende und launige Schöpfungen bereithält. Viel weniger bekannt sind Rümkorfs Märchen, die zeitweilig zu seiner regelrechten Leidenschaft wurden: Sie sollten zum Asyl der Poesie werden. Das Seminar möchte beide poetischen Pole Peter Rühmkorfs vorstellen – die engagierte und artistische Lyrik einerseits, die „aufgeklärten Märchen“ andererseits. Wir lesen eine im Seminar bekanntzugebende Auswahl von Gedichten sowie Texten aus den „aufgeklärten Märchen“.

Literatur: Rühmkorf Peter: Edition Text + Kritik, München 1988

S Die jüdische Italienerin Natalia Ginzburg

Garcia Simon, Diana

Zeit Freitag 12:00 – 14:00

Ort H 10

Natalia Ginzburg (Palermo 1916 – Rom 1991): Politikerin, Journalistin, Lektorin und Übersetzerin, arbeitete in den Nachkriegsjahren im Verlag Einaudi in Turin. Ihr Mann Leone Ginzburg, einer der Gründungsmitglieder von Einaudi, war bekannt mit der *Generazione del Doppoguerra*, zu der u. a. Cesare Pavese, Italo Calvino zählen. Sie schrieb Dramen, Erzählungen und Romane, auch aus einer essayistischen Perspektive, in denen sie Einsamkeit und die Kommunikationslosigkeit in familiären Beziehungen thematisierte. N. Ginzburg wurde für ihre Übersetzung der Romane von Marcel Proust in ihrem Land sehr geschätzt. „Mein Beruf ist das Schreiben, das weiß ich genau und seit langer Zeit“, schrieb sie im Jahr 1949.

Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

S Der Erzähler Charles Dickens ***Die Antike in unserer Gegenwart***

Ramm, Hans-Christoph

Zeit Freitag 14:00 – 16:00

Ort NM 125

Die Modernisierung ließ neue Lebensformen entstehen. Dickens' Werke bringen Vitalität und Verlust der Menschlichkeit kulturkritisch, ähnlich wie Shakespeares und antike Werke, in Form tragödienhafter Grotesken zum Ausdruck. Ihm geht es um die Darstellung einer aus den Fugen geratenen Welt. Am Beispiel ausgewählter Erzählungen und seines seriell entstandenen Romans *Oliver Twist*, der dem kulturellen Gedächtnis in vielfältiger Vermittlung präsent ist, lässt sich Dickens' Programm seiner Erzählkunst in Bezug auf Theorien des modernen Romans graduell erschließen. Das Seminar liest Dickens' Werke in ungekürzter Übersetzung.

Literatur: Dickens, Charles: London Sketches/Londoner Skizzen, München 1995, Reisender ohne Gewerbe, München 2012, Der Weihnachtsabend, Stuttgart 2013, Oliver Twist, München 2007 oder Stuttgart 2011, London 2003

Schmidt, Johann N.: Dickens, Hamburg 2012

Maurer, Michael: Kleine Geschichte Englands, Stuttgart 2007

Geowissenschaften/Geographie

V **Wirtschaftsgeographische Entwicklungen in Deutschland durch Binnenwanderung und Zuwanderung**

Lamping, Heinrich

Zeit Dienstag 10:00 – 12:00

Ort H II

1. Landgewinnungsmaßnahmen (Waldrodungen, Moorkultivierungen, Trockenlegungen, etc.) sind Ursachen für Binnenwanderungen. Von besonderer wirtschaftsgeographischer Bedeutung ist die Stadtentwicklung durch Land-Stadtwanderungen.

2. Enorme wirtschaftliche Veränderungen bringt der Zustrom von Flüchtlingen in die ländlichen Gebiete der vier Besatzungszonen. Im Zuge der räumlichen Integration kommt es dann erneut zu umfangreichen Bevölkerungsverlagerungen mit einer wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung, dem „Wirtschaftswunder“. Folien und Bildmaterial sind Bestandteil der Vorlesung.

Literatur: u.a. Surminski, Arno: Flucht und Vertreibung, Hamburg 2012

Mathematik/Naturwissenschaften

V **Techniken und Methoden der Gewinnung regenerativer Energien für die Energieversorgung**

Engemann, Detlef

Zeit Dienstag 14:00 – 16:00

Ort H 5

Die Nutzung regenerativer Energiequellen wie Sonnenlicht, Wind- und Wasserkraft nimmt zu. Dabei steht die Erzeugung von Elektrizität und Wärme im Vordergrund. Die physikalischen Grundlagen der Energiegewinnung (Stromgenerator, Wärmekraftmaschine, Heizkraftwerk) werden dargestellt und ihre Anwendung für die unterschiedlichen Energiequellen beschrieben. Dabei werden Themen aus der Elektrodynamik, Photovoltaik und Thermodynamik behandelt. Für die Elektrodynamik: Wechselstrom, Stromgenerator, Energieübertragung (Fernleitungen), für die Photovoltaik: Halbleiter, p-n-Übergang, Solarzelle und für die Thermodynamik: Wärmeenergie, Wärmekraftmaschine, Wärmepumpe. Es werden technische Realisationen beschrieben und Beispiele von Systemen zur Strom- und/oder Wärmeerzeugung aus den unterschiedlichsten erneuerbaren Quellen vorgestellt.

*Literatur: Meschede, Dieter, Gerthsen Physik, Heidelberg 2010
Thuselt, Frank, Physik der Halbleiterbauelemente, Berlin 2005*

V **Kristallzüchtung ausgewählter Systeme**

Aßmus, Wolf

Zeit Mittwoch 09:00 – 10:00, *erster Termin wird noch bekanntgegeben*

Ort Phys. 0.403

Bei dieser Vorlesung handelt es sich um eine Veranstaltung des Fachbereichs Physik, bei der eine begrenzte Zahl U3L-Studierender zugelassen ist.

Schriftliche Anmeldung unter Angabe von „**Kristallzüchtung**“ vom 01.03. bis 28.03.2014, E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/798-28975
Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt.

Bis 03.04.2014 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob Sie an der Veranstaltung teilnehmen können oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Bitte beachten Sie: Eine Platzierung auf der Warteliste führt nicht zu einer Rückerstattung bereits gezahlter Semestergebühr, da diese sich auf das Semester und nicht auf bestimmte Veranstaltungen bezieht. Es wird empfohlen, die generelle Anmeldung an der U3L ggf. erst nach der Benachrichtigung vorzunehmen.

V **Der Einfluss von Technologien auf den öffentlichen und privaten Bereich II**

auch Strukturierter Studiengang

Osterhage, Wolfgang

Zeit Mittwoch 14:00 – 16:00

Ort H 15

Aufbauend auf den im Vorsemester behandelten technischen Rahmenbedingungen werden nunmehr die technischen Gefährdungspotentiale, bezogen auf die am häufigsten genutzten Technologien, aufgezeigt. Zu diesen Bereichen gehören: LAN, WLAN, Mobiltelefonie, Bluetooth und Infrarot- Protokolle. Gefährdungen werden identifiziert, sowohl bei der privaten Nutzung als auch bei Anwendungen im beruflichen Umfeld. Die Motive von Angriffen werden erläutert und Konsequenzen für betroffene gesellschaftliche Bereiche aufgezeigt. In diesem Kurs werden die für das weitere Verständnis notwendigen technischen Grundlagen abgerundet, um später die tatsächlichen nachhaltigen Gefährdungen für die persönliche Privatsphäre und die Gesellschaft als Ganze behandeln zu können.

Literatur: Osterhage, Wolfgang: sicher & mobil, Heidelberg 2010

V **Physik und Mathematik in der Antike**

Die Antike in unserer Gegenwart

Osterhage, Wolfgang

Zeit Mittwoch 16:00 – 18:00

Ort H 6

Aus der Antike sind im Allgemeinen die großen Leistungen der griechischen Denker bekannt (Archimedes, Thales und andere), deren Erkenntnisse bis heute Gültigkeit und Nachwirkungen haben. Das gilt auch für den Bereich der Astrono-

mie. Die Vorlesung wird sich mit diesen Erkenntnissen, die ja im Zusammenhang des geschichtlichen und gesellschaftlichen Kontextes gesehen werden müssen, im Detail befassen. Die Griechen bauten ihr wissenschaftliches Haus – sofern man bei der Vielzahl ihrer Weltbilder von einem Haus reden kann – aber nicht auf jungfräulichen Boden auf, sondern konnten sich bereits auf Erkenntnisse aus früheren Epochen berufen. Somit sollen die wissenschaftlichen Voraussetzungen, die im ägyptischen und mesopotamischen Raum geschaffen wurden, ebenfalls behandelt werden.

Literatur: wird im Laufe der Vorlesung bekannt gegeben.

S Klimawandel: Ursachen, Auswirkungen, Prognosen

Reckziegel, Arno

Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00

Ort H 11

Es ist nach der großen Mehrzahl der Wissenschaftler bewiesen, dass auf der Erde ein Klimawandel stattfindet, der hauptsächlich durch die von Menschen erzeugten Treibhausgasen verursacht wird. Die resultierende Erwärmung wird aber immer wieder in unterschiedlichen Abständen durch natürliche Einflüsse verstärkt oder verlangsamt. Der neueste Stand der Erkenntnisse wird ausführlich analysiert. Ein Schwerpunkt sind die vermuteten ersten Auswirkungen. Kritisch betrachtet werden die Prognosen für längere Zeiträume bis 2100.

Literatur: Graßl, Hartmut: Klimawandel. Was stimmt? Die wichtigsten Antworten, Freiburg 2007

Biowissenschaften

PR Durchs Mikroskop geschaut: Anatomisch-morphologische Übungen aus dem Pflanzen- und Tierreich

Winter, Christian

Zeit Montag 10:00 – 12:00

Ort Bio – 1.102 Gr. Kursraum 2, (Biologicum, Campus Riedberg, Max von Laue Str 13, Raum 1.102 – Untergeschoss)

Anmeldepflichtige Veranstaltung – Schriftliche Anmeldung unter Angabe von „**Mikroskop – Winter**“ vom 01.03. bis 28.03.2014

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/798-28975

Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt

Bis 03.04.2014 erhalten Sie eine Benachrichtigung, ob der Kurs für Sie verbindlich gebucht werden konnte oder ob Sie auf der Warteliste vermerkt wurden.

Bitte beachten Sie: Eine Platzierung auf der Warteliste führt nicht zu einer Rückerstattung bereits gezahlter Semestergebühren, da diese sich auf das Semester und nicht auf bestimmte Veranstaltungen bezieht. Es wird empfohlen, die generelle Anmeldung an der U3L ggf. erst nach der Benachrichtigung vorzunehmen.

Als naturkundig Interessierte kennen wir Pflanzen und Tiere mit ihren wichtigsten Organen. Aufschlüsse über deren Funktion und Bedeutung für die zentralen

Lebensfunktionen ergeben sich erst aus der Kenntnis einzelner Zellen und ihrer Verknüpfung in Geweben. Im Praktikum wird nicht nur der Umgang mit modernen Mikroskopen geübt, sondern dabei auch in die strukturellen „Geheimnisse“ von Lungen-, Leber- und Herzzellen, von Epithelzellen und Chloroplasten eingeführt, um nur einige zu nennen. Es werden histologische Präparate von Längs- und Querschnitten von Wirbellosen interpretiert und die Formenvielfalt von Radiolarien und Foraminiferen gezeigt. Beim Bestimmen von Pflanzen sind auch mikroskopische Untersuchungen eingeschlossen

*Literatur: Wanner, G. Mikroskopisch-Botanisches Praktikum, Stuttgart 2004
Storch, V. u. Welsch, U.: Kükenthal Zoologisches Praktikum 25. Aufl. Heidelberg 2006*

Medizin

S Seelische Gesundheit und Krankheiten im höheren Lebensalter

Götz, Thomas

Zeit Dienstag 08:00 – 10:00, Termine: 15.04., 22.04., 29.04., 03.06., 10.06., 17.06., 24.06., 01.07., 08.07. und 15.07.2014

Ort NM 111

Seelische Gesundheit ist ein essentieller Bestandteil des menschlichen Lebens und bildet auch im Alter eine wichtige Konstante. Einschränkungen der seelischen Gesundheit stellen einen Hauptanteil der globalen Krankheitslast dar. Das Seminar hat zum Ziel, primär aus klinischer Sicht Grundkenntnisse in der Epidemiologie, Entstehung, Diagnostik und Behandlung psychischer Erkrankungen mit Fokus auf das 3. Lebensalter zu vermitteln und die vielfältigen Entstehungs- und Behandlungsansätze zu erklären. Dem krankheitszentrierten Ansatz wird umrahmend ein gesundheitszentrierter Ansatz gegenüber gestellt.

- 1) Altern und Seelische Gesundheit
- 2) Einführung in die psychiatrische Diagnostik und Entwicklung der Klassifikationssysteme
- 2) Einführung in die multimodalen psychiatrischen Therapieansätze
- 3) Depression im höheren Lebensalter
- 4) Die verschiedenen Demenzformen
- 5) Abhängigkeitserkrankungen
- 6) Aspekte der Prävention/Gesundheitsförderung

*Literatur: Volkmar, Sabine (Autorin): Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie: Grundlagen und Behandlung aus verhaltenstherapeutischer Sicht, Stuttgart 2013
Maercker, Andreas (Hg.): Alterspsychotherapie und Klinische Gerontopsychologie, Heidelberg 2013*

Pantel, Johannes/ Schröder, Johannes/ Bollheimer, Cornelius/ Sieber, Cornel/ Kruse, Andreas (Hg.): Praxishandbuch Altersmedizin: Geriatrie – Gerontopsychiatrie – Gerontologie, Stuttgart 2014

S Die bösartigen Tumore des Menschen

Hach, Wolfgang

Zeit Donnerstag 14:00 – 16:00

Ort H V

Die bösartigen Tumore des Menschen werden hinsichtlich der Entstehung besprochen und in diesem Zusammenhang auch die wichtigsten Krankheitsbilder abgehandelt. Die Belange des höheren Lebensalters kommen in besonderer Weise zur Darstellung. Es erfolgen auch Hinweise auf medizin-geschichtliche Zusammenhänge. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Aktuelle Aspekte der Medizin werden unmittelbar diskutiert.

Literatur: Schwelger, J.: Der Mensch, Stuttgart 2006

Netter, Frank H.: Netter's Innere Medizin, Stuttgart 2000

Renz-Polster, H.: Basislehrbuch Innere Medizin, Elsevier

Sportwissenschaften

K Sturzprävention im Alter

Dischinger, Marc

Zeit Mittwoch 08:00 – 09:00 und 09:00 – 10:00

Ort Halle 5

Da ein wichtiger Teil der Veranstaltungs-Stunde die praktische Umsetzung von Übungsformen beinhaltet, ist es sinnvoll, wenn die Teilnehmer Turnschuhe und Sportbekleidung anhaben.

Altersbedingte Rückgänge von Muskelkraft und Koordination stellen wesentliche Faktoren dar, welche das Sturzrisiko im Alter erhöhen. Im Rahmen des Kurses werden Gründe hierfür theoretisch analysiert und diskutiert, sowie wirksame Interventionen mit Hilfe der Trainingswissenschaft vorgestellt und praktisch umgesetzt. Ziel ist es durch Stärkung des aktiven und passiven Bewegungsapparates das Risiko von Stürzen zu reduzieren, Selbständigkeit zu sichern und Lebensqualität zu erhöhen.

Zentrum für Hochschulsport

K Schwimmen und Wassergymnastik

Volk, Birgit

Zeit Donnerstag 17:30 – 18:30 auch in der vorlesungsfreien Zeit

Ort Ginnheimer Landstraße 39, Schwimmhalle

Kosten: pro Semester 10,— Euro

Anmeldung nur im Geschäftszimmer des ZfH – Zentrums für Hochschulsport der Goethe-Universität, Ginnheimer Landstraße 39, 60487 Frankfurt am Main.
Sprechzeiten: Mo und Do 10.00 – 12.00 Uhr, Di 16.00 – 18.30
Tel.: 069/798-24516, Internet: <http://web.uni-frankfurt.de/hochschulsport>

Wir machen auf folgende Sport-Veranstaltungen besonders aufmerksam, die von dem Zentrum für Hochschulsport unter dem Motto „In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“ organisiert und von qualifizierten Sportwissenschaftlern der Goethe-Universität geleitet werden. Anmeldungen müssen gesondert erfolgen, und zwar jeweils vor Ort (Halle 6 – Sport-Uni) bei Entrichtung der Kosten pro Kurs/Semester € 40.

K Fitness & Kognition im Alter

Zeit Dienstag 8.30 – 9.30 Uhr

Ort Halle 6

In Studien konnte der positive Effekt von körperlich-sportlicher Aktivität und Fitness auf kognitive Funktionen gezeigt werden. Neben dem Erhalt bzw. der Verbesserung der motorischen Leistungsfähigkeit sollen auch die kognitiven Funktionen – wie Gedächtnis, Informations- Verarbeitungsgeschwindigkeit sowie Reaktionsvermögen, verbessert werden. Der Kurs stellt eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis her.

K Theorie und Praxis des Sports mit Älteren

Zeit Donnerstag 8:00 – 9:00 Uhr und 9:00 – 10:00

Ort Halle 6

Praktische Durchführung eines körperlichen Trainings mit den Themen: Dehnen, Kräftigen, Entspannen, körperliche und geistige Beweglichkeit. Den eigenen Körper und seine Möglichkeiten bewusst wahrnehmen. Die Erfahrung auf Alltagshaltung und Alltagsbewegungen übertragen. Freude und Spaß am gemeinsamen Bewegen, an Sport und Spiel. Auch dieser Kurs stellt die Verbindung zwischen modernen theoretischen und praktischen Trainingsmethoden her.

Bitte beachten!

Veranstaltungsräume und -zeiten können sich kurzfristig ändern bzw. waren bei Drucklegung noch nicht bekannt. Änderungen die sich im Laufe des Semesters ergeben, werden im *Hochschul-Informationssystem QIS/LSF*, durch Aushang vor der Geschäftsstelle und am Seminarraum bekannt gegeben bzw. sind auf der Homepage der U3L unter den Stichworten Schnelleinstieg und „Aktuelle Änderungen“ abrufbar.

Veranstaltungsübersicht Sommersemesters 2014

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
08 - 10 Uhr	<p>08:30 s.t. - 10:00 Frühe griechische Philosophie Hammer S. 45</p> <p>08:00 - 10:00 IG 0.457</p> <p>Wenn Merkur und die Philologie Hochzeit halten Kloft S. 36</p>	<p>08:30 s.t. - 10:00 Vom Wasser haben wir's gelernt Abels S. 55</p> <p>08:00 - 10:00 NM 111</p> <p>Seelische Gesundheit und Krankheiten im höheren Lebensalter Götz S. 67</p>	<p>09:00 - 10:00 Phys. 0.403</p> <p>Kristallzuchtung ausgewählter Systeme Alfimus S. 65</p> <p>08:00 - 09:00 Halle 5</p> <p>09:00 - 10:00 Halle 5</p> <p>Sturzprävention im Alter Dischinger S. 68</p>	<p>08:00 - 10:00 Termine S. 29</p> <p>Politische Aspekte des Alterns Wilbers S. 29</p>	<p>10:00 - 12:00 H 6</p> <p>Der Beitrag der Benelux-Länder zur Geschichte Europas Gürtler S. 43</p> <p>10:00 - 12:00 NM 111</p> <p>Römische Kunst. Von den Anfängen bis zur frühen Kaiserzeit Hodtke S. 54</p> <p>10:00 - 12:00 H 5</p> <p>Einführung in die Psychologie Kühn S. 34</p> <p>10:00 - 12:00 Termine S. 43</p> <p>Geschichte der Stadt Frankfurt 1800 - 2014 Brandt S. 43</p>
10 - 12 Uhr	<p>10:00 - 12:00 NM 102</p> <p>Avishai Margalit: Politik der Würde. Über Achtung und Verachtung Romanus S. 45</p> <p>10:00 - 12:00 H 7</p> <p>Thomas Mann: Lotte in Weimar Fink S. 58</p> <p>10:00 - 12:00 NM 111</p> <p>Das Öffentliche und das Private in muslimischen Gesellschaften Nordafrikas S. 56</p> <p>10:00 - 12:00 H 6</p> <p>Paladianische Architektur zwischen Landbau und Museenzirkel Schmied-Hartmann S. 51</p> <p>10:00 - 12:00 Bio 1.102 Gr.Kurs:2</p> <p>Durchs Mikroskop geschaut Winter S. 66</p> <p>10:00 - 12:00 H 8</p> <p>Autoritas Patrum - Die Bedeutung der Antike für die christliche Traditionsbildung Wriedt S. 36</p>	<p>10:00 - 12:00 H 7</p> <p>Der Tango: Privatleben und Öffentlichkeit García Simon S. 57</p> <p>10:00 - 12:00 H II</p> <p>Wirtschaftsgeographische Entwicklungen in Deutschland Lamping S. 64</p> <p>10:00 - 12:00 NM 111</p> <p>Ist die Seele ein Schmetterling oder nur ein Hauch? Simon S. 49</p> <p>10:00 - 12:00 NM 126</p> <p>Wissenschaftliches Arbeiten Müller S. 23</p> <p>10:00 - 12:00 NG 1.731</p> <p>Die Erzählungen über Abraham Zalawski S. 37</p> <p>10:00 - 12:00 BzG Q6 EG 615</p> <p>Termine S. 23</p> <p>Literaturrecherche im Internet Wagner S. 23</p>	<p>10:00 - 12:00 H 16</p> <p>Das private Leben des Bürgertums. Eine Kulturgeschichte in Bildern II Bußmann S. 52</p> <p>10:00 - 12:00 H 16</p> <p>Die Weimarer Republik 1929/30 bis 1932/33 Helkaus S. 41</p> <p>10:00 - 12:00 NM 111</p> <p>Wahrheit und Schein bei Parmenides und Heidegger Hofer S. 47</p> <p>10:00 - 12:00 H 13</p> <p>Termine S. 46</p> <p>Aristoteles: Nikomach. Ethik Tretlin S. 46</p> <p>10:00 - 12:00 H 15</p> <p>Römische Geschichte: Die frühe und hohe Kaiserzeit Mosig-Walburg S. 41</p> <p>10:00 - 12:00 SP.03</p> <p>Bibel heute - Bibelrezeptionen in Kultur und Wissenschaft der Gegenwart Altkier S. 38</p>	<p>10:00 - 12:00 H II</p> <p>Zentrum und Peripherie – Aufbruch der Moderne Fröhlich S. 53</p> <p>10:00 - 12:00 H 11</p> <p>Klimawandel: Ursachen, Auswirkungen, Prognosen Reckziegel S. 66</p> <p>10:00 - 12:00 NM 116</p> <p>Kreativ schreiben, Teil 2 Fichtenkamm-Barde S. 25</p> <p>10:00 - 12:00 K III</p> <p>Termine S. 76</p> <p>Kolloquium zum Studiengang Wagner S. 76</p> <p>10:00 - 12:00 H 13</p> <p>Wir Kleinbürger Schilling S. 57</p> <p>10:00 - 12:00 HZ 12</p> <p>Theoriegeschichte Scheffold S. 31</p>	

12 - 14 Uhr				
<p>12:00 - 14:00 Der Geist der Antike in der französischen Revolution Böhme S. 45</p> <p>12:00 - 14:00 Streitfälle (in) der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur Fink S. 58</p> <p>12:00 - 14:00 Kunstpsychologie Sarris S. 34</p> <p>12:00 - 14:00 Griechenland heute – ethnologische Einblicke Krasberg S. 56</p> <p>12:00 - 14:00 Neue Literatur aus dem subsaharischen Afrika Seiler-Dietrich S. 59</p>	<p>12:00 - 14:00 Der Krieg der Dichter. Der Erste Weltkrieg in der Literatur Amos S. 60</p> <p>12:00 - 14:00 Religionen zwischen Gewalt und Toleranz Deninger-Polzer S. 37</p> <p>12:00 - 14:00 Die Ming-Dynastie 1368-1644 Simon S. 50</p> <p>12:00 - 14:00 Karl Jaspers: Einführung in die Philosophie Potyka S. 46</p> <p>12:00 - 14:00 Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters und höheren Alters Knopf S. 35</p>	<p>12:00 - 14:00 Sokrates, Platon und Aristoteles Böhme S. 48</p> <p>12:00 - 14:00 Deutschland 1948/49. Von der Währungsreform zur Zweistaatlichkeit Heikaus S. 42</p> <p>12:00 - 14:00 Acedia, Tristitia, Melancholie – Von der Inklusion der Privatheit Hoefer S. 47</p> <p>12:00 - 14:00 Der Orientalismus in der Kunst Wehner S. 53</p> <p>12:00 - 14:00 Die Konstruktion der Antike Bußmann S. 53</p> <p>12:00 - 14:00 Ausgewählte Quellen zur Geschichte der frühen und hohen Kaiserzeit (27v.-284n.Chr.) Mosig-Walburg S. 41</p>	<p>12:00 - 14:00 Wie wird aus vielen Geschichten Ihre Autobiografie? Fichtenkam-Barde S. 25</p> <p>12:00 - 14:00 „Es ist was es ist, sagt die Liebe“ (Erich Fried, 1983) Wehns/Bruckmann S. 58</p> <p>12:00 - 14:00 Staatsmänner des alten Rom und Staatsmänner der Neuzeit – ein Vergleich Gürtler S. 42</p> <p>12:00 - 14:00 Synästhesien – Das Phänomen der verknüpften Sinneseindrücke Stieß-Westermann S. 35</p> <p>12:00 - 14:00 Das christliche Glaubensbekenntnis – einst und heute Hainz S. 38</p>	<p>12:00 - 14:00 Pendeln zwischen privaten und öffentlichen Räumen Baier S. 33</p> <p>12:00 - 14:00 Die jüdische Italienerin Natalia Ginzburg Garcia Simon S. 63</p> <p>12:00 - 14:00 Internetkommunikation – Technische und gesellschaftl. Entwicklungen Projektgruppe Enigma S. 27</p>

14:00 - 16:00 Das alte Rom - Geschichte und Archäologie der „ewigen Stadt“ Becker S. 39	H V HZ 5	14:00 s.t. - 15:30 Kolloquium zur Vorlesung: Religionen zwischen Gewalt und Toleranz Deninger-Polzer S. 38	H 7 S. 38	14:00 - 16:00 Der Erzähler Charles Dickens Ramm S. 63	NM 125
14:00 - 16:00 Politische Streitfragen in zeit-geschichtlicher Perspektive Jahn S. 32	H 5 S. 64	14:00 - 16:00 Techniken und Methoden der Gewinnung regenerativer Energien f. d. Energieversorgung Engemann S. 64	H 5 S. 64	14:00 - 16:00 Terminologie S. 33 Ebas/Ritter S. 31	NM 111
14:00 - 16:00 Vom Untergang des Abendlandes zum Aufstieg des Westens Roth S. 39	H 4 S. 61	14:00 - 16:00 Das Theater des 21. Jhds. und seine Entwicklung Hennies S. 61	H 4 S. 61	14:00 - 16:00 Terminologie S. 33 Ebas/Ritter S. 31	NM 111
14:00 - 16:00 Grundlagen der Architekturge-schichte – Stil und Funktion Schmied-Hartmann S. 51	H 6 S. 61	14:00 - 16:00 Die Frau als Romanfigur im Über-gang v. d. repräsentativen zur bürgerlichen Öffentlichkeit Kimpel S. 61	H 6 S. 61	14:00 - 16:00 Terminologie S. 33 Ebas/Ritter S. 31	NM 111
14:00 - 16:00 Das christliche Kreuz im Wider-streit heute Heimbrock S. 36	H 13 S. 40	14:00 - 16:00 Vom Aeneas-Roman zum ‚Kampf um Rom‘ Füllgrabe S. 40	H 13 S. 40	14:00 - 16:00 Terminologie S. 33 Ebas/Ritter S. 31	NM 111
14:00 - 16:00 Schriftsteller-tagebücher Seiler-Dietrich S. 59	H 15 S. 46	14:00 - 16:00 Albert Schweitzer: Die Ehrfurcht vor dem Leben Potyka S. 46	H 15 S. 46	14:00 - 16:00 Terminologie S. 33 Ebas/Ritter S. 31	NM 111
14:00 - 16:00 Einführung in die Alternswis-senschaft Oswald S. 28	NM 111 S. 59	14:00 - 16:00 Modell Sisyphos. Die Antike und der französische Existenzialismus Amos S. 60	NM 111 S. 59	14:00 - 16:00 Terminologie S. 33 Ebas/Ritter S. 31	NM 111
14:00 - 16:00 Grundbegriffe der Volkswirt-schaftslehre und Grundlagen vergleichender Alterspolitik Ebas/Ritter S. 31	H 11 S. 54	14:00 - 16:00 Das Historienbild im 19. Jh. Fröhlich S. 54	H 11 S. 54	14:00 - 16:00 Terminologie S. 33 Ebas/Ritter S. 31	NM 111
14:00 - 16:00 Die bösartigen Tumore des Menschen Hach S. 68	H V S. 68	14:00 - 16:00 Der Einfluss von Technologien auf den öffentlichen und privaten Bereich II Osterhage S. 65	H V S. 68	14:00 - 16:00 Terminologie S. 33 Ebas/Ritter S. 31	NM 111
14:00 - 16:00 Nahе Fremde - fremde Nähe. Optionale und unfreiwillige Nach-barschaften Müller/Wehrs S. 29	H 9 S. 29	14:00 - 16:00 Wissenschaftliches Arbeiten – Referate und Hausarbeiten erstellen Lillenthal S. 24	H 9 S. 29	14:00 - 16:00 Terminologie S. 33 Ebas/Ritter S. 31	NM 111
14:00 - 16:00 Kommunikation im Seminar Stieß-Westermann S. 24	NM 111 S. 24	14:00 - 16:00 Wissenschaftliches Denken Baier S. 24	NM 111 S. 24	14:00 - 16:00 Terminologie S. 33 Ebas/Ritter S. 31	NM 111
14:00 - 16:00 Theoriesgeschichte Scheffold S. 31	HZ 12 S. 31	14:00 - 16:00 Theorie des biografisch-kreativ, Teil 2 Messer S. 26	HZ 12 S. 31	14:00 - 16:00 Terminologie S. 33 Ebas/Ritter S. 31	NM 111
14:00 - 16:00 Krise und Risiko - Chance des Neuanfangs oder Scheitern? Spahn S. 30	NM 120 S. 30	14:00 - 16:00 Der Einfluss von Technologien auf den öffentlichen und privaten Bereich II Osterhage S. 65	NM 120 S. 30	14:00 - 16:00 Terminologie S. 33 Ebas/Ritter S. 31	NM 120

<p>16:00 - 18:00 Antike Meisterwerke – Wie erkenne ich griechische und römische Kunst? Becker S. 49</p> <p>16:00 - 18:00 Der Amerikanische Bürgerkrieg Hansen S. 59</p> <p>16:00 - 18:00 Ein Blick auf die Schwellenländer Roth S. 40</p> <p>16:00 - 18:00 Einschätzung des Alter(n)s – früher, heute und in anderen Kulturen Spahn S. 30</p>	<p>H V</p> <p>NM 111</p> <p>H 5</p> <p>S. 55</p> <p>NM 102</p> <p>S. 40</p> <p>NM 114</p> <p>S. 52</p>	<p>16:00 - 18:00 Musica reservata - das europäische Madrigal zwischen Fürstenhof und bürgerlicher Öffentlichkeit Bierbach S. 55</p> <p>16:00 - 18:00 „Weinende Helden“ und öffentliche Geburten, Aspekte des ‚Öffentlich-Privaten‘ im Mittelalter Füllgrabe S. 40</p> <p>16:00 - 18:00 Konzeptkunst/Conceptual Art Hildebrand-Schat S. 52</p>	<p>H II</p> <p>S. 38</p> <p>H 7</p> <p>S. 62</p> <p>H 10</p> <p>S. 48</p> <p>NM 111</p> <p>S. 26</p> <p>H 6</p> <p>S. 65</p> <p>NM 126</p> <p>S. 62</p> <p>NM 111</p> <p>S. 62</p>	<p>16:00 - 18:00 Tibetschantrischer Buddhismus Gippert-Fritz</p> <p>16:00 - 18:00 Geld oder Liebe – Geschlechteridentität und Ständegesellschaft in Theodor Fontanes Romanen Schmidt S. 62</p> <p>16:00 - 18:00 Was ist das – die Philosophie? Zimbrich S. 48</p> <p>16:00 - 18:00 Mein Leben schreiben – Schreibwerkstatt biografisch-kreativ, Teil 1 Messer S. 26</p> <p>16:00 - 18:00 Physik und Mathematik in der Antike Osternagel S. 65</p> <p>16:00 - 18:00 Hans Magnus Enzensbergers literarisches Werk Kröger S. 62</p> <p>18:00 - 20:00 Peter Rühmkorf – Lyrik und Kunstmärchen Schmidt S. 62</p>	<p>16:00 - 18:00 Große Schlachten der Griechen und Römer Toalster</p> <p>16:00 - 18:00 Die Lehren Epikurs und ihre Rezeption in der griechisch-römischen Dichtung Neumeister S. 50</p> <p>H 6</p> <p>S. 32</p> <p>NM 102</p> <p>S. 25</p> <p>H 10</p> <p>S. 32</p> <p>H 15</p> <p>S. 43</p>	<p>H 7</p> <p>S. 44</p> <p>NG 701</p>
<p align="center">16 - 18 Uhr</p>						
<p align="center">18 - 20 Uhr</p>						

Veranstaltungen, die das Semesterthema „Die Antike in unserer Gegenwart“ behandeln, sind in **blauer Schrift** gedruckt. Veranstaltungen, die dem strukturierten Studiengang zugeordnet sind, haben einen **blauen Hintergrund**.

Strukturierter Studiengang „Das Öffentliche und das Private“

Strukturierter Studiengang mit Zertifikat: Das Öffentliche und das Private

Beginn: Wintersemester 2013/14

Ende: Sommersemester 2015

Abschluss-Semester: WS 2015/16

Der Studiengang „Das Öffentliche und das Private“ ist interdisziplinär ausgerichtet und gibt Gelegenheit, sich über einen Zeitraum von vier Semestern mit dem Thema „Öffentlichkeit/Privatheit“ auseinanderzusetzen. Im 5. Semester können Studierende ihr erworbenes Wissen durch eine wissenschaftliche Hausarbeit dokumentieren und bei Anerkennung derselben ein Zertifikat erwerben. Pro Semester wird eine Reihe von Veranstaltungen zu dem Studiengang angeboten, die grundsätzlich für alle Studierenden der U3L offen und besonders gekennzeichnet sind. Gemäß der Studienordnung belegen die Studiengangsteilnehmer/innen aus diesem Angebot eine bestimmte Anzahl von Veranstaltungen und erbringen Leistungsnachweise (siehe die folgenden Seiten).

Gegenwärtig ist die These aktuell, dass sich das Verständnis von einem öffentlichen und einem privaten Bereich und deren Beziehung zueinander grundlegend wandelt. Zu diesem Eindruck beigetragen hat insbesondere der Umgang mit den neuen Medien und Technologien. Privates wird in der Öffentlichkeit thematisiert (z.B. Veröffentlichung persönlicher Daten im Internet) und das Öffentliche durchdringt das Private (z.B. neue Möglichkeiten der Überwachung und Kontrolle). Daher stellt sich die Frage heute neu, was diese beiden Sphären eigentlich kennzeichnet, wie sie sich von einander abgrenzen und welche Bedeutung für Mensch und Gesellschaft sie haben. Die Philosophie thematisiert die Gegensätzlichkeit des Öffentlichen und Privaten bereits seit der Antike. Für die Soziologie stellen sich Fragen nach der Relevanz der beiden Sphären für das Verständnis von Individuum und Gesellschaft und welche Bedeutung für Mensch und Gesellschaft sie heute haben. Historische und kulturelle Perspektiven zeigen die Vielfalt der Konzepte auf. Praktische Fragen ergeben sich im täglichen Zusammenleben: wie viel Privatheit, wie viel Öffentlichkeit ist – z.B. im Alter – möglich bzw. nötig, wie gestalten wir das Öffentliche und das Private?

Strukturierter Studiengang „Das Öffentliche und das Private“

Für die Koordination des Studienangebotes sowie für die Beratung der Studierenden ist zuständig:

Elisabeth Wagner,
Juridicum, Senckenberganlage 31, Raum 614
Tel.: 798-28864, E-Mail: e.wagner@em.uni-frankfurt.de
Sprechstunde: Mittwoch 12 – 13 Uhr (innerhalb der Vorlesungszeit)

Ko **Kolloquium für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studiengangs „Das Öffentliche und das Private“**
Wagner, Elisabeth
Zeit Donnerstag 10:00 – 12:00 Uhr
Termine: 08.05. und 05.06.2014, weitere Termine nach Absprache
Ort K III

Zielsetzung ist die Begleitung der Studierenden im Studiengang. Das Kolloquium dient der Information und der Klärung organisatorischer Fragen sowie dem Austausch unter den Studierenden. Dozent/innen des Studiengangs sowie Absolvent/innen des vorherigen Studiengangs werden ggf. bei einigen Terminen mit einbezogen sein.

Eine Übersicht der Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten

Übersicht zum Strukturierten Studiengang „Das Öffentliche und das Private“

1. Semester WS 13/14	2. Semester - Sommersemester 2014	3. - 4. Semester WS 14/15 - SoSe 15	5. Sem. WS 15/16
Studienmethoden/ Wissenschaftliches Arbeiten	Studienmethoden – Wissenschaftliches Arbeiten Helmut-Gerhard Müller: Wissenschaftliches Arbeiten Di 10:00 – 12:00, NM 126 S. 23 Ulrich Lilienthal: Wissenschaftliches Arbeiten – Referate und Hausarbeiten erstellen Do 14:00 - 16:00, NM 110 S. 24	Studienmethoden/ Wissenschaftliches Arbeiten	
Grundlagenver- anstaltungen	Lehrveranstaltungen aus den Fachgebieten (zusätzlich als Grundlagenveranstaltungen geltende Angebote sind mit (GV) gekennzeichnet)	Geplante Lehrveranstaltungen (LV) in folgenden Fachgebieten	
Philosophie	Philosophie Carl-Hellmut Hofer: Acedia, Tristitia, Melancholie - Von der Inklusion der Privatheit Mi 12:00 – 14:00, H 7 S. 47 Eckard Romanus: Avishai Margalit: Politik der Würde. Über Achtung und Verachtung Mo 10:00 - 12:00, NM 102 S. 45	Philosophie	
Geschichte	Geschichte Jörg Füllgrabe: „Weinende Helden“ und öffentliche Geburten. Aspekte des ‚Öffentlich-Privaten‘ im Mittelalter (GV) Di 16:00 - 18:00, NM 102 S. 40	Geschichte	Abschlussarbeit
Soziologie, Politikwissenschaft	Soziologie / Politikwissenschaft Ulrich Baier: Pendeln zwischen privaten und öffentlichen Räumen (GV) Fr 12:00 - 14:00 ab 25.04., NM 111 S. 33	Soziologie, Politikwissenschaft	
Kunst- geschichte	Kunstgeschichte Kerstin Bußmann: Das private Leben des Bürgertums. Eine Kulturgeschichte in Bildern II (GV) Mi 10:00 – 12:00, H 7 S. 52 Schmiel-Hartmann: Palladianische Architektur zwischen Landbau und Musenzirkel Mo 10:00 – 12:00, H 6 S. 51	Kunstgeschichte	

Religionswissenschaften		Religionswissenschaften	
Sprach- und Kulturwissenschaften	<p>Sprach- und Kulturwissenschaften Seiler-Dietrich: Schriftsteller Tagebücher Mo 14:00 – 16:00, NM 111 S. 59 Christine Bierbach: Musica reservata - das europäische Madrigal zwischen Fürstenhof und bürgerlicher Öffentlichkeit Di 16:00 – 18:00 NM 111 S. 55 Ulrike Krasberg: Das Öffentliche und das Private in muslimischen Gesellschaften Nordafrikas (GV) Mo 10:00 - 12:00, NM 111 S. 56 Diana Garcia Simon: Der Tango: Privatleben und Öffentlichkeit Di 10:00 – 12:00, H 7 S. 57 Dieter Kimpel: Die Frau als Romanfigur im Übergang von der repräsentativen zur bürgerlichen Öffentlichkeit Di 14:00 – 16:00, H 6 S. 61</p>	Sprach- und Kulturwissenschaften	
Pädagogik	<p>Pädagogik Elke Wehrs / Daniela Müller: Nahe Fremde - fremde Nähe. Optionale und unfreiwillige Nachbarschaften Do 14:00 - 16:00, H 9 S. 29</p>	Pädagogik	
Informations- und Naturwissenschaften	<p>Informations- und Naturwissenschaften Wolfgang Osterhage: Der Einfluss von Technologien auf den öffentlichen und privaten Bereich II (GV) Mi 14:00 – 16:00, H 15 S. 65</p>	Informations- und Naturwissenschaften	
Wirtschaftswissenschaften	<p>Wirtschaftswissenschaften Alexander Elsas u.M.v. Bernhard Schüller: Datenschutz und Datensicherheit Do 16:00 – 18:00, H 10 S. 32</p>	Wirtschaftswissenschaften	
<p>Studienbegleitende Veranstaltung: Kolloquium für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studiengangs „Das Öffentliche und das Private“ Elisabeth Wagner, Do 10:00 – 12:00, K III, Termine: 08.05. und 05.06.2014, weitere Termine nach Bedarf S. 76</p>			

Strukturierter Studiengang „Das Öffentliche und das Private“

Teilnahmebedingungen und Studienordnung

Lehrveranstaltungen

Das Studienangebot setzt sich aus regulären, speziell gekennzeichneten Veranstaltungen der U3L („auch Strukturierter Studiengang“), zusammen, die für alle Studierenden der U3L offen sind.

Kolloquium und OLAT

Studienbegleitend wird ein Kolloquium angeboten, das sowohl zur Klärung organisatorischer Fragen dient als auch zum Austausch innerhalb der Studiengruppe. Zu diesem Zweck steht außerhalb der Präsenzsitzungen des Kolloquiums zusätzlich die internetgestützte Lernplattform OLAT zur Verfügung.

Dauer

Das Zertifikatsstudium dauert 4 Semester und schließt mit einer im 5. Semester zu verfassenden Hausarbeit ab.

Zeitraum

WS 2013/14 – SS 2015; Abschluss-Semester WS 2015/16.

Anmeldung

Nachmeldungen sind nach Rücksprache möglich. Bei Interesse schreiben Sie eine E-Mail an: e.wagner@em.uni-frankfurt.de.

Umfang und erforderliche Studienleistungen

Im Laufe der 4 Studiensemester müssen insgesamt 8 Lehrveranstaltungen besucht werden (bzw. 16 SWS = Semesterwochenstunden). Zwei SWS entsprechen einer regulären Lehrveranstaltung, die das ganze Semester über einmal wöchentlich abgehalten wird. Von den 8 Lehrveranstaltungen müssen 2 (= 4 SWS) als Grundlagenveranstaltung gekennzeichnete Lehrveranstaltungen sein.

Während des Studiengangs ist die Teilnahme an der Veranstaltung „Wissenschaftliches Arbeiten“ über ein Semester sowie ein weiterer Kurs aus dem Gebiet der „Studienmethoden“ (siehe Seite 23) verpflichtend. Voraussetzung für die Anmeldung zur Abschlussarbeit sind entsprechende Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens.

Leistungsnachweise

Es sind zwei Leistungsnachweise in unterschiedlichen Sachgebieten zu erbringen. Als Leistungsnachweis gelten Referate und Hausarbeiten, die jeweils in Absprache mit den Lehrbeauftragten in Seminar-Veranstaltungen des Studiengangs erbracht und bestätigt werden. Die Anforderungen werden von den Lehrbeauftragten festgelegt.

Abschlussarbeit

Das Studium wird mit einer schriftlichen Hausarbeit (Umfang mind. 30 bis höchstens 50 Seiten) abgeschlossen, die die Verwendung von wissenschaftlicher Literatur und die Vertrautheit mit dem Gegenstand sowie mit wissenschaftlicher Methodik erkennen lässt. Die Arbeit wird von einer/einem Lehrbeauftragten innerhalb des strukturierten Studienangebots betreut, mit der/dem gemeinsam das Thema der Arbeit festgelegt wird.

Studienbuch

Der Besuch der Lehrveranstaltungen und die Leistungsnachweise werden im Studienbuch durch Unterschrift der Lehrbeauftragten bestätigt. Das Studienbuch ist bei der Anmeldung zur Abschlussarbeit bei der Koordinatorin (s. u.) des strukturierten Studienangebots vorzulegen, um die Zulassung zur Abschlussarbeit zu erhalten.

Zertifikat

Die erfolgreiche Teilnahme (inkl. Schreiben einer Abschlussarbeit) wird mit einem Zertifikat bescheinigt. Das Zertifikat stellt keinen akademischen Abschluss dar, sondern gilt als ein individueller Leistungsnachweis über die Befähigung zu wissenschaftlich-methodischem Umgang mit akademisch-systematisch erworbenem Wissen in einem bestimmten Themengebiet. Mit ihm sind keinerlei Berechtigungen verbunden.

Bescheinigung

Für die Teilnahme am Studiengang kann auf Wunsch nach 4 Studiensemestern eine Bescheinigung ausgestellt werden. Voraussetzung für die Bescheinigung ist die Erfüllung der Bedingungen unter „Leistungsnachweise“.

Kosten

Besondere Kosten entstehen während der vier Studiensemester nicht. Im Abschluss-Semester wird bei Zulassung zur Abschlussarbeit eine Gebühr in Höhe von 60,— € erhoben.

Informationen zum Verein

Die Universität des 3. Lebensalters ist ein eingetragener Verein an der Goethe-Universität. Gegründet wurde er 1982 mit dem Ziel der Durchführung von akademischer Weiterbildung und der Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie. Eine Satzung regelt die Arbeit der Gremien des Vereins sowie die Mitgliedschaft. Einmal jährlich findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt, alle zwei Jahre die Wahl des Vorstandes (nächste Wahl am 11. Juni 2014, siehe Einladung S. 5).

Vorstand der U3L

Prof. Dr. Dr. h. c. Christian Winter, Vorsitzender

Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme, stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer, stellvertretende Vorsitzende

Ferdinand Görlich, Schatzmeister

Heinz Sabrowski, stellvertretender Schatzmeister

Klaus Sacher, Schriftführer

Siegbert Martin, stellvertretender Schriftführer

Prof. Dr. Monika Knopf, Beisitzerin

Prof. Dr. Frank Oswald, Beisitzer

Der Vorstand, dessen Vorsitzender ein Professor der Universität sein soll, „ist verantwortlich für die Organisation und die inhaltliche Gestaltung des Lehrangebots und der Forschungsprojekte“ (§ 8 (3) der Satzung). In diesen wie in allen die Angelegenheiten des Vereins betreffenden Fragen ist der Vorstand Ansprechpartner der Vereinsmitglieder. Vorstandsmitglieder aus dem Kreis der Studierenden sind in dieser Wahlperiode Ferdinand Görlich, Siegbert Martin, Klaus Sacher und Heinz Sabrowski. Die Telefonnummern der Vorstandsmitglieder können im Geschäftszimmer erfragt werden. Rechnungsprüfer sind: *Lothar Ehrlich* und *Rudolf Nägele*; als Stellvertreterin: *Elli Jucht*.

Mitgliedschaft

Zur Förderung und Bestandssicherung des Vereins wird allen Studierenden die Mitgliedschaft im Verein empfohlen. Mitglieder erhalten das Veranstaltungsverzeichnis kostenlos zugeschickt. Eine Mitgliedschaft ermöglicht zudem die Mitwirkung an Entscheidungsprozessen im Rahmen der satzungsgemäßen Bestimmungen und Einflussnahme auf die Gestaltung der Arbeit der Universität des 3. Lebensalters.

Der Jahresmindestbeitrag beträgt, unabhängig von der Semestergebühr, gegenwärtig 15,— €. Ein Formular „Beitrittserklärung“ finden Sie Seite 83, auf der Homepage der U3L oder im Geschäftszimmer (siehe Seite 6). Zur Vereinfachung der Verwaltung und aus Kostengründen bitten wir, am SEPA-Lastschriftverfahren teilzunehmen. Nach Eingang Ihrer Beitrittserklärung erhalten Sie von uns ein Formular, mit dem Sie uns ein SEPA Lastschriftmandat erteilen können. Der Beitrag

wird dann zum 1. April eines jeden Jahres im Lastschriftverfahren eingezogen. Mitgliedsbeiträge (ohne Lastschriftmandat) und freiwillige Zuwendungen werden auf folgendes Konto überwiesen:

Empfänger
IBAN
BIC

Universität des 3. Lebensalters
DE61500400000631102100
COBADEFFXXX

Der Mitgliedsbeitrag sowie freiwillige Zuwendungen an den Verein sind steuerlich absetzbar. Der Bankbeleg über die Zahlung einer Spende bzw. des Mitgliedsbeitrags ist bis zu einer Höhe von 200,— € für etwaige Steuererklärungen ausreichend. Wenn der Überweisungsbetrag über 200,— € liegt, wird automatisch eine Spendenbescheinigung zugesandt.

Zielsetzungen

Mit dem Studienangebot der Universität des 3. Lebensalters sollen vor allem ältere Erwachsene angesprochen werden, die sich, unabhängig von ihrer Vorbildung, wissenschaftlich bilden wollen, ohne einen akademischen Grad anzustreben. Die Seminare, Vorlesungen und Arbeitsgruppen orientieren sich am Fächerspektrum der Frankfurter Universität.

Zentrale Ziele sind:

- Ältere Menschen mit neuesten Resultaten verschiedener Wissenschaften vertraut zu machen und Möglichkeiten zur Erweiterung der allgemeinen Bildung zu geben
- Fragen des Alters, des Alterns und der älteren Generationen im gesellschaftlichen Kontext zur Diskussion zu stellen, über Forschungen auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie zu informieren und ältere Menschen daran zu beteiligen
- Im akademischen Rahmen einen Ort der Begegnung der Generationen zu bieten.

Zum Themenbereich der Sozialen Gerontologie wird besonders beigetragen, indem gerontologische Forschungsvorhaben unter Beteiligung der Studierenden durchgeführt werden. Damit wird ein für die Bewältigung unserer Gegenwart wichtiger Beitrag geleistet zur Erhellung der Lebenssituation und der Bedürfnisse älterer, alternder und alter Menschen sowie zu deren Integration in unsere Gesellschaft.

Die Universität des 3. Lebensalters dient zudem dem Erkenntnisinteresse derjenigen, die in eine neue gesellschaftliche Rolle und vielleicht in neue Funktionen ehrenamtlicher Art hineinwachsen, und bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen Jüngeren zu vermitteln.

Eine das Studium begleitende Lektüre der Veröffentlichungen der U3L (letzte Umschlagseite innen) wird zur Einführung und Vertiefung des Studiums allen Studierenden nachdrücklich empfohlen.

BEITRITTSERKLÄRUNG zum Verein U3L

Dieses Formular ist **keine** Anmeldung für die Teilnahme am Studienangebot.

Hiermit erkläre ich meinen Vereinsbeitritt zur Universität des 3. Lebensalters an der der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.



UNIVERSITÄT DES
3. LEBENSALTERS
an der Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Anrede Frau Herr Titel _____

Name oder Firma _____ Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Straße _____

PLZ und Wohnort _____

Telefon ★ _____

E-Mail-Adresse ★ _____ ★ freiwillige Angaben

Persönlichen Daten werden ausschließlich zu verwaltungstechnischen Zwecken elektronisch erfasst und gespeichert. Eine Übermittlung der Daten an Dritte erfolgt nicht.

Der Mitgliedbeitrag beträgt
mindestens € 15,- für private Personen und
mindestens € 250,- für juristische Personen.

Der Beitrag wird jährlich zum 1. April per SEPA-Lastschrift eingezogen. Nach Eingang Ihrer Beitrittserklärung erhalten Sie ein Formular zur Erteilung eines SEPA-Lastschriftsmandats.

Der Bankbeleg über die Zahlung des Mitgliedsbeitrags ist bis zu einer Höhe von 200,00 € für etwaige Steuererklärungen ausreichend.

_____ Datum _____ Unterschrift

Formular senden an: Universität des 3. Lebensalters, Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main

Adressen, Wissenswertes

Lageplan Campus Bockenheim



Raumverzeichnis

Raumbezeichnung Anschrift Geb.-Nr. in Lageplan

Campus Bockenheim (Lageplan Seite 88)

HI – HVI	Mertonstraße 17-21, Hörsaalgebäude, Hörsäle I–VI	8
H1 – H16	Mertonstraße 17-21, Hörsaalgebäude, Hörsäle 1-16	8
K III	Bockenheimer Landstr. 133, Neue Mensa	4
NM	Bockenheimer Landstr. 133, Neue Mensa	4
110	Seminarraum 110, Robert-Mayer-Str. 10/Gräfstr. 38	9
Halle 5, Halle 6	Sporthallen, Inst. für Sportwissensch. Ginnheimer Landstr. 39	21
Sportgeb. – H neu	Hörsaal, Inst. für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39	21

Campus Westend Grüneburgplatz 1 (Lageplan Seite 90)

Cas	Casinogebäude	Cas.
HoF	House of Finance	3
HZ	Hörsaalzentrum Westend	4
IG	IG Hochhaus	1
NG	Nebengebäude rechts vom IG-Hochhaus	1
PEG	Psychologie, Erziehungswissensch., Gesellschaftswissensch.	9
SP	Seminarpavillon Westend Seminarräume	
BzG Q6 EG 615	IPC-Schulungsraum des BzG (Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften)	

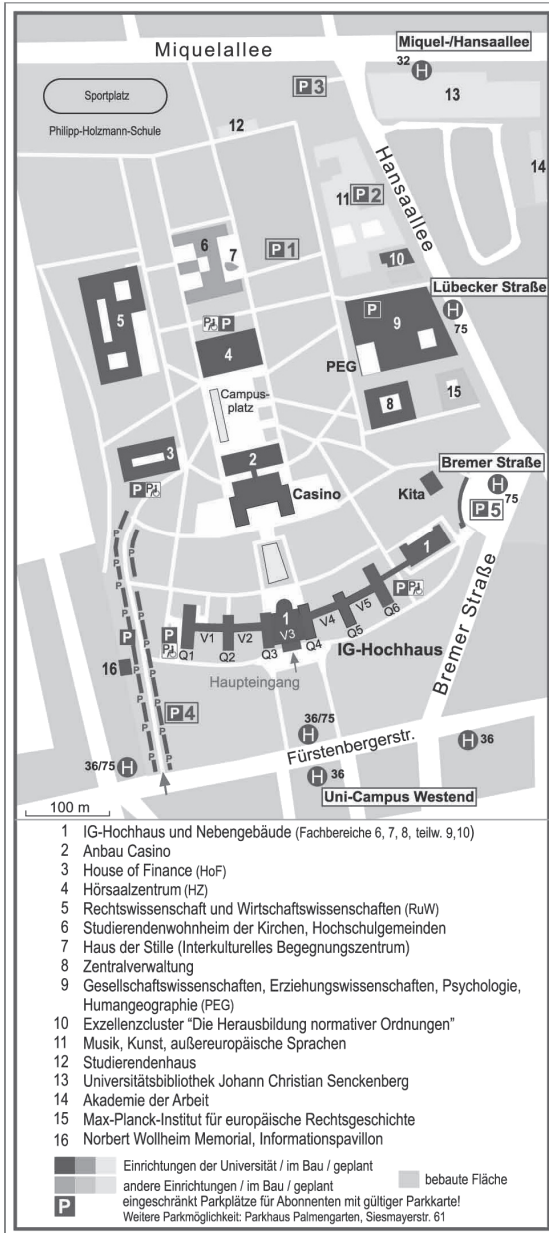
Andere (ohne Lageplan)

Phys. 0.403	Physikalisches Institut, Campus Riedberg, Max-von-Laue-Str. 1
Bio – 1.102	Gr. Kursraum 2, Biologicum, Campus Riedberg, Max von Laue Str 13, (Raum 1.102 – Untergeschoß)
Städel	Städel Museum, Schaumainkai 63 (Museumsufer)
Liebieghaus	Liebieghaus Skulpturensammlung, Schaumainkai 71 (Museumsufer)
MMK	Museum für Moderne Kunst, Domstraße 10

Bitte beachten!

Veranstaltungsräume und -zeiten können sich kurzfristig ändern bzw. waren bei Drucklegung noch nicht bekannt. Änderungen die sich im Laufe des Semesters ergeben, werden im *Hochschul-Informationssystem QIS/LSF*, durch Aushang vor der Geschäftsstelle und am Seminarraum bekannt gegeben bzw. sind auf der Homepage der U3L unter den Stichworten Schnelleinstieg und „Aktuelle Änderungen“ abrufbar.

Lageplan Campus Westend



Kontakt zur Goethe-Universität

Studien-Service-Center

Campus Westend, Grüneburgplatz 1, PEG-Gebäude

Auskünfte, Ausgabe von Infos und Anträgen

Hier erhalten Sie auch Informationen zu Fragen der Gasthörerschaft.

Mo – Do 9:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00

Fr 9:00 – 12:00

Telefon: 069/798-3838

Mo – Fr 9:00 – 17:00

E-Mail: ssc@uni-frankfurt.de

Internet: <http://www2.uni-frankfurt.de/40086055/studservice>

Auf den Internetseiten des SSC (Studien-Service-Center) finden Sie den **Wegweiser**: eine Informationsbroschüre über die Organisation und den Aufbau der Universität, sowie Adressen zentraler Anlaufstellen.

Die Druckversion des Wegweisers ist im Goethe-Shop erhältlich.

Campus Westend, Hörsaalzentrum, Grüneburgplatz 1

Beauftragte für Behindertenfragen

Dorothee Müller

Telefon: 069/798-15053

E-Mail: D.Mueller@em.uni-frankfurt.de

Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Grüneburgplatz 1, PA-Gebäude

60323 Frankfurt am Main

Telefon: 069/798-12756

E-Mail: freunde@vff.uni-frankfurt.de

Internet: www.freunde.uni-frankfurt.de

Die Vereinigung von Freunden und Förderern wurde 1918 von Bürgern ins Leben gerufen mit dem Ziel, die Universität bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen und Forschung und Lehre zu fördern. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 50,— € pro Jahr. Mitglieder werden zu interessanten Vorträgen eingeladen und bekommen besondere Einblicke in die Entwicklung der Goethe-Universität. Studierende der U3L sind als Mitglieder sehr willkommen!

Frankfurter Bürger-Universität

Bereits seit 2008 sind die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Frankfurt und des Rhein-Main-Gebiets eingeladen, wichtige gesellschaftliche Themen öffentlich miteinander zu diskutieren. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Goethe-Universität berichten in allgemeinverständlicher Form aus ihren vielfältigen Forschungsgebieten. Eigens konzipiert wird immer wieder neu eine Vortragsreihe zu einem aktuell gesellschaftspolitischen Thema, so wurden bereits die Themen „Finanzkrise“ und „Bildungsgerechtigkeit“ diskutiert. Im Sinne einer von Bürgern für Bürger geschaffenen Universität spielt die „Bürger-Uni“ eine wichtige Rolle im öffentlichen Bildungsangebot. Die Wahl verschiedener Veranstaltungsorte auch außerhalb der universitären Mauern, unterstreicht die Absicht, eine für die Öffentlichkeit frei zugängliche Bürger-Universität zu sein.

Zu Beginn des Semesters erscheint regelmäßig eine Programmbroschüre, die ausführlich alle aktuellen Veranstaltungen der Frankfurter Bürger-Universität beschreibt.

Kontakt:

Sina Weinhold, Tel. 069 / 798 12472

s.weinhold@vdv.uni-frankfurt.de

Weitere Informationen und das aktuelle Programm finden Sie unter:

www.buerger.uni-frankfurt.de

Anfahrtsbeschreibung

Den Campus Bockenheim erreichen Sie → mit dem Auto:

- über die A 648, Theodor-Heuss-Allee/Senckenberganlage, links halten, Robert-Mayer-Straße/Gräfstraße
- über die A 66, Miquelallee, Zeppelinallee, Senckenberganlage, Robert-Mayer-Straße/Gräfstraße

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U-Bahnstation: 'Bockenheimer Warte/Universität von Hauptbahnhof U4, von Hauptwache U6/U7
- Buslinien 32, 36, 50 und 75, Haltestelle 'Bockenheimer Warte'

Den Campus Westend erreichen Sie → mit dem Auto:

- A 66 – Miquelallee/Hansaallee/Lübecker Straße (alle Richtungen)
- Reuterweg/Bremer Straße/Hansaallee (von Innenstadt/Campus Bockenheim)

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U-Bahnstation 'Holzhausenstraße' (U1/U2/U3); zehninütiger Fußweg
- Buslinien 36 und 75, Haltestellen 'Oberlindau' und 'Simon-Bolivar-Anlage'

Das Institut für Sportwissenschaften erreichen Sie → mit dem Auto:

- A 66 aus Richtung Wiesbaden oder Stadtmitte-Miquelallee kommend, Abfahrt „Ginnheim – Nordweststadt – Eschersheim – Messe“, Richtung „Messe – Hauptbahnhof – Universität“ erste Abbiege-Möglichkeit rechts (nach einer Litfaßsäule!), „Frauenlobstraße“, durchfahren bis zum Ende, an Ampel rechts abbiegen und sofort (20m) wieder rechts in eine Unterführung. Nach der Unterführung scharf rechts auf den Parkplatz des Uni-Sportgeländes fahren.

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Bus Linie 34 bis Haltestelle „Universitäts-Sportanlagen“
- U6, U7, ‚Kirchplatz‘ (+ Bus 34 Richtung Ginnheim, 1 km); U1 ‚Ginnheim‘ (+ Tram 16); U4, U6, U7 ‚Bockenheimer Warte‘ (+ Tram 16)
- Straßenbahn Linie 16 (Frauenfriedenskirche + 300 m)

Den Campus Riedberg erreichen Sie → mit dem Auto:

- ab Miquelallee A 66 über die Rosa-Luxemburg-Straße in Richtung 'Nordweststadt' bis Ausfahrt 'Mertonviertel'
- über A 661 Abfahrt 'Heddernheim' (ab Marie-Curie-Str. der Ausschilderung folgen)

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- Buslinie 29 Richtung Nordwestzentrum bis Haltestelle 'Max-Planck-Institut FIZ'
- Linie U8: Richtung Riedberg
- Linie U9: Richtung Nieder-Eschbach

Den Campus Niederrad (Universitätsklinikum) erreichen Sie → mit dem Auto:

- über die A5: Autobahnausfahrt Frankfurt-Niederrad – Richtung Niederrad – der Beschilderung „Uni-Klinik“ folgen
- Über die A3 über Südkreuz Frankfurt zunächst Richtung Stadtmitte auf der B43/44 – am ersten großen Kreisverkehr Richtung „Niederrad – Rennbahn“ der Beschilderung „Uni-Klinik“ folgen

→ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Buslinie 35 und 46, Haltestelle „Stresemannallee“
- Straßenbahnlinien 12 und 21 ab Hauptbahnhof, Linie 15 und 19 ab Südbahnhof bis „Universitätsklinikum“

Verkaufsstellen des Veranstaltungsverzeichnisses

Das U3L-Veranstaltungsverzeichnis ist zum Preis von € 2,00 in folgenden Verkaufsstellen zu erwerben:

Geschäftsstelle der U3L Frankfurt-Innenstadt	Senckenberganlage 31 (s. S. 6) Buchhandlung an der Paulskirche, Kornmarkt 3 Carolus Buchhandlung, Liebfrauenstraße 4 Hugendubel, Steinweg 12
Bergen-Enkheim	Hugendubel, Hessen-Center
Bockenheim + Westend	Buchhandlung Hector, Gräfstraße 77 Karl Marx Buchhandlung, Jordanstraße 11 Autorenbuchhandlung Marx & Co., Grüneburgweg 76 Libretto buch & musik, Mühlgasse 3
Bornheim	Buchhandlung Schutt, Arnsburger Straße 76 Naumann und Eisenbletter, Berger Straße 168
Fechenheim	Bücher vor Ort, Martin-Böff-Gasse 2
Höchst	Buchhandlung Herbert Bärsch, Albanusstraße 29
Niederrad	Versandbuchhandlung, Schwarzwaldstr. 42
Nordweststadt	Buchhandlung Thalia, Tituscorso 13
Sachsenhausen	Meichsner und Dennerlein, Dreieichstraße 59 Die Wendeltreppe, Brückenstraße 34
Bad Homburg	Buchhandlung Supp, Louisenstraße 83
Bad Soden	Bücherstube Gundi Gaab, Platz Rueil Malmaison 1
Bad Vilbel	Buchhandlung Das Buch, Frankfurter Straße 94 Büchergalerie C. Heyne, Frankfurter Str. 24
Eschborn	Buchhandlung am Rathaus, Unterortstr. 40
Hanau	Bücher bei Dausien, Salzstraße 18
Hofheim	Buchhandlung am Alten Rathaus, Hauptstraße 38 Tolkstdorf Kunst- u. Bücherstube, Wilhelmstrasse 2b
Kelkheim	Buchhandlung Herr, Frankenallee 6
Königstein	Bücher Bruckmann, Hauptstr. 33 Buchhandlung Millennium, Hauptstr. 14
Kronberg	Kronberger Bücherstube, Friedrichstraße 71 Altstadtbuchhandlung Kronberg, Eichenstraße 4
Langen	Litera, Stresemannring 5
Liederbach	Kolibri Buchhandlung, Im Kohlruß 5
Neu-Isenburg	Leanders Bücherwelt, Frankfurter Straße 78
Oberursel	von Nolting, Buchh. u. Antiquariat, Kumeliusstraße
Offenbach	Buchladen am Markt, Wilhelmsplatz 12 Steinmetz'sche Buchhandlung, Frankfurter Straße 37

Namensverzeichnis der Lehrenden

Abels, Prof. Dr., Norbert	19, 55
Alkier, Prof. Dr., Stefan	38
Amos, Dr., Thomas.....	60
Aßmus, Prof. Dr. Wolf.....	17, 65
Baier, Ulrich	24, 33
Becker, Mario.....	39, 49
Bierbach, Prof. Dr. Christine	55
Böhme, Prof. Dr. Dr. h. c., Günther	6, 16, 19, 45, 48, 81
Brandt, Robert	43
Bruckmann, Dipl. Päd., Daniela.....	58
Bußmann, Dr., Kerstin	52, 53
Dabo-Cruz, Silvia.....	6, 22, 27
Deninger-Polzer, Prof. Dr., Gertrude	6, 37, 38, 81
Dischinger, Marc.....	68
Elsas, Alexander	31, 32
Engemann, Dr., Detlef	64
Fichtenkamm-Barde, Rosmarie.....	21, 25
Fink, Dr., Adolf	58
Fröhlich, Dr., Edeltraut.....	53, 54
Füllgrabe, Dr., Jörg	40
Garcia Simon, Dr., Diana.....	57, 63
Gippert-Fritz, Prof. Dr., Sonja	38
Götz, Dr. Thomas	67
Gürtler, Dr., Christian.....	42, 43
Hach, Prof. Dr., Wolfgang.....	68
Hainz, Prof. em. Dr. Josef.....	38
Hammer, Dr., Thomas	45
Hansen, Prof. Dr., Olaf	59
Heikaus, Dr., Ralf.....	41, 42
Heimbrock, Prof. Dr. Hans-Günter.....	36
Hennies, Astrid	61
Hennig, Prof. Dr., Eike.....	19, 32
Hildebrand-Schat, Priv. Doz. Dr., Viola.....	52
Hodske, Dr., Jürgen.....	54
Hofer, Dr., Carl-Hellmut	47
Jahn, Prof. Dr., Egbert	32
Kimpel, Prof. Dr., Dieter.....	61
Kloft, Dr., Matthias Th.	36
Knopf, Prof. Dr., Monika	35, 81
Krasberg, PD Dr., Ulrike	56
Kröger, Dr. Marianne	62
Kühn, Dr., Rolf	34
Lamping, Prof. Dr., Heinrich	64
Lilienthal, Ulrich-Martin	24, 25
Messer, Mechthid	21, 26

Meyer, Dr., Petra	44
Mosig-Walburg, PD Dr., Karin	41
Müller, Helmut-Gerhard	23
Müller, Daniela	29
Neumeister, Prof. Dr., Christoff	50
Osterhage, Dr., Wolfgang	65
Potyka, Dr., Klaus	46
Ramm, Dr., Hans-Christoph	63
Reckziegel, Dr., Arno	66
Ritter, Prof., Ulrich	31
Romanus, Dr., Eckhard	45
Roth, Prof. Dr., Ralf	39, 40
Sarris, Prof. Dr., Viktor	34
Schilling, Prof. Dr. Heinz	57
Schefold, Prof. Dr., Bertram	19, 31
Schmidt, Dr., Harald	62
Schmied-Hartmann, Dr., Petra	51
Schüller, Bernhard	32
Seiler-Dietrich, Dr. Almut	59
Simon, Dr., Rainald	49, 50
Spahn, Dr., Bernd	30
Stieß-Westermann, Dr., Angelika	24, 35
Toalster, Dr., David	43, 44
Trettin, Dr., Käthe	46
Volk, Birgit	68
Wagner, Elisabeth	6, 15, 16, 23, 76
Wehner, Dr., Dieter Tino	53
Wehrs, Dr., Elke	29, 58
Wilbers, Dr. Joachim	29
Winter, Prof. Dr. Dr. h. c., Christian	4, 6, 66, 81
Wriedt, Prof. Dr., Markus	36
Yalachkov, Dr., Yavor	34
Zalewski, Lic. Theol., Ulrich	37
Zimbrich, Dr., Fritz	48

Kurzporträts zu den Dozent/innen finden Sie auf der Homepage der U3L:
www.u3L.uni-frankfurt.de unter „Studieren an der U3L“.